

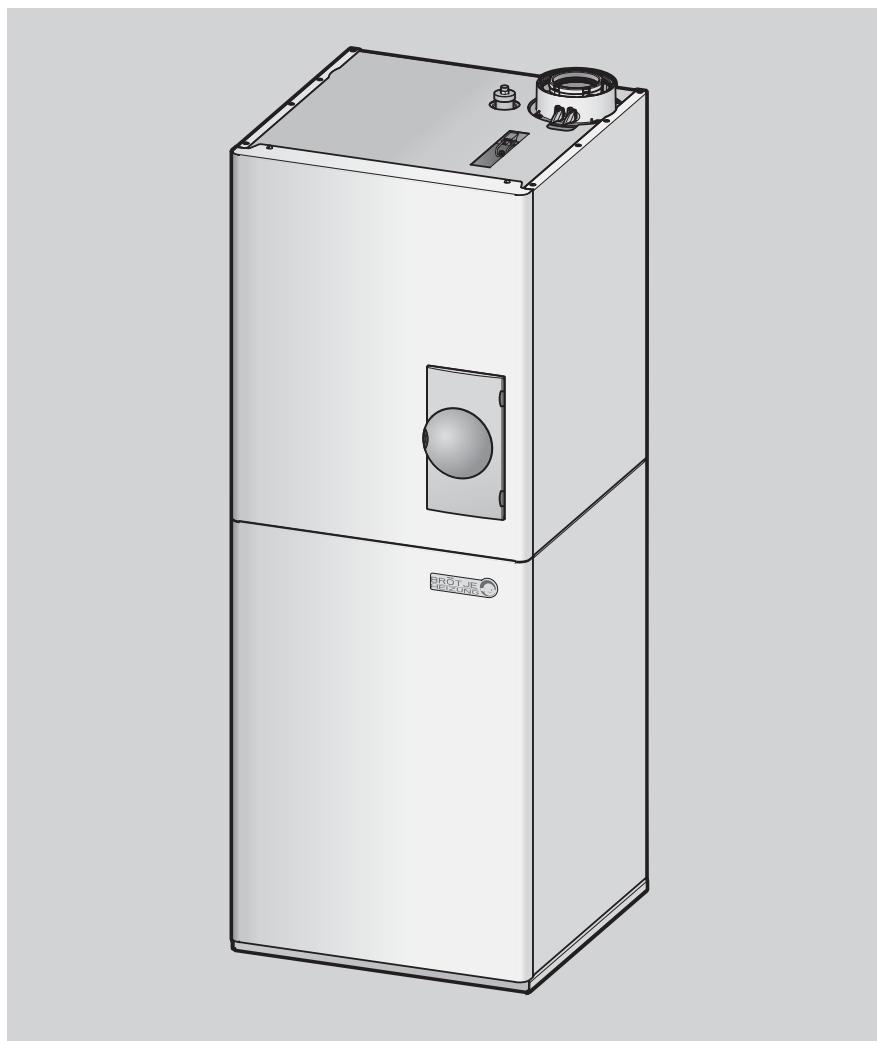
GAS-BRENNWERTKESSEL

EcoCondens

BBS Pro EVO 15/20 C

(ab Software-Version 1.09)

Installationshandbuch



Inhaltsverzeichnis

1. Zu diesem Handbuch	4
1.1 Inhalt dieses Handbuchs	4
1.2 Verwendete Symbole	5
1.3 An wen wendet sich dieses Handbuch?	5
2. Sicherheit	6
2.1 Bestimmungsgemäße Verwendung	6
2.2 Allgemeine Sicherheitshinweise	6
2.3 Herstellererklärung	6
2.4 Vorschriften und Normen	6
2.5 CE-Kennzeichnung	7
2.6 Konformitätserklärung	8
3. Technische Angaben	9
3.1 Abmessungen und Anschlüsse BBS	9
3.2 Technische Daten BBS	11
3.3 Schaltplan	12
3.4 Fühlerwerttabellen	13
4. Vor der Installation	14
4.1 Zuluftöffnungen	14
4.2 Korrosionsschutz	14
4.3 Anforderungen an das Heizungswasser	15
4.4 Behandlung und Aufbereitung von Heizungswasser	17
4.5 Anwendungsbeispiel	18
5. Montage des BBS	20
5.1 Zubehör für BBS	20
5.2 Heizkreis sowie Kalt- und Warmwasser anschliessen	20
5.3 Sicherheitsventil	20
5.4 Membranausdehnungsgefäß (MAG) anschliessen	21
5.5 Installations-Variante 1: Installation des BBS mit Wandabstand; ohne Zubehör	21
5.6 Montage Speicherteil (Typ RSP bzw. SSP)	21
5.7 Montage Kesselteil	23
6. Installation	25
6.1 Anschluss Speicherfühler	25
6.2 Kondenswasser	25
6.3 Eindichten und Befüllen der Anlage	26
6.4 Abgasanschluss	27
6.5 Abgassystem	28
6.6 Allgemeine Hinweise zum Abgasleitungssystem	29
6.7 Montage Abgassystem	30
6.8 Arbeiten mit dem Abgassystem KAS/DAS	32
6.9 Reinigungs- und Prüföffnungen	33
6.10 Gasanschluss	33
6.11 CO ₂ -Gehalt	34
6.12 Düsendurchmesser	34
6.13 Gasarmatur	35

6.14	Verbrennungsoptimierung	36
6.15	Elektroanschluss (allgemein)	36
7.	Inbetriebnahme	38
7.1	Einschalten.	38
7.2	Temperaturen für Heizung und Trinkwasser	38
7.3	Programmierung notwendiger Parameter	38
7.4	Not-Betrieb (Handbetrieb).	39
7.5	Einweisen des Betreibers.	39
7.6	Checkliste zur Erstinbetriebnahme	40
8.	Bedienung	41
8.1	Bedienelemente	41
8.2	Anzeigen	42
8.3	Bedienung	42
9.	Programmierung.	45
9.1	Vorgehen bei der Programmierung	45
9.2	Ändern von Parametern	46
9.3	Einstelltafel	47
9.4	Erklärungen zur Parameterliste	54
10.	Allgemeines	71
10.1	Raumgerät RGT	71
11.	Wartung	72
11.1	Inspektion und bedarfsabhängige Wartung	72
11.2	Schnellentlüfter tauschen	73
11.3	Kondenswassersiphon	73
11.4	Gasbrenner ausbauen	73
11.5	Pumpentausch bei defekter PWM-Pumpe HP	74
11.6	Berührungsschutz.	74
11.7	Kesselansicht BBS	75
11.8	Wärmetauscher ausbauen	75
11.9	Elektroden prüfen	76
11.10	Wartung und Reinigung des Speichers (Typen RSP und SSP).	77
11.11	Austausch der Trinkwasserladepumpe (nur bei Schichtenspeicher SSP)	78
11.12	Steuer- und Regelzentrale LMU.	79
11.13	Störabschaltung.	79
11.14	Fehlercode-Tabelle	81
11.15	Wartungscode-Tabelle	82
11.16	Betriebsphasen der Steuer- und Regelzentrale LMU (Informationstaste drücken).	82

1. Zu diesem Handbuch

Lesen Sie diese Anleitung vor dem Betrieb des Gerätes sorgfältig durch!

1.1 Inhalt dieses Handbuchs

Inhalt dieser Anleitung ist die Installation von Gas-Brennwertkesseln der Serie BBS Pro EVO 15/20 C für die Standardanwendung 1 Pumpenheizkreis und 1 Warmwasserspeicher.

Durch den Einbau von Erweiterungsmodulen (Clip-Ins) stehen weitere Anwendungsmöglichkeiten zur Verfügung (Mischerheizkreis, Solar-Anbindung, etc.).

Hier eine Übersicht über die weiteren Dokumente, die zu dieser Heizanlage gehören. Bewahren Sie alle Dokumente am Aufstellort des Gas-Gerätes auf!

Dokumentation	Inhalt	Gedacht für
Technische Information	- Planungsunterlagen - Funktionsbeschreibung - Technische Daten/Schaltpläne - Grundausrüstung und Zubehör - Anwendungsbeispiele - Ausschreibungstexte	Planer, Betreiber
Installationshandbuch - Erweiterte Informationen	- Bestimmungsgemäße Verwendung - Technische Daten/Schaltplan - Vorschriften, Normen, CE - Hinweise zum Einbauort - Anwendungsbeispiel <i>Standardanwendung</i> - Inbetriebnahme, Bedienung und Programmierung - Wartung	Heizungsfachmann
Bedienungsanleitung	- Inbetriebnahme - Bedienung - Nutzereinstellungen/Programmierung - Störungstabelle - Reinigung/Wartung - Energiesparhinweise	Betreiber
Programmier- und Hydraulikhandbuch	- Einstelltafel inklusive aller Parameter und Erklärungen - weitere Anwendungsbeispiele	Heizungsfachmann
Kurzanleitung	- Bedienung in Kürze	Betreiber
Wartungsheft	- Protokoll der durchgeführten Wartungen	Betreiber
Zubehör	- Installation - Bedienung	Heizungsfachmann, Betreiber

1.2 Verwendete Symbole



Gefahr! Bei Nichtbeachtung der Warnung besteht Gefahr für Leib und Leben.



Stromschlaggefahr! Bei Nichtbeachtung der Warnung besteht Gefahr für Leib und Leben durch Elektrizität!



Achtung! Bei Nichtbeachtung der Warnung besteht Gefahr für die Umwelt und das Gerät.



Hinweis/Tipp: Hier finden Sie Hintergrundinformationen und hilfreiche Tipps.



Verweis auf zusätzliche Informationen in anderen Unterlagen.

1.3 An wen wendet sich dieses Handbuch?

Dieses Installationshandbuch wendet sich an den Heizungsfachmann, der die Heizungsanlage installiert.

2. Sicherheit



Gefahr! Beachten Sie unbedingt die folgenden Sicherheitshinweise! Sie gefährden sonst sich selbst und andere.

2.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Gas-Brennwertgeräte der Serie BBS sind als Wärmeerzeuger in Warmwasser-Heizungsanlagen nach DIN EN 12828 vorgesehen.

Sie entsprechen der DIN EN 483, DIN 4702 Teil 6 und DIN EN 677, Installationsart B₂₃, B₃₃, C₁₃, C_{33x}, C_{43x}, C_{53x}, und C_{63x}. Abgaswertegruppe G 61.

- Bestimmungsland DE: Kategorie II_{2ELL3P}
- Bestimmungsland AT: Kategorie II_{2H3P}
- Bestimmungsland LU: Kategorie II_{2E3P}

2.2 Allgemeine Sicherheitshinweise



Gefahr! Bei der Installation von Heizanlagen besteht die Gefahr erheblicher Personen-, Umwelt- und Sachschäden. Deshalb dürfen Heizanlagen nur durch Fachunternehmen erstellt und durch Sachkundige der Erstellerfirmen erstmalig in Betrieb genommen werden!

Einstellung, Wartung und Reinigung von Gas-Heizkesseln dürfen nur von einem qualifizierten Gas-Heizungsfachmann durchgeführt werden!

Verwendetes Zubehör muss den Technischen Regeln entsprechen und vom Hersteller in Verbindung mit diesem Gas-Heizkesseln zugelassen sein. Es dürfen nur Original-Ersatzteile verwendet werden.

Eigenmächtige Umbauten und Veränderungen am Gas-Heizkessel sind nicht gestattet, da sie Menschen gefährden und zu Schäden an dem Gerät führen können. Bei Nichtbeachtung erlischt die Zulassung des Gerätes.



Stromschlaggefahr! Alle mit der Installation verbundenen Elektroarbeiten dürfen nur von einer elektrotechnisch ausgebildeten Fachkraft durchgeführt werden!

2.3 Herstellererklärung

Der Speicher des BBS wird entsprechend DIN 4753 hergestellt. Die hygienischen Anforderungen entsprechen zusätzlich dem DVGW-Regelwerk VP 670 und Arbeitsblatt W 270.

2.4 Vorschriften und Normen

Neben den allgemeinen Regeln der Technik sind die einschlägigen Normen, Vorschriften, Verordnungen und Richtlinien zu beachten:

- DIN 4109; Schallschutz im Hochbau
- DIN EN 12828; Sicherheitstechnische Ausrüstung von Heizungsanlagen
- DIN 4756; Gasfeuerungsanlagen

- EnEV - Energieeinsparverordnung
- Bundes-Immissionsschutzverordnung 3. BImSchV
- DVGW-TRGI 1986 (DVGW-Arbeitsblatt G 600), Ausgabe 8/96, Technische Regeln für Gasinstallation
- TRF 1988, Technische Regeln Flüssiggas
- DVGW-Merkblatt G 613
- DIN 18380; Heizungsanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (VOB)
- DIN EN 12831; Heizungsanlagen in Gebäuden
- DIN 4753; Wassererwärmungsanlagen für Trink- und Betriebswasser
- DIN 1988; Technische Regeln für Trinkwasserinstallationen (TRWI)
- DIN VDE 0100; EN 50165; elektr. Ausführung von nicht elektr. Geräten
- DIN VDE 0116; elektr. Ausrüstung von Feuerungsanlagen
- Feuerungsverordnung, Länderverordnungen
- Vorschriften der örtlichen Energieversorgungsunternehmen
- Meldepflicht (u.U. Freistellungsverordnung)
- ATV-Merkblatt M251 der abwassertechnischen Vereinigung
- Bestimmungen der kommunalen Behörden zur Einleitung von Kondenswasser.

Flüssiggas unter Erdgleiche

Der Kessel entspricht DIN EN 126 und DIN EN 298 und benötigt deshalb kein zusätzliches Absperrventil beim Betrieb mit Flüssiggas unter Erdgleiche.

2.5 CE-Kennzeichnung

Die CE-Kennzeichnung bedeutet, dass die Gas-Brennwertgeräte der Serie BBS die Anforderungen der Gasgeräte-Richtlinie 90/396/EWG, der Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG sowie der Richtlinie 89/336/EWG (elektromagnetische Verträglichkeit, EMV) des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten erfüllen.

Die Einhaltung der Schutzanforderungen gemäß der Richtlinie 89/336/EWG ist nur bei bestimmungsgemäßem Betrieb der Kessel gegeben.

Die Umgebungsbedingungen gemäß EN 55014 sind einzuhalten. Ein Betrieb ist nur mit ordnungsgemäß montierter Verkleidung statthaft.

Die ordnungsgemäße elektrische Erdung ist durch regelmäßige Überprüfung (z.B. jährliche Inspektion) der Kessel sicherzustellen. Beim Austausch von Geräteteilen dürfen nur vom Hersteller vorgeschriebene Originalteile verwendet werden.

Die Gas-Brennwertgeräte erfüllen die grundlegenden Anforderungen der Wirkungsgradrichtlinie 92/42/EWG als Brennwertkessel. Bei Einsatz von Erdgas emittieren die Gas-Brennwertgeräte entsprechend den Anforderungen gemäß §7 der Verordnung über Kleinf Feuerungsstätten vom 07.09.1996 (1.BImSchV) weniger als 80 mg/kWh NO_x .

2.6 Konformitätserklärung



Konformitätserklärung des Herstellers Declaration of Conformity

Produkt <i>Product</i>	Gas-Brennwertkessel
Handelsbezeichnung <i>Trade Mark</i>	EcoCondens
Produkt-ID Nummer <i>Product ID Number</i>	CE-0085 BN 0178
Typ, Ausführung <i>Type, Model</i>	BBS 15-28 C, BBS Pro 20 C, BBS Pro EVO 15/20 C
EU-Richtlinien <i>EU Directives</i>	90/396/EWG, 92/42/EWG 89/336/EWG, 73/23/EWG
Normen <i>Standards</i>	DIN VDE 0722 DIN EN 50081-1, DIN EN 50082-2 DIN EN 60335-1, DIN EN 483 DIN EN 677, DIN EN 625
EG Baumusterprüfung <i>EC-Type Examination</i>	DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. 53123 Bonn Notified Body 0085
Überwachungsverfahren <i>Surveillance Procedure</i>	Jährliches Überwachungsaudit DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. 53123 Bonn

Wir erklären hiermit als Hersteller:

Die entsprechend gekennzeichneten Produkte erfüllen die Anforderungen der aufgeführten Richtlinien und Normen. Sie stimmen mit dem geprüften Baumuster überein, beinhalten jedoch keine Zusicherung von Eigenschaften. Die Herstellung unterliegt dem genannten Überwachungsverfahren. Das bezeichnete Produkt ist ausschließlich zum Einbau in Warmwasserheizanlagen bestimmt. Der Anlagenhersteller hat sicherzustellen, dass die geltenden Vorschriften für den Einbau und Betrieb des Kessels eingehalten werden.

AUGUST BRÖTJE GmbH

Leiter Entwicklung

Rastede, 11.03.08

Leiter Versuch/Labor

August Brötje GmbH
August-Brötje-Straße 17
26180 Rastede
Postfach 13 54
26171 Rastede
Telefon (04402) 80-0
Telefax (04402) 8 05 83
<http://www.broetje.de>

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sten Daugaard-Hansen

Amtsgericht Oldenburg
HRB 120714

Abb 1: Abmessungen und Anschlüsse

The drawing consists of three main views: front, side, and top. The front view shows a vertical rectangular unit with a total height of 1601 mm and a width of 600 mm. A door is located on the right side, with a height of 866 mm. The side view shows the unit's profile with a height of 1101 mm and a width of 600 mm. The top view shows the unit's footprint with a width of 600 mm and a depth of 345 mm. The top view also shows the location of various connection points: WW (water), KW (condensate), HV (heating), Gas, HR (heating return), and Z (zone). The top view also shows the location of the external MAG (magnetic) opening. The top view also shows the location of the external MAG (magnetic) opening. The top view also shows the location of the external MAG (magnetic) opening.

Dimensions and connections shown in the drawing:

- Front view: Total height 1601, door height 866, width 600.
- Side view: Height 1101, width 600.
- Top view: Width 600, depth 345, door height 127, door width 91, distance from left edge to door 128.
- Top view (without boiler module): Width 320, depth 313, distance from left edge to door 73, door height 113, door width 80, distance from right edge to door 70.
- Connections: WW, KW, HV, Gas, HR, Z.
- Opening for external MAG.
- Model number: sBB013A.

Tabelle 1: Abmessungen und Anschlüsse BBS

Modell	BBS Pro EVO 15 / 20 C
HV - Heizungsvorlauf	R $\frac{3}{4}$ " ¹⁾
HR - Heizungsrücklauf	R $\frac{3}{4}$ " ¹⁾
2.HV - Heizungsvorlauf 2. Heizkreis	R $\frac{1}{2}$ " ²⁾
2.HR - Heizungsrücklauf 2. Heizkreis	R $\frac{1}{2}$ " ²⁾
Gas - Gasanschluss	R $\frac{1}{2}$ " ^{*)}
SiV - Sicherheitsventil	Rp $\frac{3}{4}$ "
KA - Kondenswasseranschluss	Ø 25 mm, Klemmring
KW - Kaltwasser	R $\frac{3}{4}$ ", AG
WW - Warmwasser	R $\frac{3}{4}$ ", AG
Z - Zirkulation	R $\frac{3}{4}$ ", AG
A - Abgasanschluss	passend für KAS 80
- Anschluss für MAG; siehe Abschnitt <i>Wartung</i>	G $\frac{3}{4}$ "

1) mit Absperrset AEH (Zubehör)

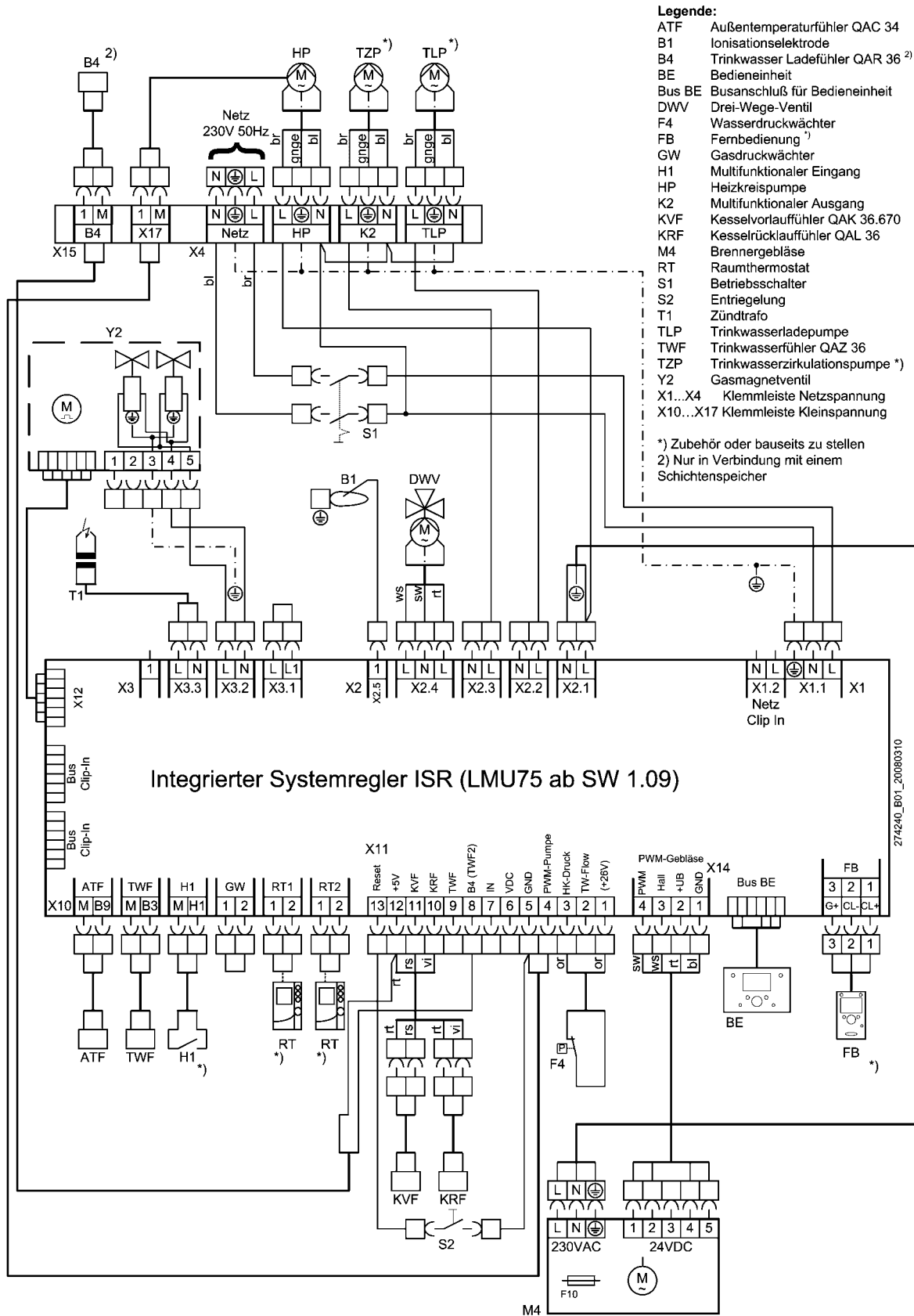
2) Zubehör MAR-BBS

3.2 Technische Daten BBS

Tabelle 2: Technische Daten BBS

Modell			BBS Pro EVO 15 C		BBS Pro EVO 20 C	
Produkt-ID-Nr.			CE-0085BN0178			
VDE-Reg.-Nr.			VDE-Zeichen			
Nennwärmebelastungsbereich	Heizung	kW	3,5 - 15,0		3,5 - 20,0	
Nennwärmeleistungsbereich	80/60 °C	kW	3,4 - 14,6		3,4 - 19,4	
	50/30 °C	kW	3,7 - 15,6		3,7 - 20,8	
Daten für die Auslegung des Schornsteins nach DIN EN 13384 (raumluftabhängiger Betrieb)						
Abgastemperatur (Volllast)	80/60 °C	°C	65		69	
	50/30 °C	°C	46		51	
Abgasmassenstrom bei Erdgas	80/60 °C	g/s	1,7 - 7,4		1,7 - 9,8	
	50/30 °C	g/s	1,6 - 7,0		1,6 - 9,4	
Abgasmassenstrom bei Flüssiggas	80/60 °C	g/s	1,6 - 7,0		1,6 - 9,4	
	50/30 °C	g/s	1,5 - 6,7		1,5 - 9,0	
Anschlussdruck Erdgas			min. 18 mbar - max. 25 mbar			
CO ₂ -Gehalt Erdgas		%	8,3 - 8,8			
Anschlussdruck Flüssiggas			min. 42,5 mbar - max. 57,5 mbar			
CO ₂ -Gehalt Flüssiggas		%	9,5 - 10,0			
Auslegung Gasströmungswächter	Erdgas LL	m ³ /h	2,2		2,9	
	Erdgas E	m ³ /h	2,0		2,6	
max. Förderdruck am Abgasstutzen		mbar	1,0			
Zugbedarf		mbar	0			
Abgas- /Zuluftanschluss		mm	80/125			
Anschlusswerte						
Elektroanschluss		V/Hz	230 / 50			
max. elektr. Leistungsaufnahme		W	160			
<u>Heizwasser</u>						
Wasserdruck (min. - max.)		bar	1,0 - 3,0			
Max. erreichbare Vorlauftemperatur		°C	85			
<u>Trinkwasser</u>						
Max. Wasserdruck		bar	10			
Max. Speichertemperatur		°C	95			
Speichertyp: RSP = Rohrwendelspeicher; SSP = Schichtenspeicher			RSP	SSP	RSP	SSP
Speicherinhalt		l	130	135	130	135
Dauerleistung bei HV = 80 °C von 10 °C auf 45 °C		l/h	358	358	477	477
Leistungskennzahl bei HV = 80 °C und SP = 60 °C		N _l	1,4	1,8	1,8	2,3
Gewicht Kesselteil		kg	59			
Kesselgewicht		kg	154	139	154	139
Kesselwasserinhalt		l	2,5			
Höhe		mm	1600			
Breite		mm	600			
Tiefe		mm	600			

3.3 Schaltplan



3.4 Fühlerwerttabellen

Tabelle 3: Widerstandwerte für Außentemperaturfühler ATF

Temperatur [°C]	Widerstand [Ω]
-20	8194
-15	6256
-10	4825
-5	3758
0	2954
5	2342
10	1872
15	1508
20	1224
25	1000
30	823

Tabelle 4: Widerstandwerte für Vorlauffühler KVS, Trinkwasserfühler TWF, Rücklauffühler KRV, Fühler B4

Temperatur [°C]	Widerstand [Ω]
0	32555
5	25339
10	19873
15	15699
20	12488
25	10000
30	8059
35	6535
40	5330
45	4372
50	3605
55	2989
60	2490
65	2084
70	1753
75	1481
80	1256
85	1070
90	915
95	786
100	677

4. Vor der Installation

4.1 Zuluftöffnungen

Bei raumluftabhängigem Betrieb des Gas-Brennwertgerätes muss der Aufstellungsraum eine ausreichend dimensionierte Öffnung für Verbrennungsluft aufweisen. Der Anlagenbetreiber ist darauf hinzuweisen, dass die Öffnung nicht zugestellt oder verstopft werden darf, und dass der Anschlussstutzen für Verbrennungsluft an der Oberseite des Gas- Brennwertgerätes freigehalten werden muss.

Saubere Verbrennungsluft!



Der BBS darf nur in Räumen mit sauberer Verbrennungsluft aufgestellt werden. Es darf auf keinen Fall z.B. Blütenstaub oder dergleichen durch die Ansaugöffnungen ins Geräteinnere eindringen können!

4.2 Korrosionsschutz



Die Verbrennungsluft muss frei von korrosiven Bestandteilen sein - insbesondere fluor- und chloridhaltigen Dämpfen, die z. B. in Lösungs- und Reinigungsmitteln, Treibgasen usw. enthalten sind.

Beim Anschluss von Wärmeerzeugern an Fußbodenheizungen mit Kunststoffrohr, das nicht sauerstoffdicht gemäß DIN 4726 ist, müssen Wärmetauscher zur Anlagentrennung eingesetzt werden.

Bei geschlossenen Anlagen ist eine Behandlung des Füllwassers hinsichtlich Korrosion in der Regel nicht erforderlich. Dies ist bei den jeweiligen Kesseltypen abhängig von der Wasserhärte und dem Anlagenvolumen.

Ein pH-Wert von 8,5 darf grundsätzlich nicht überschritten werden. Der pH-Wert kann sich aufgrund der CO₂-Bildung in Verbindung mit dem Kalkausfall während des Betriebes der Anlage verändern, und ist jährlich mit der Wartung zu prüfen. Bei Anlagen mit Fußbodenheizung und nicht sauerstoffdichtem Rohr ist eine Systemtrennung zum Kessel und anderer korrosionsgefährdeter Anlagenbestandteile einzusetzen.

Um einen wirtschaftlichen und störungsfreien Betrieb der Heizungsanlage sicherzustellen, kann es erforderlich sein, dem Füllwasser einen Härtestabilisator beizugeben, oder teilenthärtetes Trinkwasser unter Berücksichtigung der Grenzwerte des pH-Wertes zu verwenden. Dies ist abhängig vom Härtegrad des Füllwassers (regional in Deutschland sehr unterschiedlich), dem Anlagenvolumen und der Kesselgröße. Die in der VDI Richtlinie 2035-1 genannten schärferen Anforderungen beruhen zum einen auf den gewonnenen Erfahrungen in den letzten Jahren durch den vermehrten Einsatz von Umlaufwasserheizern, zum anderen auf den geänderten Anlagenbedingungen wie:

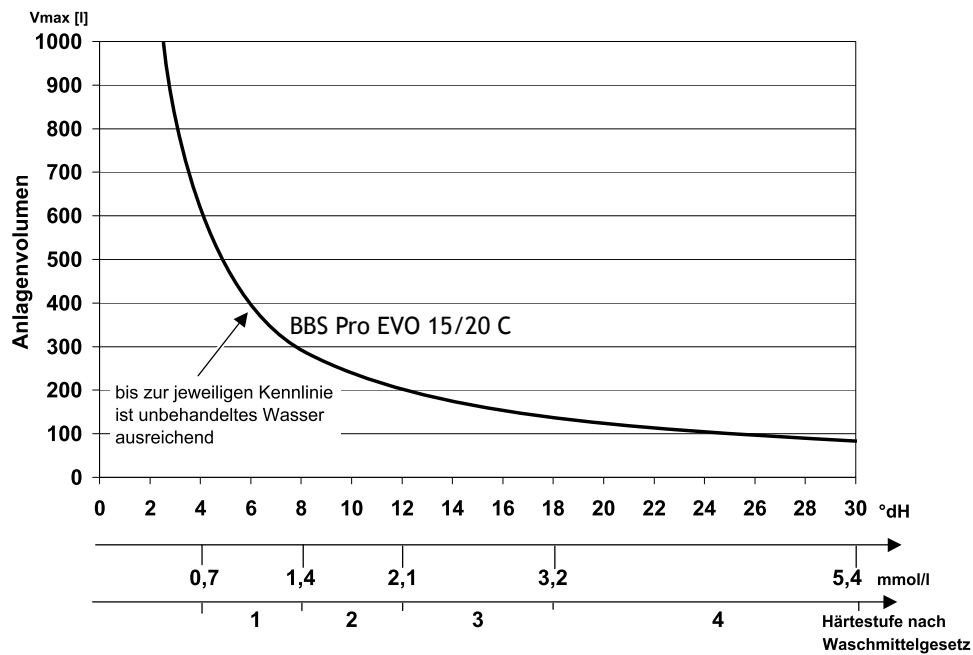
- Kleinere Heizleistungen im Verhältnis zum Wärmebedarf (EnEV Nachweis),
- Einsatz von Wandgeräten in Kaskade in größeren Objekten,
- Vermehrter Einsatz von Pufferspeichern in Verbindung mit Solarthermie und Festbrennstoffkessel.

4.3 Anforderungen an das Heizungswasser

- Die Maximalwerte für unbehandeltes Wasser, die dem für Brötje kesselspezifischen Diagramm zu entnehmen sind, dürfen nicht überschritten werden (siehe nachfolgendes Diagramm).
- Bei Mehrkesselanlagen gilt das Diagramm für das Anlagenfüllvolumen bezogen auf den Kessel mit der kleinsten Leistung.
- Der pH-Wert des Heizungswassers im Betrieb muss zwischen 8,0 und 8,5 liegen.
- Bei Teilenthärtung des Füll- und Ergänzungswasser darf ein Härtegrad von 6° dH nicht unterschritten werden. Es wird ein Härtegrad von ca. 8° dH empfohlen.
- Die Anlage darf nicht mit demineralisiertem (vollentsalztem) oder destilliertem Wasser befüllt werden.
- Unbehandeltes Wasser muss Leitungswasser in Trinkqualität entsprechen.
- Das Wasser darf keine Fremdkörper wie Schweißperlen, Rostpartikel, Zunder oder Schlamm enthalten.
- In Regionen mit grenzwertiger Härte entsprechend dem kesselspezifischen Diagramm wird grundsätzlich die Zugabe von Vollschutz zur Härte- und pH-Wert-Stabilisierung empfohlen.
- Werden Inhibitoren eingesetzt, ist es wichtig, die Angaben des Herstellers zu beachten.

Zur Vermeidung von Schäden durch Kesselsteinbildung im Kessel ist Abb. 2 zu beachten.

Abb 2: Diagramm Wasserhärte



Beschreibung:

Der Kesseltyp, die Wasserhärte und das Wasservolumen der Anlage müssen bekannt sein. Liegt das Volumen oberhalb der Kurve, ist eine Teil-Enthärtung des Leitungswassers oder ein Zusatz von Härtestabilisatoren erforderlich.

Beispiel:

BBS Pro 20 C: Wasserhärte 12° dH; 200 l Wasservolumen

=> kein Zusatz erforderlich

Berücksichtigt wurde ein übliches Nachfüllvolumen der Anlage.

4.4 Behandlung und Aufbereitung von Heizungswasser

Verwendung von Additiven

Besteht in Sonderfällen ein Bedarf an Additiven in gemischter Anwendung (z.B. Härtestabilisator, Frostschutzmittel, Dichtmittel etc.), ist darauf zu achten, dass die Mittel untereinander verträglich sind und keine Verschiebung des pH-Wertes entsteht. Vorzugsweise sind Mittel vom gleichen Hersteller zu verwenden.

Freigegebene Additive

Folgende Mittel sind zurzeit von BRÖTJE freigegeben:

- „Heizungs-Vollschutz“ von der Firma Fernox
- „Sentinel X100“ von der Firma Jenaqua
- „Jenaqua 100-500“ von der Firma Jenaqua
- „Vollschutz Genosafe A“ von der Firma Grünbeck

Zu beachten sind die Angaben der Additivhersteller.



Als Frostschutzmittel in Einzelanwendung kann auch Tyfocor® L eingesetzt werden. Werden nicht freigegebene Mittel eingesetzt, erlischt die Gewährleistung!

Wasseraufbereitung



Beim Einsatz von Enthärtungsanlagen wird eine Wasserenthärtung auf den Härtegrad von min. 6 bis 8 °dH empfohlen.

Der pH-Wert darf den zulässigen Wert von 8,5 nicht überschreiten.

Folgende Hersteller sind zurzeit von BRÖTJE freigegeben:

- Natrium-Ionenaustauscher „Fillsoft“ von der Fa. Reflex

Es ist mit einer Verschneidearmatur sicher zu stellen, daß die min. Enthärtung nicht unter 6 °dH erfolgt.



Es sind unbedingt die Herstellerangaben des Herstellers zu beachten!

Zu beachten!

Für alle Kesselgrößen gelten grundsätzlich die Vorgaben entsprechend der VDI-Richtlinien 2035 T1/ T2 und dem BDH-Merkblatt Nr. 8. Der Fußbodenheizkreis ist gesondert zu betrachten. Die Angaben des Additivherstellers bzw. Rohrlieferanten sind zu beachten!

Wartungshinweis

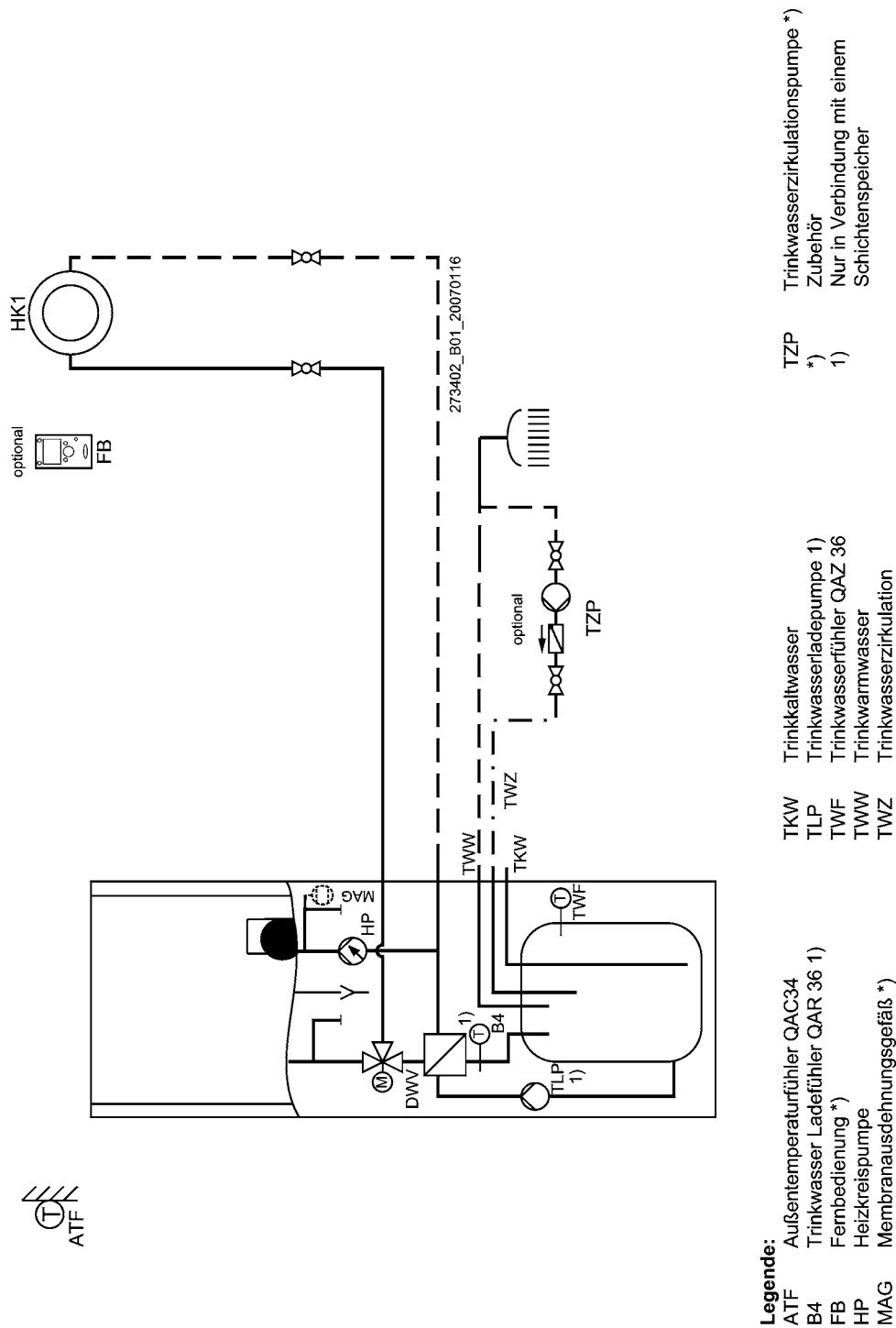


Im Rahmen der empfohlenen Wartung des Kessels (alle 2 Jahre) ist die Wasserhärte des Heizungswasser zu kontrollieren und ggf. die entsprechende Menge des benutzenden Additiv nachzufüllen.

4.5 Anwendungsbeispiel

Anwendungsbeispiel: Ein Pumpenheizkreis mit Raumgerät, inkl. Speichertemperaturregelung

Hydraulikplan



BBS Pro EVO 15/20 C



Mit Zirkulationspumpe:

Einzustellende Parameter:

Menüpunkt	Funktion	Einstellung
1. Konfiguration 5920	Relaisausgang K2 LMU-Basis	Zirkulationspumpe

Legende:

Legende.
ATF Außentemperaturfühler QAC34

FB Fernbedienung *)

HP Heizkreispumpe

B4 Trinkwasser Ladefühler QAR36 1)

TLP Trinkwasserladepumpe

TWF	Trinkwasserfühler QAZ 36
TZP	Trinkwasserzirkulationspumpe *)

Trinkwasserzirkulationspumpe

X1...X4 Klemmleiste Netzspannung

X10...X17 Klemmleiste Kleinspannung

***) Zubehör oder bauseits zu stellen**

1) Nur in Verbindung mit einem Schichtenspeicher

5. Montage des BBS

5.1 Zubehör für BBS

Zur Vereinfachung der Montage (insbesondere bei Wandaufstellung) können für den BBS

- AEH 1/2": Absperrset Eckform
- IS-BBS 2: Installationsset BBS
- ZPG BBS 2: Zirkulationspumpenset BBS mit Zeitschaltuhr
- ZPG-O BBS 2: Zirkulationspumpenset BBS ohne Zeitschaltuhr
- MAG-BBS 2: Set-Membranausdehnungsgefäß (12 l) BBS
- MAR-BBS 2: Set-Mischeranschluss BBS

verwendet werden (Zubehör).

5.2 Heizkreis sowie Kalt- und Warmwasser anschliessen

Der Heizkreisanschluss sowie der Kalt- und Warmwasseranschluss erfolgt bereits nach Aufstellung des Speicher!

Eine Schweiß- oder Lötverbindung ist nicht zulässig, (Garantie entfällt!).

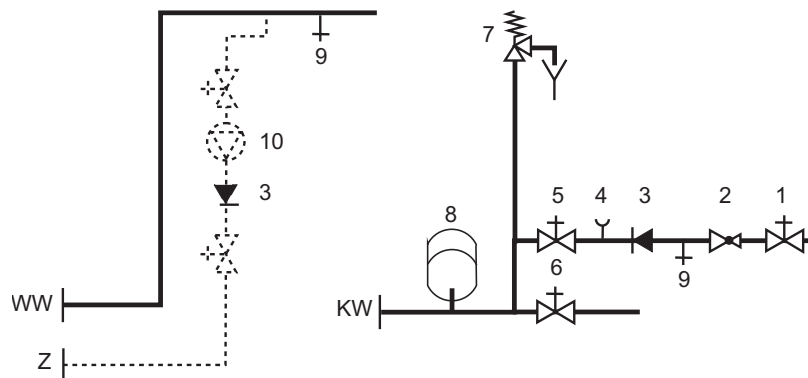
Trinkwasseranschluss nach DIN 1988

Der Anschluss des Speichers SSP bzw. RSP muss nach DIN 1988 erfolgen (siehe Abb. 3).

Abb 3: Installationsbeispiel nach DIN 1988

bauseits zu stellen

1. Absperrventil
2. Druckminderventil (bei Bedarf)
3. Rückflussverhinderer
4. Manometer-Anschlussstutzen
5. Absperrventil
6. Entleerungsventil
7. Sicherheitsventil
8. Ausdehnungsgefäß nach DIN 4807-5
9. Entleerungsventil
10. Trinkwasser-Zirkulationspumpe



Der Einbau eines Filters im Heizungsrücklauf wird empfohlen. Bei Altanlagen sollte vor dem Einbau die gesamte Heizungsanlage gründlich durchgespült werden.

Im Vor- und Rücklauf sind Absperrventile einzubauen.

5.3 Sicherheitsventil

Die Abblaseleitung des Sicherheitsventils muss so ausgeführt werden, dass keine Drucksteigerung beim Ansprechen des Sicherheitsventils möglich ist. Sie darf nicht ins Freie geführt werden, die Mündung muss frei und beobachtbar sein. Eventuell austretendes Heizungswasser muss gefahrlos abgeführt werden, z.B. über einen Siphon.

5.4 Membranausdehnungsgefäß (MAG) anschliessen

Das MAG für den BBS ist grundsätzlich an den vorhandenen Anschluss MAG (siehe Abschnitt *Wartung; Kesselansichten*) im Rücklauf anzuschliessen.

Hierbei kann das MAG-Set (Zubehör) verwendet werden.

5.5 Installations-Variante 1: Installation des BBS mit Wandabstand; ohne Zubehör



Hier wird die Installation-Variante 1 (Standard-Installation) beschrieben. Die Anleitung „*Erste Schritte*“, die dem Speicherteil beiliegt, ist zu beachten!

Die Anleitung besteht aus 2 Abschnitten:

Installations-Variante 1:

Installation des BBS mit Wandabstand; ohne Zubehör
(Standard-Installation)

- Für die Standard-Installation mit Wandabstand, hierbei ist außerhalb dem AEH kein BRÖTJE-Zubehör berücksichtigt.

Dieses ist z.B. für bereits bestehende Heizungsanlagen vorgesehen.

Installations-Variante 2:

Installation des BBS ohne Wandabstand; mit Zubehör
(IS-BBS 2, ZPG-BBS 2)

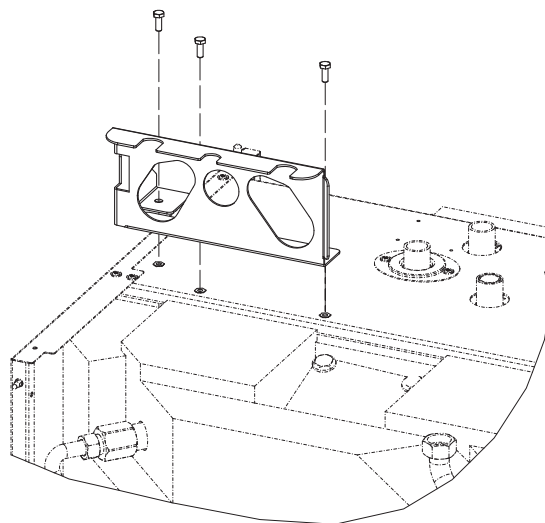
- Für die Installation ohne Wandabstand, hierbei ist das Installations-Set IS-BBS 2 und ZPG-BBS 2 notwendig!

Bei dieser Variante werden sämtliche Bauteile wie z.B. Trinkwasser-Ausdehnungsgefäß, Sicherheitsgruppe und Zirkulationspumpe im Gerät installiert.

5.6 Montage Speicherteil (Typ RSP bzw. SSP)

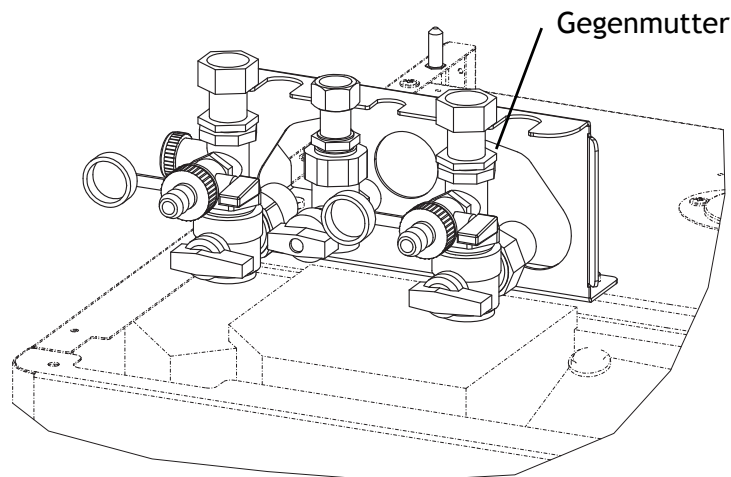
- Speicherteil am Aufstellungsort platzieren
- Konsole mit beiliegenden Schrauben montieren; siehe *Abb. 4*

Abb 4: Konsole montieren



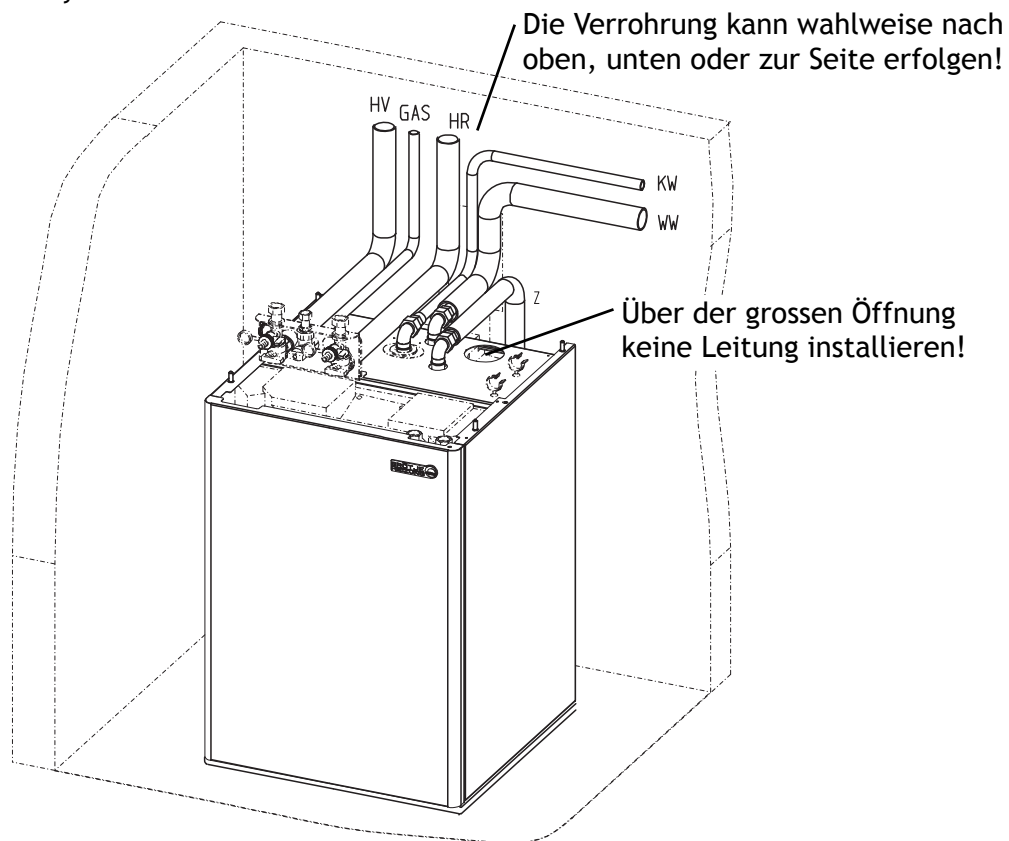
3. Absperrset AEH (Zubehör) an Konsole anschrauben; siehe *Abb. 5*. Die Absperrhähne in die Öffnungen der Konsole bis zum Anschlag einschieben und durch Festdrehen der Gegenmutter arretieren.

Abb 5: Absperrset AEH (Zubehör) befestigen



4. Jetzt BBS **hydraulisch anschließen**; siehe *Abb. 6*! Gesamte hydraulische Installation des BBS (HV, HR, Gas, KW, WW und Z) mit dem Rohrnetz der Heizungsanlage durchführen.

Abb 6: Hydraulikanschluss



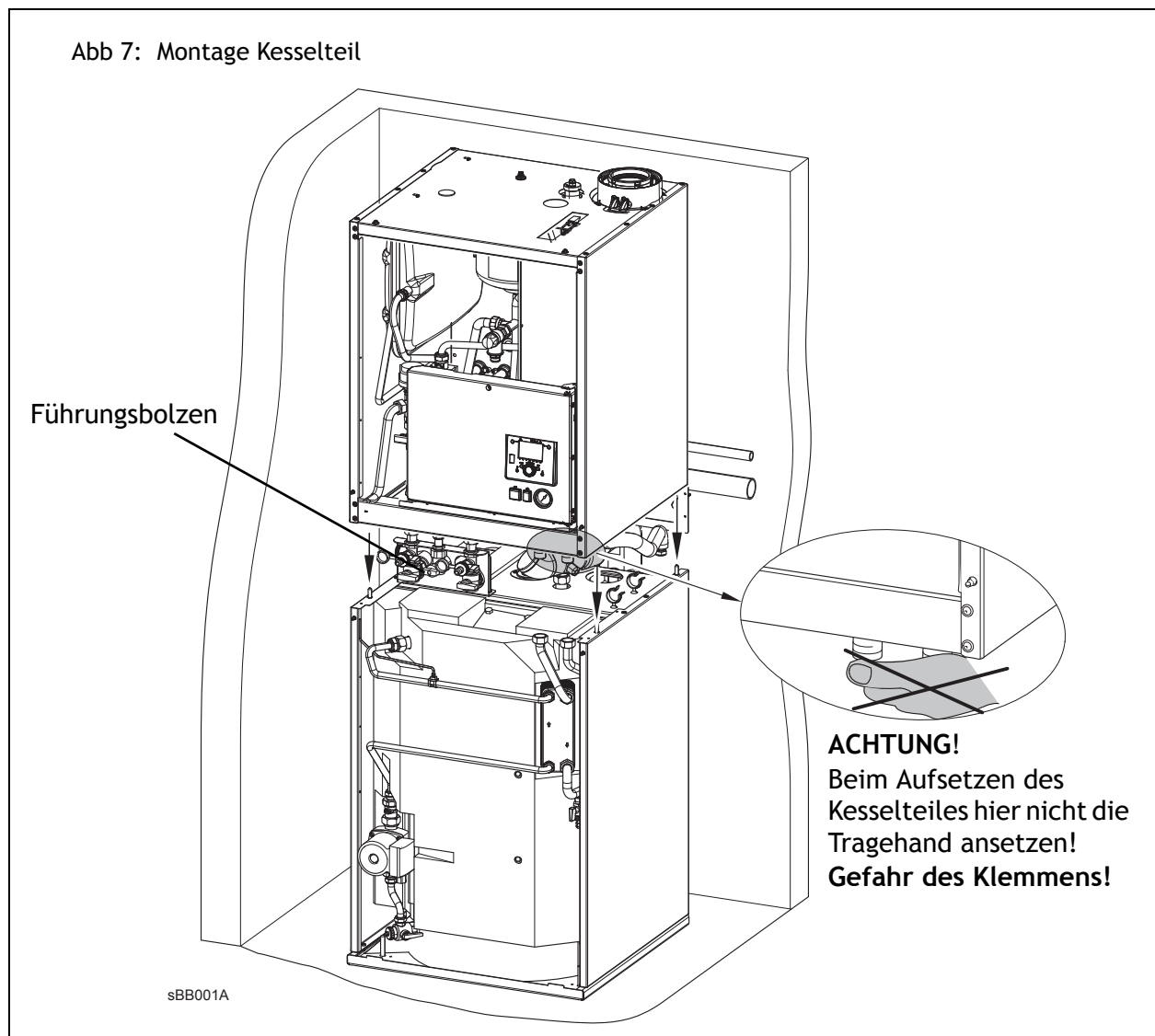


5. Druckprüfung der Heizungsanlage
Vor der Montage des Kesselteiles ist die Druckprüfung der Heizungsanlage durchzuführen, da bei möglichen Undichtigkeiten diese Stellen leichter erreichbar sind!

5.7 Montage Kesselteil

6. Vier Führungsbolzen in die Seitenwände des Speicherteil eindrehen; siehe Abb. 7.
 Vorderwand des Speicherteiles abnehmen (nach vorne ziehen). Vorderwand des Kesselteiles abnehmen. Dazu die an der Oberseite des Kesselteiles befindlichen Verriegelungsschrauben hineindrehen.

Abb 7: Montage Kesselteil



7. Kesselteil auf Speicherteil setzen; Abb. 7.
 Zum Tragen des Kesselteiles die vordere und hintere Traverse nutzen, **nicht an den Seitenwänden tragen!**
 Kesselteil vorsichtig, mit Hilfe der Führungsbolzen, auf das Speicherteil positionieren.



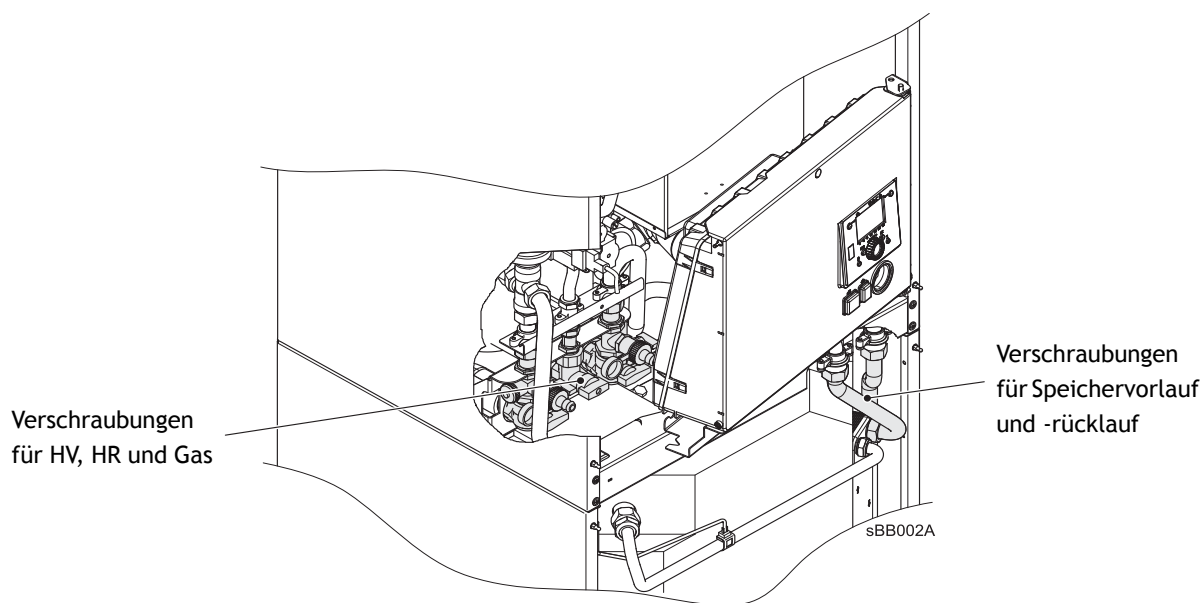
ACHTUNG! Die Tragehand nicht im gekennzeichneten Bereich (*Abb. 7*) der Traverse ansetzen, beim Aufsetzen besteht die **Gefahr des Klemmens!**

8. Verrohrung Kesselteil mit Speicherteil bzw. Rohrnetz herstellen; siehe *Abb. 8*.

Dichtungen nicht vergessen!

Für die Verbindung des Absperr-Sets AEH mit dem Kesselteil ist die Regelungseinheit herunterzuklappen.

Abb 8: Anschluss Kesselteil - Speicherteil/Rohrnetz



6. Installation

6.1 Anschluss Speicherfühler

Die elektrotechnischen Hinweise (Abschnitt *Elektroanschluss*) und der Schaltplan sind zu beachten!

Rohrwendelspeicher RSP:

- Trinkwasserfühler TWF an der linken Kesselseite nach unten zur Speichertauchhülse verlegen und mittels der Fühlersicherung festsetzen.

Schichtenspeicher SSP:

- Trinkwasserfühler TWF an der linken Kesselseite nach unten entweder
 - zur oberen Speichertauchhülse (Sparbetrieb) oder
 - zur unteren Speichertauchhülse (Komfortbetrieb)
 verlegen und mittels der Fühlersicherung festsetzen.
- Leitungen vom Trinkwasserladefühler B4 und Trinkwasserladepumpe TLP an der linken Speicherseite nach oben zum KSF führen und die Stecker in die jeweiligen Buchsen stecken:
 - B4 bei X15 / B4
 - TLP bei X4 / TLP

Hinweis für Flanschdichtung der Speicher

Nach der ersten Aufheizung und Abkühlung des Speichers müssen die Flanschverschraubungen mit Hilfe eines Drehmomentschlüssels über Kreuz nachgezogen und der Flansch auf Dichtheit überprüft werden (Drehmomente siehe Seite 80).

6.2 Kondenswasser

Eine direkte Einleitung des Kondenswassers ins häusliche Abwassersystem ist nur zulässig, wenn das System aus korrosionsfesten Werkstoffen besteht (z.B. PP-Rohr, Steinzeug o.ä.). Ist dies nicht der Fall, muss die BRÖTJE-Neutralisationsanlage installiert werden (Zubehör).

Das Kondenswasser muss frei in einen Trichter ablaufen können. Zwischen Trichter und Abwassersystem muss ein Geruchsverschluss installiert werden. Der Kondenswasserschlauch des BBS muss durch die Öffnung im Boden gesteckt werden. Besteht unterhalb des Kondenswasserabflusses keine Einleitungsmöglichkeit wird die BRÖTJE-Neutralisations- und Hebeanlage empfohlen.



Achtung! Vor der Inbetriebnahme den Kondenswasserabfluss im BBS mit Wasser füllen. Hierzu vor der Montage des Abgasrohres 0,25 l Wasser in den Abgasstutzen füllen.

6.3 Eindichten und Befüllen der Anlage

Abb 9: Befüllen der Heizanlage (Schichtenspeicher SSP)

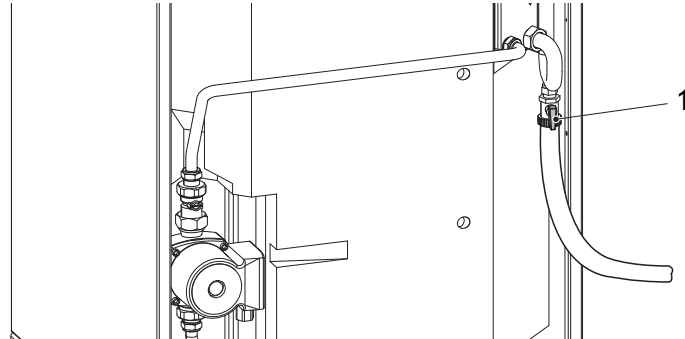
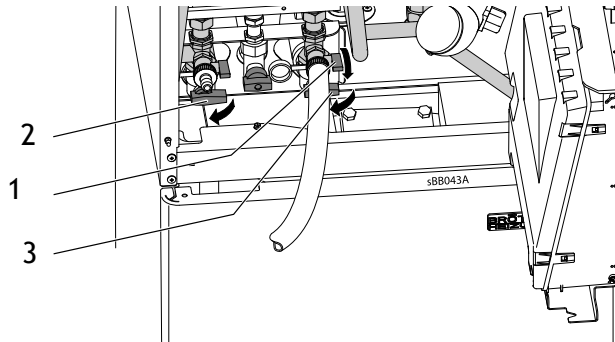


Abb 10: Befüllen der Heizanlage (Rohrwendelspeicher RSP)



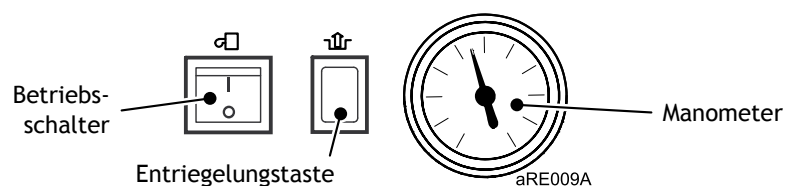
1. Wasserschlauch auf die Schlauchtülle am Kesselfüll- und Entleerungshahn (KFE-Hahn 1) des Speichers aufstecken

Achtung! Achten Sie darauf, dass der Schlauch fest auf der Schlauchtülle sitzt, bevor Sie das Wasser aufdrehen!

2. Versichern Sie sich, dass die Hähne 2 und 3 für den Heizkreis geöffnet sind (siehe Abb. 10)

Achtung! Damit der Wasserdruck im Schlauch nicht ansteigt, Reihenfolge beachten:

3. Erst KFE-Hahn (1) öffnen, dann Wasserhahn **langsam** aufdrehen
4. Die Anlage bis zu einem Druck von **1,5 bar** (siehe Manometer am Kesselschaltfeld) befüllen



5. Erst Wasserhahn zudrehen, dann KFE-Hahn (1) schließen
6. Wasserschlauch entfernen



Achtung! Bevor Sie den Schlauch wieder abziehen, knicken Sie ihn dicht am KFE-Hahn ab und entleeren Sie ihn über einem Wasserabfluss.

7. Heizanlage auf Dichtheit kontrollieren: prüfen Sie, ob irgendwo im Haus Wasser aus der Heizanlage austritt

6.4 Abgasanschluss

Die Abgasleitung muss für den Betrieb des BBS als Gas- Brennwertgerät mit Abgastemperaturen unterhalb von 120°C ausgelegt sein (Abgasleitung Typ B). Hierfür ist das baurechtlich zugelassenen BRÖTJE-Abgasleitungssystem KAS vorgesehen, siehe Abb. 11.

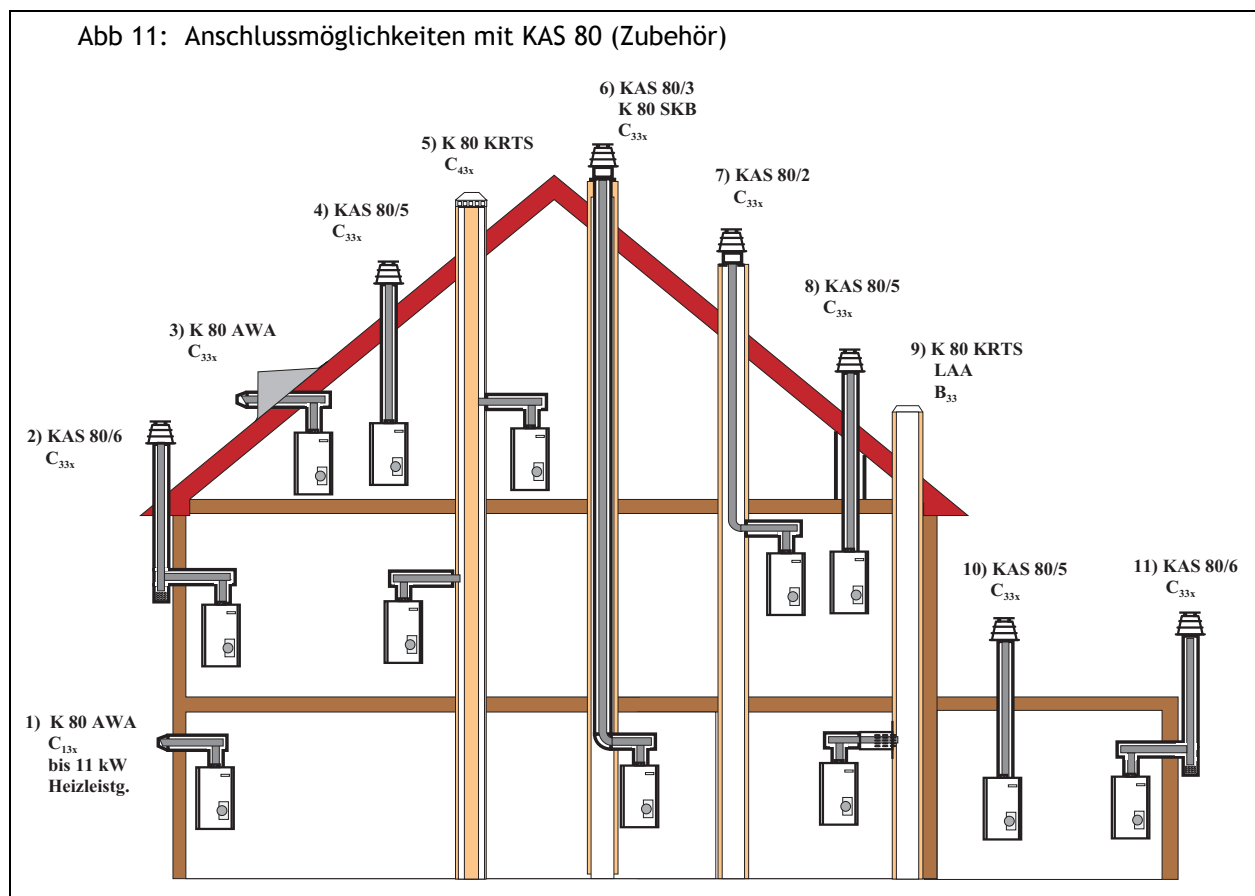


Dieses System ist mit dem BBS geprüft und vom DVGW als System zertifiziert. Zur Montage ist die dem Abgasleitungssystem beigelegte Montageanleitung zu beachten.

Zulassungsnummer des Abgasleitungssystems KAS 80

Die Abgasleitungssysteme haben folgende Zulassungsnummern:

- KAS 80 einwandig Z-7.2-1104
- KAS 80 konzentrisch Z-7.2-3254
- KAS 80 flexibel Z-7.2-3028



6.5 Abgassystem

Tabelle 5: Zulässige Abgasleitungslängen für KAS 80 (DN 80/125)

Grundbausatz		KAS 80/2 einwandig im Schacht, r.-l.-unabhängig	KAS 80/2 mit LAA einwandig im Schacht, r.-l.-abhängig	KAS 80/2 mit K80 SKB konzentr. im Schacht, r.-l.-unabhängig
Kessel	Typ	BBS Pro EVO 15/20 C		
max. waagerechte Länge	[m]	3	3	3
max. Gesamtlänge der Abgasleitung	[m]	16	25	16
max. Anzahl der Umlenkungen ohne Abzug von der Gesamtlänge ¹⁾		2	2	2

Grundbausatz		KAS 80/2 mit AGZ getrennte Abgas-/ Zuluftführung r.-l.-unabhängig
Kessel	Typ	BBS Pro EVO 15/20 C
max. waagerechte Länge Zuluft / Abgas	[m]	5 / 3
max. Gesamtlänge der Abgasleitung	[m]	22
max. Anzahl der Umlenkungen ohne Abzug von der Gesamtlänge ¹⁾ Zuluft / Abgas		1 / 2

Grundbausatz		KAS 80/3 Erweiterung auf DN 110 einwandig im Schacht, r.-l.-unabhängig, KAS 80/3 mit LAA, r.-l.-abhängig	KAS 80/5 S konzentr. Dachdurch- führung, r.-l.-unabhängig	KAS 80/6 konzentr. an der Außenwand, r.-l.-unabhängig
Kessel	Typ	BBS Pro EVO 15/20 C		
max. waagerechte Länge	[m]	3	3	3
max. Gesamtlänge der Abgasleitung	[m]	22	16	10
max. Anzahl der Umlenkungen ohne Abzug von der Gesamtlänge ¹⁾		2 ²⁾	0	2

Grundbausatz		KAS 80 FLEX flexible Abgasleitung, einwandig im Schacht, r.-l.-unabhängig	KAS 80 FLEX mit LAA flexible Abgasleitung, einwandig im Schacht, r.-l.-abhängig	KAS 80/M einwandig im Schacht, metall. Ende d. Abgasleitg. r.-l.-unabhängig
Kessel	Typ	BBS Pro EVO 15/20 C		
max. waagerechte Länge	[m]	3	3	3
max. Gesamtlänge der Abgasleitung	[m]	15	15	25
max. Anzahl der Umlenkungen ohne Abzug von der Gesamtlänge ¹⁾		2	2	2

Grundbausatz		K80 AWA Außenwand-anschluss max. 11 kW Heiz-, 24 kW WW-Leistung, konzent. r.-l.-unabhängig	LAS Anschluss konzentr. zum LAS Schornstein, r.-l.-unabhängig	FU Anschluss konzentr. zum FU-Schornst. mit LAA r.-l.-abhängig
Kessel	Typ	BBS Pro EVO 15/20 C		
max. waagerechte Länge	[m]	2	3)	3)
max. Gesamtlänge der Abgasleitung	[m]	2	3)	3)
max. Anzahl der Umlenkungen ohne Abzug von der Gesamtlänge ¹⁾		1	3)	3)

¹⁾ inkl. Grundbausätze

²⁾ max. Anzahl der Umlenkungen (Umlenkung=90°) im waagerechten Bereich, DN 80

³⁾ die max. möglichen Längen müssen vom Schornsteinhersteller angegeben werden. Es muss eine feuerungstechnische Bemessung nach DIN EN 13384, Teil 1 und 3 bzw. eine Auslegung gemäß LAS-Zulassung erfolgen.

6.6 Allgemeine Hinweise zum Abgasleitungssystem

Normen und Vorschriften

Neben den allgemeinen Regeln der Technik sind insbesondere zu beachten:

- Bestimmungen des beiliegenden Zulassungsbescheides
- Ausführungsbestimmungen der DVGW-TRGI, G 600
- Baurechtliche Bestimmungen der Bundesländer gemäß Feuerungsverordnung und Bauordnung.



Achtung: Aufgrund unterschiedlicher Bestimmungen in den einzelnen Bundesländern und regional abweichender Handhabung (Abgasführung, Reinigungs- und Kontrollöffnungen etc.) sollte vor Montagebeginn mit dem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister Rücksprache gehalten werden.

Belastete Schornsteine

Bei der Verbrennung von festen oder flüssigen Brennstoffen kommt es zu Ablagerungen und Verunreinigungen im zugehörigen Abgasweg. Derartige Abgaswege sind ohne Vorbehandlung nicht zur Verbrennungsluftversorgung von Wärmeerzeugern geeignet. Soll die Verbrennungsluft über einen bestehenden Schornstein angesaugt werden, so muss dieser Abgasweg vom zuständigen Bezirks-Schornsteinfegermeister geprüft und ggf. gereinigt werden. Sollten bauliche Mängel (z.B. alte, brüchige Schornsteinfugen) der Nutzung zur Verbrennungsluftversorgung entgegenstehen, sind geeignete Maßnahmen wie das Ausschleudern des Kamins durchzuführen. Eine Belastung der Verbrennungsluft mit Fremdstoffen muss sicher ausgeschlossen sein. Ist eine entsprechende Sanierung des vorhandenen Abgasweges nicht möglich, kann der Wärmeerzeuger an einer konzentrischen Abgasleitung raumluftunabhängig betrieben werden. Alternativ ist ein raumluftabhängiger Betrieb möglich. Eine gründliche Reinigung durch den zuständigen Bezirksschornsteinfeger muss auch in diesen beiden Fällen erfolgen.

Schachtanforderungen

Die Abgasanlage ist innerhalb von Gebäuden in eigenen, belüfteten Schächten anzuordnen. Die Schächte müssen aus nichtbrennbaren,

formbeständigen Baustoffen bestehen. Feuerwiderstandsdauer des Schachtes: 90 min., bei Gebäuden geringerer Bauhöhe: 30 min.
Die Abgasleitung kann im Schacht einmal unter einem Winkel von 15° oder 30° schräg geführt werden.



Blitzschutz

Die Schornsteinkopfdeckung muss in einer evtl. vorhandenen Blitzschutzanlage und in den hausseitigen Potentialausgleich eingebunden werden.
Diese Arbeiten sind von einem zugelassenen Blitzschutz- bzw. Elektrofachbetrieb durchzuführen.

6.7 Montage Abgassystem

Montage mit Gefälle

Die Abgasleitung muss mit Gefälle zum BBS verlegt werden, damit das Kondenswasser aus der Abgasleitung zum zentralen Kondenswassersammler des BBS ablaufen kann.

Die Mind.-Gefälle betragen für:

- waagerechte Abgasleitung: min. 3° (min. 5,5 cm auf einen Meter)
- Außenwanddurchführung: min. 1° (min. 2,0 cm auf einen Meter)



Arbeitshandschuhe

Es wird empfohlen, bei Montagearbeiten, insbesondere beim Kürzen der Rohre, Arbeitshandschuhe zu tragen.

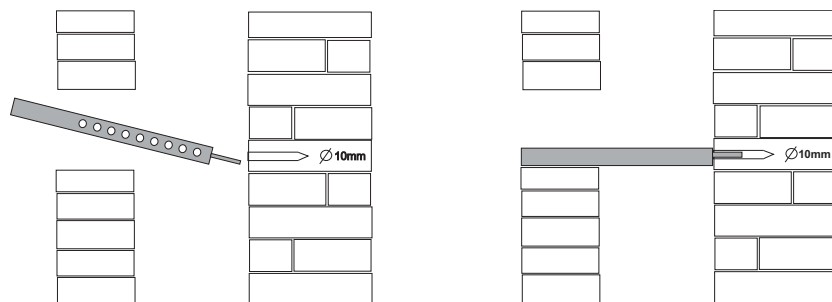
Kürzen der Rohre

Alle Rohre DN 70, DN 80 bzw. DN 110 und alle konzentrischen Rohre DN 70/110, DN 80/125 bzw. DN 110/150 sind kürzbar. Nach dem Absägen sind die Rohrenden sorgfältig zu entgraten. Beim Kürzen eines konzentrischen Rohres muss ein Rohrstück von min. 6 cm Länge vom Außenrohr abgesägt werden. Der Federring zur Zentrierung des Innenrohres entfällt.

Montagevorbereitung

Zur Befestigung der Stützschiene in der gegenüberliegenden Wand der Schachtoffnung, auf Höhe der Öffnungskante eine Bohrung (d=10 mm) vorsehen. Anschließend den Zapfen der Stützschiene bis zum Anschlag in das Bohrloch einschlagen (Abb. 12).

Abb 12: Montage der Stützschiene



123-135 433.4 03.08 Fh

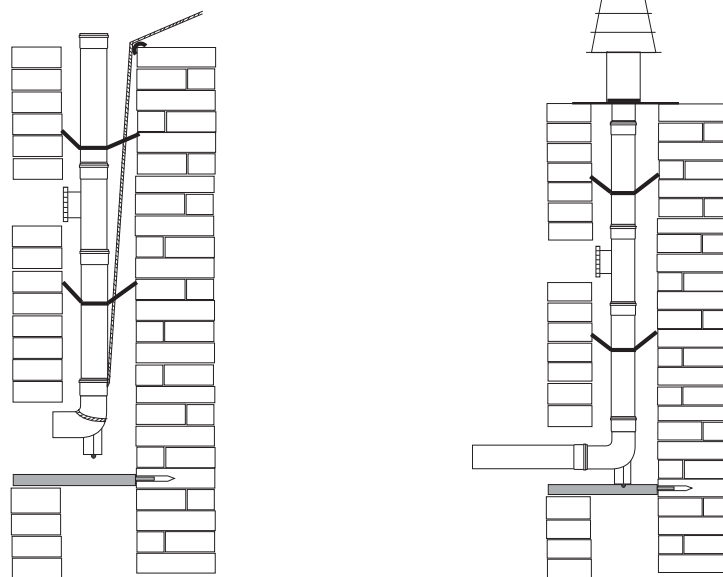
Einführen in einen Schacht

Die Abgasleitung wird von oben in den Schacht abgelassen. Dazu ein Seil am Stützfuß befestigen und die Rohre abschnittsweise von oben einstecken. Damit die Bauteile während der Montage nicht auseinander gleiten, muss das Seil bis zur endgültigen Montage der Abgasleitung auf Zug gehalten werden. Sind Abstandshalter erforderlich müssen diese an der Rohrstrecke mind. alle 2 m angebracht werden.

Die Abstandshalter rechtwinklig abkanten und anschließend zentrisch im Schacht ausrichten. Die Rohre und Formteile sind so einzubauen, dass die Muffen gegen die Fließrichtung des Kondenswassers angeordnet sind.

Nach Einbringen der Rohre den Stützfuß in die Stützschiene einsetzen und ausrichten (fluchtend und ohne Spannung). Die Schachtabdeckung am Schornsteinkopf ist so zu montieren, dass in den Raum zwischen Abgasleitung und Schacht kein Niederschlag eindringen kann und die Luft zur Hinterlüftung einwandfrei strömen kann (Abb. 13).

Abb 13: Einführen in einen Schacht



Zusammenstecken der Elemente

Die Rohre und Formteile müssen bis zum Muffengrund ineinander gefügt werden. Zwischen den einzelnen Elementen sind nur die Original-Profildichtungen des Bausatzes bzw. die Original-Ersatzdichtungen zu verwenden. Vor dem Zusammenstecken müssen die Dichtungen mit der im Lieferumfang enthaltenen Silikonpaste eingerieben werden. Beim Verlegen der Leitungen ist darauf zu achten, dass die Rohre fluchtend und ohne Spannung montiert werden. Damit wird möglichen Leckstellen an den Dichtungen vorgebeugt.



Beim Austausch neue Dichtungen verwenden!

Werden Abgasleitungen demontiert, müssen für die Montage neue Dichtungen verwendet werden!

6.8 Arbeiten mit dem Abgassystem KAS/DAS

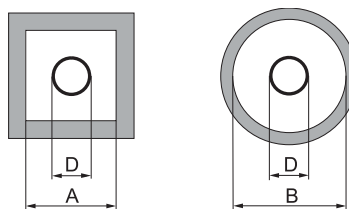
Zusätzliche Umlenkungen

Minderung der Gesamtlänge der Abgasleitung um:

- je 87°-Bogen = 1,00 m
- je 45°-Bogen = 0,50 m
- je 30°-Bogen = 0,35 m
- je 15°-Bogen = 0,20 m

Mindestmaße des Schachtes

Abb 14: Mindestmaße des Schachtes



System	Außen-Ø Muffe	Min. Schachttinnenmaß	
	D [mm]	kurze Seite A [mm]	rund B [mm]
KAS 80 (DN 80) einwandig	94	135	155
KAS 80 (DN 125) konzent.	132	173	190
KAS 80/3 (DN 110) einwandig	124	165	180
KAS 110	128	170	190
KAS 80 FLEX (mit Verbindungsstücken)	83	140	160
KAS 80 FLEX (ohne Verbindungsstücke)	83	125	145

Hinterlüftung

Bei raumluftabhängigem Betrieb des Brennwertgerätes mit dem KAS 80 und dem LAA 100 muss der Schacht unterhalb der Abgaseinführung im Aufstellraum mit einer Hinterlüftung versehen werden. Der freie Querschnitt muss mindestens $A_{\min} = 125 \text{ cm}^2$ betragen, ein entsprechendes Zuluftgitter ist als Zubehör erhältlich.

Bei raumluftunabhängigem Betrieb mit dem KAS 80 darf der Schacht keine Öffnungen haben. Reinigungs- und Prüföffnungen von im Schacht eingebauten Elementen müssen im Betrieb des Brennwertgerätes stets verschlossen sein.

Zum Anschluss an bauaufsichtlich zugelassene Schornsteine (abhängige Betriebsweise) ist das KAS 80 in Verbindung mit dem LAA 100 einzusetzen.

Bereits genutzte Schornsteine

Wird ein zuvor von Öl- bzw. Feststofffeuerungsstätten genutzter Schornstein als Schacht zum Verlegen einer konzentrischen Abgasleitung verwendet, muss der Schornstein vorher durch einen Fachmann gründlich gereinigt werden.



Eine konzentrische Abgasführung, KAS 80 + K80 SKB, auch im Schacht, ist zwingend erforderlich!

Die konzentrische Abgasleitung muss im Schacht gerade geführt werden.

KAS 80: Mehrfachbelegung von Luft-Abgas-Schornsteinen verschiedener Hersteller

Der gewählte Luft-Abgas-Schornstein muss eine baurechtliche Zulassung des DIBt für die Eignung zum Betrieb in Mehrfachbelegung besitzen.

Durchmesser, Höhen und maximale Anzahl der Geräte sind den Auslegungstabellen des Zulassungsbescheides zu entnehmen.

Höhe über Dach

Hinsichtlich der Mindesthöhe über Dach gelten die landesrechtlichen Vorschriften über Schornsteine und Abgasanlagen.

6.9 Reinigungs- und Prüföffnungen



Achtung! Abgasleitungen müssen gereinigt und auf ihren freien Querschnitt und Dichtheit geprüft werden können.

Im Aufstellraum des BBS ist mindestens eine Reinigungs- und Prüföffnung anzuordnen.

Abgasleitungen in Gebäuden, die nicht von der Mündung her geprüft und gereinigt werden können, müssen im oberen Teil der Abgasanlage oder über Dach eine weitere Reinigungsöffnung haben.

Die Abgasleitungen an der Außenwand müssen im unteren Teil der Abgasanlage mindestens eine Reinigungsöffnung haben. Für Abgasanlagen mit Bauhöhen im senkrechten Abschnitt von < 15,00 m, einer Leitungslänge im waagerechten Abschnitt von < 2,00 m und einem maximalen Leitungsdurchmesser von 150 mm mit maximal einer Umlenkung (außer der Umlenkung direkt am Kessel und im Schacht) genügt eine Reinigungs- und Prüföffnung im Aufstellraum des BBS.

Die Schächte für die Abgasanlage dürfen keine Öffnungen haben, ausgenommen erforderliche Reinigungs- und Prüföffnungen sowie Öffnungen zur Hinterlüftung der Abgasleitung.



Hinweis: Um die Regelung des Kessels nicht zu beeinträchtigen, ist aufgrund des geringen Schornsteinzugs im Abgasrohr oder Schornstein ein Zugregler einzubauen.

6.10 Gasanschluss

Der gasseitige Anschluss darf nur durch einen zugelassenen Gasinstallateur erfolgen. Für die gasseitige Installation und Einstellung sind die werkseitigen Einstelldaten des Geräte- und Zusatzschildes mit den örtlichen Versorgungsbedingungen zu vergleichen.

Vor dem Gas-Brennwertgerät ist ein zugelassenes Absperrventil mit Brandschutzschliessarmatur (Bestandteil des Zubehör ADH, AEH) zu installieren.

Bei regional vorkommenden alten Gasleitungen liegt es im Ermessen des Heizungsfachmannes, ggf. einen Gasfilter einzubauen. Rückstände in Rohren und Rohrverbindungen sind zu entfernen.

Dichtheit prüfen



Vor Inbetriebnahme ist die gesamte Gaszuleitung, insbesondere die Verbindungsstellen, auf Dichtheit zu prüfen.

Die Gasbrennerarmatur am Gasbrenner darf nur mit maximal **150 mbar** abgedrückt werden.

Gasstrecke entlüften

Vor Erstinbetriebnahme ist die Gasstrecke zu entlüften. Hierzu den Messstutzen für den Anschlussdruck öffnen und unter Beachtung der Sicherheitsvorkehrungen entlüften. Nach dem Entlüften ist auf Dichtheit des Anschlusses zu achten!

Werkseitige Einstellung

Der BBS ist werkseitig auf den Betrieb mit Erdgas mit einem Wobbeindex W_{ON} von 12,4 - 15,0 12,4 kWh/m³ eingestellt.



Die werkseitigen Einstellungen können nicht verändert werden!

Anschlussdruck

Der Anschlussdruck muss zwischen folgenden Werten liegen:

bei Erdgas: 18 mbar - 25 mbar

Der Anschlussdruck wird als Fließdruck am Messstutzen der Gasarmatur (siehe Abb. 15) gemessen.



Achtung! Bei Anschlussdrücken außerhalb der genannten Bereiche darf der Kessel nicht in Betrieb genommen werden! Das Gasversorgungsunternehmen ist zu benachrichtigen.

6.11 CO₂-Gehalt

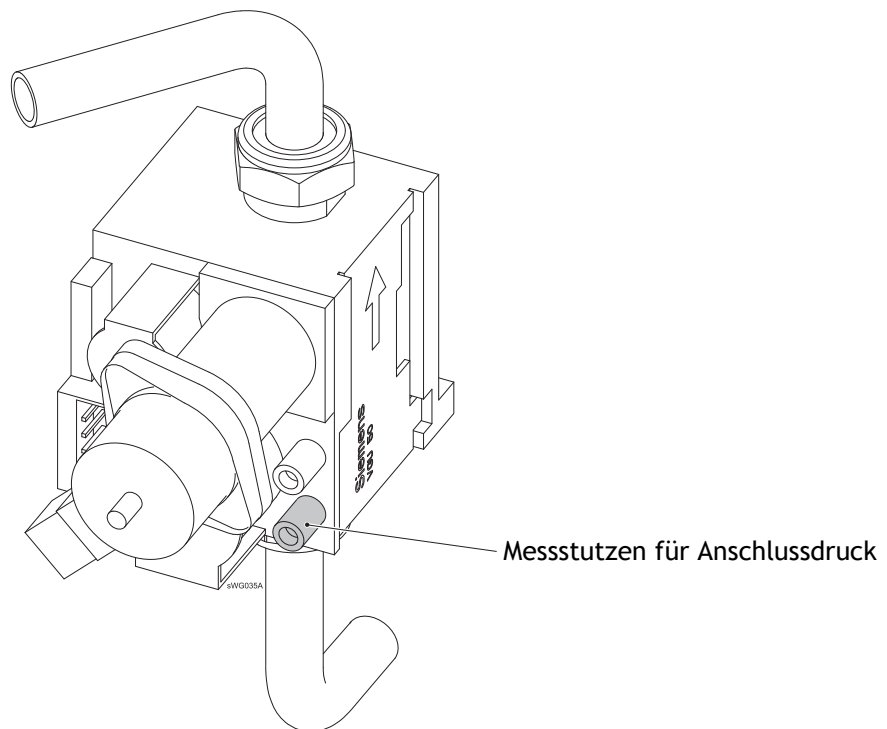
Der CO₂-Gehalt ist werkseitig eingestellt und kann nicht verändert werden. Sollte sich der CO₂-Gehalt in einem unhygienischen Bereich befinden, muss die Ionisationselektrode überprüft werden (siehe Abb. 15).

6.12 Düsendurchmesser

Der Düsendurchmesser für Erdgas beträgt 4,80 mm.

6.13 Gasarmatur

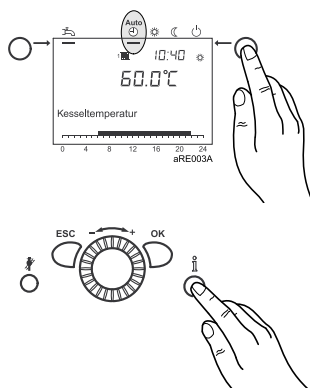
Abb 15: Gasarmatur



Überprüfen der CO₂-Werte

Zur Überprüfung der CO₂-Werte wird der BBS in der **Reglerstopp-Funktion** betrieben.

Reglerstopp-Funktion (Manuelle Einstellung der Brennerleistung)



- Die Betriebsarttaste Heizbetrieb für ca. 3 Sekunden drücken, bis auf dem Display die Meldung *Reglerstoppfunktion Ein* angezeigt wird.
- Warten, bis das Display wieder die Grundanzeige erreicht hat. Infotaste drücken. Die Meldung *Reglerstopp Sollwert Einstellen* erscheint auf dem Display. Auf dem Display wird der aktuelle Modulationsgrad angezeigt.
- OK-Taste drücken. Der Sollwert kann jetzt verändert werden, und muss anschließend mit der OK-Taste bestätigt werden. Der angezeigte Sollwert wird dadurch von der Regelung übernommen.

Die Reglerstoppfunktion wird durch Drücken der *Betriebsarttaste Heizbetrieb* für ca. 3 Sekunden, durch Erreichen der Kessel-Maximaltemperatur oder durch eine Zeitbegrenzung beendet.



6.14 Verbrennungsoptimierung

Der Kessel ist mit einer elektronischen Verbrennungsoptimierung ausgestattet. Eine Einstellung auf den Wobbe-Index der jeweiligen Erdgasart erfolgt automatisch an Hand des Ionisationssignales. Die Gasmenge wird automatisch mit Hilfe eines Schrittmotors so geregelt, dass die Verbrennung optimal abläuft. In regelmäßigen Abständen findet ein Drifttest bei kleiner Leistung statt. Die Ionisationselektrode wird bei diesem Test auf Verschleiß, etc. kontrolliert. Der Test wird vorzugsweise im Heizbetrieb ausgeführt, und dauert weniger als eine Minute.

6.15 Elektroanschluss (allgemein)



Stromschlaggefahr! Alle mit der Installation verbundenen Elektroarbeiten dürfen nur von einer elektrotechnisch ausgebildeten Fachkraft durchgeführt werden!

→ Netzspannung AC 230 V +6% -10%, 50 Hz

Bei der Installation sind in Deutschland die VDE- und örtlichen Bestimmungen, in allen anderen Ländern die einschlägigen Vorschriften zu beachten.

Der Elektroanschluss ist polunverwechselbar und polrichtig vorzunehmen. In Deutschland kann der Anschluss mit einer polunverwechselbaren, zugänglichen Steckvorrichtung oder als fester Anschluss ausgeführt werden. In allen anderen Ländern ist ein fester Anschluss vorzunehmen.

Es ist empfehlenswert, vor dem BBS einen Hauptschalter anzubringen. Dieser sollte allpolig abschalten und eine Kontaktöffnungsweite von mind. 3 mm aufweisen.

Alle angeschlossenen Komponenten müssen VDE-mäßig ausgeführt sein. Anschlussleitungen sind zugentlastet zu montieren.

Leitungslängen

Bus-/Fühlerleitungen führen keine Netzspannung, sondern Schutzkleinspannung. Sie dürfen **nicht parallel mit Netzleitungen** geführt werden (Störsignale). Andernfalls sind abgeschirmte Leitungen zu verlegen.

Zulässige Leitungslängen für alle Fühler:

Cu-Leitung bis 20m: 0,8 mm²

Cu-Leitung bis 80m: 1 mm²

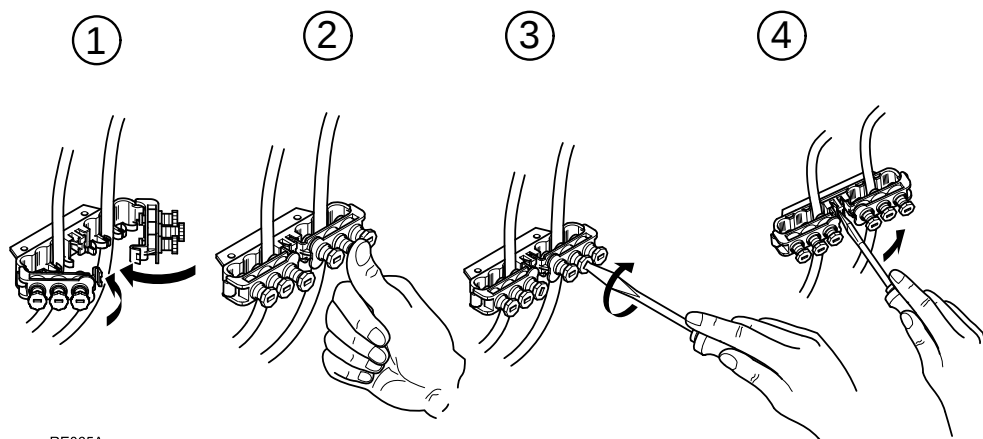
Cu-Leitung bis 120m: 1,5 mm²

Leitungstypen: z.B. LIYY oder LiYCY 2 x 0,8

Zugentlastungen

Alle elektr. Leitungen sind in den Zugentlastungen des Schaltfeldes festzusetzen und entsprechend dem Schaltplan anzuschließen (Abb. 16).

Abb 16: Zugentlastung



sRE065A

1. Leitungen einlegen und Klemmen bis zum Einschnappen zuklappen
2. Klemmschrauben herunterdrücken
3. Klemmschraube mit Schraubendreher anziehen
4. Zum Öffnen der Leitungsklemmen den Schnappmechanismus mit einem Schraubendreher aufhebeln

Umwälzpumpen

Die zulässige Strombelastung je Pumpenausgang beträgt
 $I_{N \max} = 1A$.

Gerätesicherungen

Gerätesicherungen in der Steuer- und Regeleinheit:
 - F1 - T 6,3 H 250 ; Netz

Fühler / Komponenten anschliessen



Stromschlaggefahr! Der Schaltplan ist zu beachten!

Zubehör nach beigelegten Anleitungen montieren und anschliessen. Netzanschluss herstellen. Erdung überprüfen.

Außentemperaturfühler (Lieferumfang)

Der Außentemperaturfühler befindet sich im Beipack.
 Anschluss siehe *Anschlussplan*, Seite 19.

Leitungsersatz

Alle Anschlussleitungen außer der Netzanschlussleitung sind bei Austausch durch BRÖTJE-Spezialleitungen zu ersetzen. Bei Ersatz der Netzanschlussleitung nur Leitungen der Typen H05VV-F verwenden.

Berührungsschutz und Schutzart IPx4D

Nach dem Öffnen des BBS sind, zur Sicherstellung des Berührungsschutzes und der Schutzart IPx4D, die zu verschraubenden Verkleidungsteile mit den entsprechenden Schrauben wieder zu befestigen.

7. Inbetriebnahme

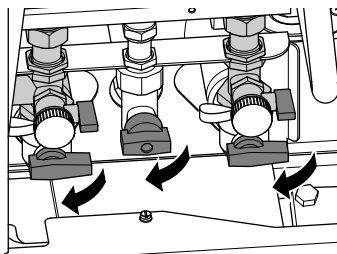


Gefahr! Die Erstinbetriebnahme darf nur von einem zugelassenen Heizungsfachmann durchgeführt werden! Der Heizungsfachmann prüft die Dichtheit der Leitungen, die ordnungsgemäße Funktion aller Regel-, Steuer- und Sicherheitseinrichtungen und misst die Verbrennungswerte. Bei unsachgemäßer Ausführung besteht die Gefahr von erheblichen Personen-, Umwelt- und Sachschäden! Checkliste Abschnitt 6.7 beachten!

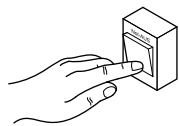
7.1 Einschalten



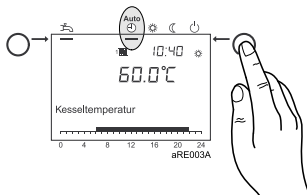
Verbrühungsgefahr! Aus der Abblaseleitung des Sicherheitsventils kann kurzzeitig heißes Wasser austreten.



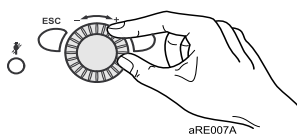
1. Gas-Absperreinrichtung öffnen
2. Trinkwasser-Zufuhr öffnen



3. Heizungs-Notschalter einschalten
4. Bedienfeldklappe öffnen und Betriebschalter am Kesselschaltfeld einschalten



5. Mit der Betriebsarttaste Heizbetrieb an der Regelungs- und Bedieneinheit (Kesselschaltfeld) die Betriebsart **Automatikbetrieb**  auswählen (die Auswahl der Betriebsart wird durch einen schwarzen Balken unterhalb des Symbols gekennzeichnet)



6. Gewünschte Raumtemperatur am Drehknopf der Regelungs-Bedieneinheit einstellen

7.2 Temperaturen für Heizung und Trinkwasser

Bei der Einstellung der Temperaturen für Heizung und Trinkwasser sind die Angaben im Abschnitt *Programmierung* zu beachten.

Für die Trinkwasserbereitung wird eine Einstellung auf 55°C empfohlen.



Das Zeitprogramm 4 / TWW ist nicht an das Heizprogramm 1 bzw. 2 gekoppelt. **Aus Komfortgründen sollte der Beginn der Trinkwassererwärmung ca. 1 Std. vor dem Beginn der Heizung liegen!**

7.3 Programmierung notwendiger Parameter

Normalerweise müssen die Parameter der Regelung nicht verändert werden (Anwendungsbeispiel). Lediglich Datum/Uhrzeit und evtl. die Zeitprogramme sind einzustellen.



Die Einstellung der Parameter wird im Abschnitt *Programmierung* beschrieben.

7.4 Not-Betrieb (Handbetrieb)

Einstellung eines Not-Betriebes der Anlage:

- OK-Taste drücken
- Menüpunkt Wartung/Service wählen
- Funktion Handbetrieb (Prog.-Nr. 7140) auf „Ein“ stellen

Heizkreispumpen sind eingeschaltet und Mischer auf Handbetrieb gestellt.

Der Sollwert für den Handbetrieb kann bei eingeschaltetem Handbetrieb folgendermaßen eingestellt werden:

- Info-Taste drücken
- Mit OK bestätigen
- Sollwert mit Drehknopf einstellen
- Einstellung mit OK bestätigen

Siehe auch Abschnitt *Erklärungen zur Einstelltafel*.

7.5 Einweisen des Betreibers

Einweisen

Der Betreiber muss ausführlich in die Bedienung der Heizanlage und die Funktionsweise der Schutzeinrichtungen eingewiesen werden. Insbesondere ist er auch darauf hinzuweisen:

- dass er die Zuluftöffnung nicht schließen oder zustellen darf;
- dass der Anschlussstutzen für Verbrennungsluft an der Oberseite des Gerätes für den Schornsteinfeger zugänglich sein muss;
- dass er entzündliche Materialien und Flüssigkeiten nicht in der Nähe vom Gasgerät lagern darf;
- auf Kontrollmaßnahmen, die der Betreiber selber vornehmen muss:
 - Druckkontrolle am Manometer;
 - Kontrolle des Auffangbehälters unter der Abblaseleitung des Sicherheitsventils;
- auf Wartungs- und Reinigungsintervalle, die nur von zugelassenen Gas-Installateuren vorgenommen werden dürfen.

Unterlagen

- Kurzanleitung zur Bedienung im Fach hinter der Klappe des Kessel-Bedienmoduls aufbewahren (DIN 4702 Teil 6).
- Zur Heizanlage gehörende Unterlagen mit dem Hinweis übergeben, dass diese im Aufstellraum des Wärmeerzeugers aufzubewahren ist (DIN 4756).
- Checkliste der Erstinbetriebnahme mit Bestätigung und rechtsverbindlicher Unterschrift an den Betreiber: Es wurden nur entsprechend der jeweiligen Norm geprüfte und gekennzeichnete Bauteile verwendet. Alle Bauteile wurden nach Angaben des Herstellers eingebaut. Die Gesamtanlage entspricht der Norm.

7.6 Checkliste zur Erstinbetriebnahme

1.	Anlagenstandort			
2.	Betreiber			
3.	Kesseltyp/Bezeichnung			
4.	Herstellnummer			
5.	Gaskennwerte	Wobbeindex	kWh/m ³	.....
6.		Betriebsheizwert	kWh/m ³	.....
7.	Alle Leitungen und Anschlüsse auf Dichtheit geprüft?			☐
8.	Abgasanlage geprüft?			☐
9.	Gasleitung geprüft und entlüftet?			☐
10.	Ruhedruck am Eingang der Gasarmatur gemessen?		mbar	.....
11.	Freilauf der Pumpen geprüft?			☐
12.	Heizanlage befüllen			☐
13.	Verwendete Wasserzusätze			.....
14.	Schwerkraftsperre der Heizpumpe geschlossen?			☐
15.	Gas-Fließdruck bei Volllast am Eingang der Gasarmatur gemessen?		mbar	.....
16.	Gas-Düsendruck bei Volllast am Ausgang der Gasarmatur gemessen?		mbar	.....
17.	CO ₂ -Gehalt bei Kleinlast		%	.....
18.	CO-Gehalt bei Kleinlast		ppm	.....
19.	CO ₂ -Gehalt bei Volllast		%	.....
20.	CO-Gehalt bei Volllast		ppm	.....
21.	Funktionsprüfung:	Heizbetrieb		☐
22.		Trinkwasserbetrieb		☐
23.	Programmieren:	Uhrzeit / Datum		☐
24.		Komfortsollwert Heizkreis 1/2	°C	.....
25.		Nennsollwert Trinkwasser	°C	.....
26.		Automatisches Tages-Zeitprogramm	Uhr	.....
27.		Heizkurve kontrolliert?		☐
28.	Dichtheit der Abgasanlage im Betrieb geprüft (z.B. CO ₂ -Messung im Ringspalt)?			☐
29.	Betreiber eingewiesen?			☐
30.	Dokumente übergeben?			☐

Es wurden nur entsprechend der jeweiligen Norm geprüfte und gekennzeichnete Bauteile verwendet. Alle Anlagen-Bauteile wurden nach Angaben der Hersteller eingebaut. Die Gesamtanlage entspricht der Norm.

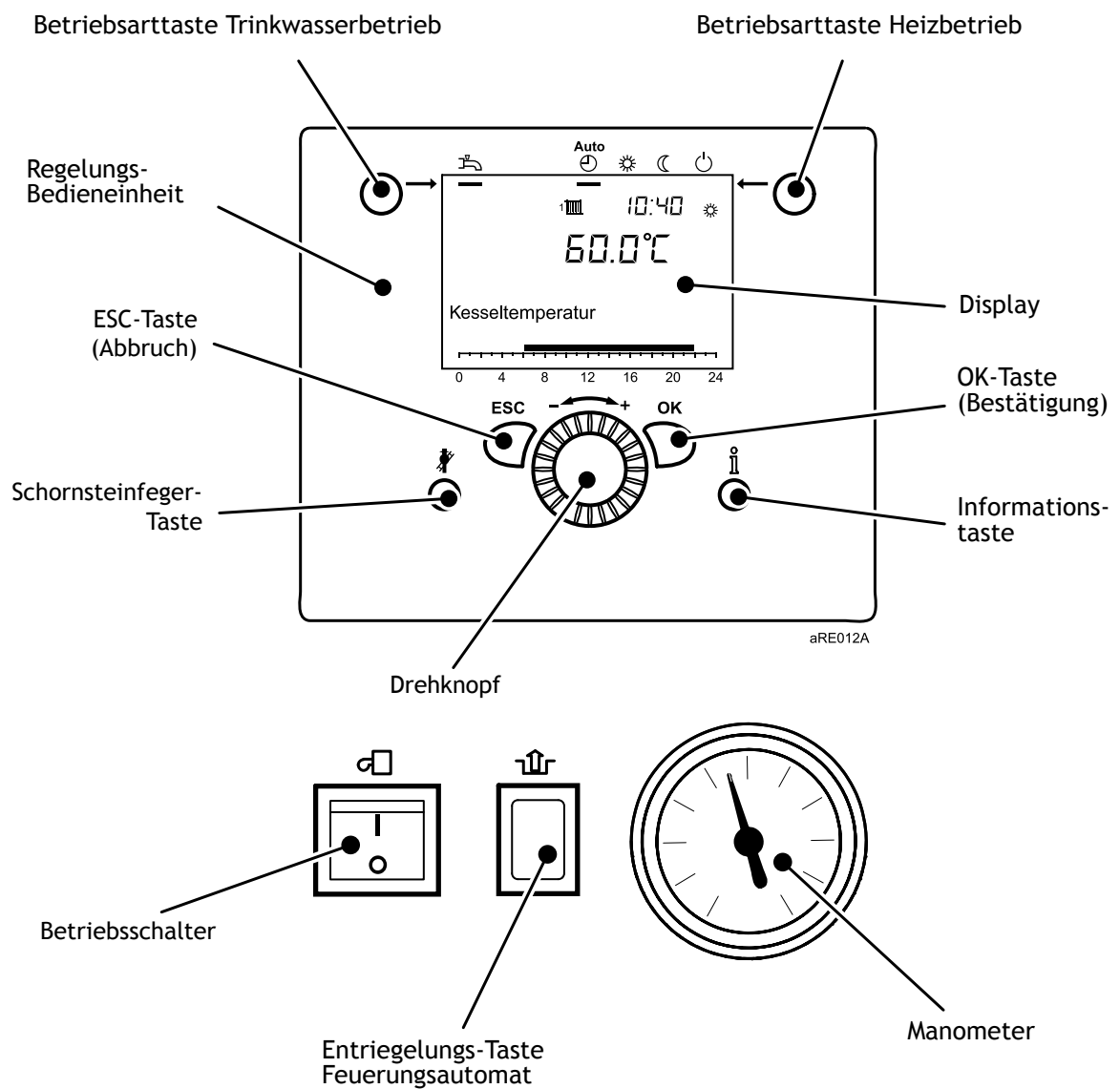
Datum / Unterschrift
Firmenstempel

Um einen zuverlässigen und sparsamen Betrieb des Wärmeerzeugers auf lange Zeit zu gewährleisten, empfehlen wir eine jährliche Wartung des Wärmeerzeugers.

8. Bedienung

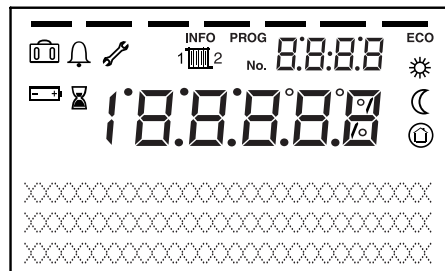
8.1 Bedienelemente

Abb 17: Bedienelemente



8.2 Anzeigen

Abb 18: Symbole im Display



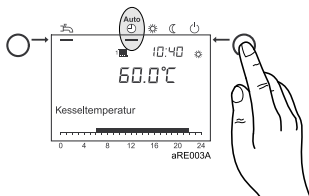
Bedeutung der angezeigten Symbole

	Heizen auf Komfort-Sollwert
	Heizen auf Reduziert-Sollwert
	Heizen auf Frostschutz-Sollwert
	Laufender Prozess
	Ferienfunktion aktiv
	Bezug auf Heizkreis 1 oder 2
	Wartungsmeldung
	Fehlermeldung
INFO	Informationsebene aktiv
PROG	Einstellebene aktiv
ECO	Heizung ausgeschaltet (Sommer/Winter-Umschalt-automatik oder Heizgrenzenautomatik aktiv)

8.3 Bedienung

Heizbetrieb einstellen

Mit der Betriebsarttaste Heizbetrieb wird zwischen den Betriebsarten für den Heizbetrieb gewechselt. Die gewählte Einstellung wird durch einen Balken unterhalb des Betriebsart-Symbols gekennzeichnet.



Automatikbetrieb

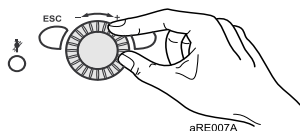
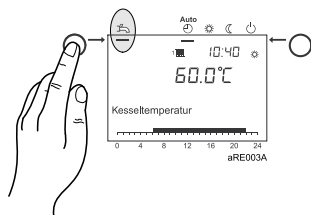
- Heizbetrieb gemäß Zeitprogramm
- Temperatur-Sollwerte ☀ oder ☾ gemäß Zeitprogramm
- Schutzfunktionen (Anlagenfrostschutz, Überhitzschutz) aktiv
- Sommer/Winter-Umschaltautomatik (automatisches Umschalten zwischen Heizbetrieb und Sommerbetrieb ab einer bestimmten Außentemperatur)
- Tages-Heizgrenzenautomatik (automatisches Umschalten zwischen Heizbetrieb und Sommerbetrieb, wenn die Außentemperatur den Raum-Sollwert übersteigt)

Dauerbetrieb ☀ oder ☾

- Heizbetrieb ohne Zeitprogramm
- Schutzfunktionen aktiv
- Sommer/Winter-Umschaltautomatik nicht aktiv bei Dauerbetrieb mit Komfort-Sollwert
- Tages-Heizgrenzenautomatik nicht aktiv bei Dauerbetrieb mit Komfort-Sollwert

Schutzbetrieb

- Kein Heizbetrieb
- Temperatur nach Frostschutz
- Schutzfunktionen aktiv
- Sommer/Winter-Umschaltautomatik aktiv
- Tages-Heizgrenzenautomatik aktiv

**Trinkwasserbetrieb einstellen**→ **Eingeschaltet:**

Das Trinkwasser wird entsprechend des gewählten Schaltprogramms bereit.

→ **Ausgeschaltet:**

Die Trinkwasserbereitung ist deaktiviert.

Raumsollwert einstellen→ **Komfort-Sollwert** ☀

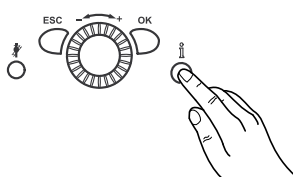
Der Komfort-Sollwert wird direkt am Drehknopf höher (+) oder niedriger (-) eingestellt.

→ **Reduziert-Sollwert** ☾

Der Reduziert-Sollwert wird folgendermaßen eingestellt:

- Bestätigungstaste (OK) drücken
- Heizkreis wählen
- Parameter *Reduziert-Sollwert* wählen
- Reduziert-Sollwert am Drehknopf einstellen
- erneut Bestätigungstaste (OK) drücken

Durch Betätigen der Betriebsarttaste Heizkreis gelangt man aus der Programmier- oder Infoebene wieder zur Grundanzeige.

**Informationen anzeigen**

Durch Drücken der Informationstaste können verschiedene Temperaturen und Meldungen abgerufen werden, u.a.:

- Raum- und Außentemperatur
- Fehler- oder Wartungsmeldungen



Treten keine Fehler auf und liegen keine Wartungsmeldungen vor, werden diese Informationen nicht angezeigt.

Fehlermeldung

Erscheint im Display das Fehlerzeichen , liegt in der Anlage ein Fehler vor.

Durch Drücken der Informationstaste können weitere Angaben zum Fehler abgerufen werden (siehe *Fehlercode-Tabelle*).

Wartungsmeldung

Erscheint im Display das Wartungszeichen , liegt eine Wartungsmeldung vor oder die Anlage befindet sich im Sonderbetrieb. Durch Drücken der Informationstaste können weitere Angaben abgerufen werden (siehe *Wartungscode-Tabelle*).

Die Wartungsmeldung ist in der werkseitigen Einstellung nicht aktiv.



Schornsteinfegerfunktion

Mit der Schornsteinfegertaste  wird die Schornsteinfegerfunktion aktiviert bzw. deaktiviert. Die aktivierte Sonderfunktion wird durch das Symbol  im Display angezeigt.

Werkseinstellungen wiederherstellen

Die Werkseinstellungen werden folgendermaßen wiederhergestellt:

- in der Einstellebene *Fachmann* die Prog.-Nr. 31 aufrufen
- Einstellung auf *Ja* ändern und warten, bis die Einstellung wieder auf *Nein* wechselt
- Menü durch Drücken der Taste *ESC* verlassen

Informationen zum Ändern von Parametern erhalten Sie im Abschnitt *Programmierung*.



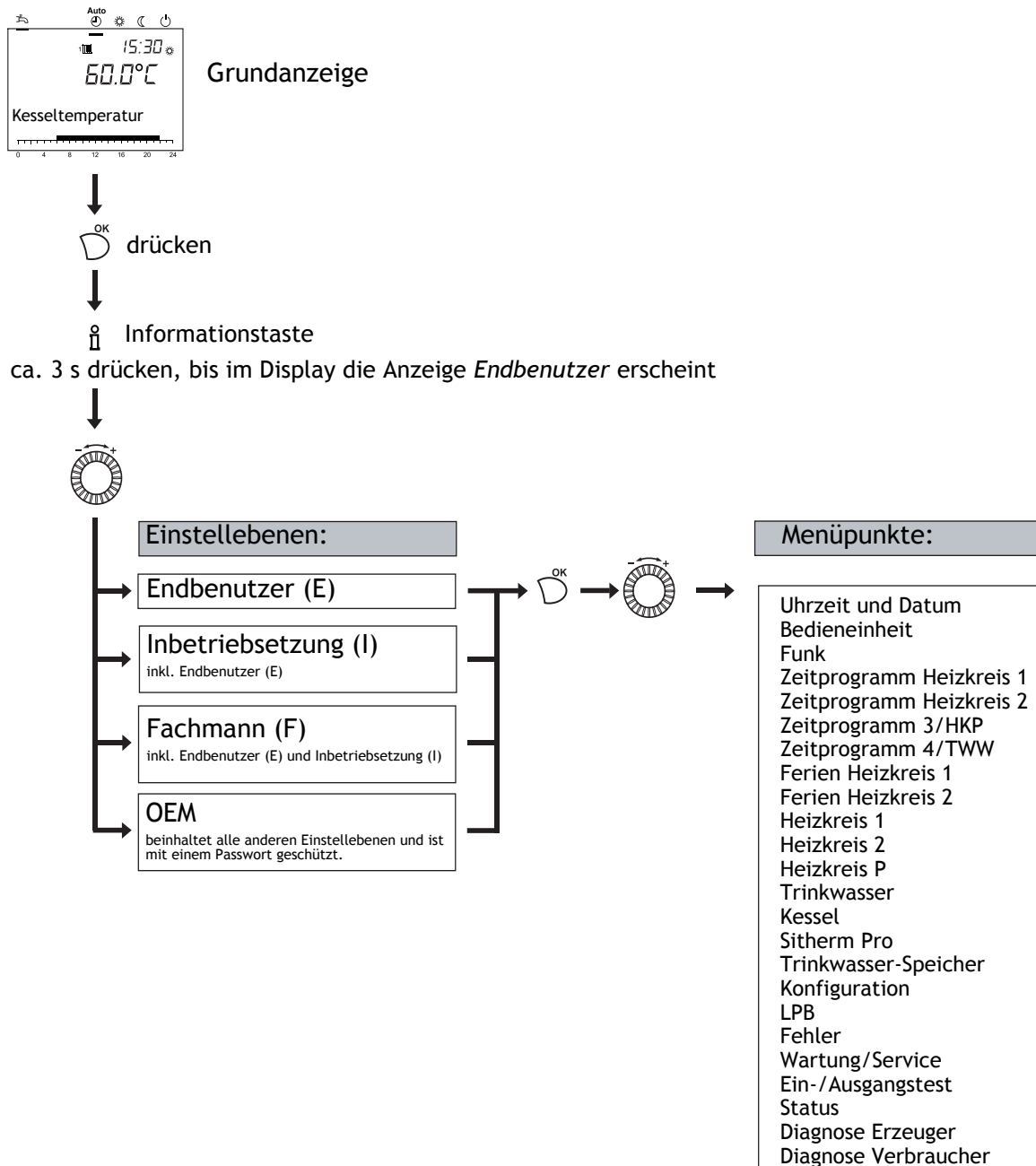
9. Programmierung

Nach dem Einbau muss programmiert werden.

9.1 Vorgehen bei der Programmierung

Die Auswahl der Einstellebenen und Menüpunkte für Endbenutzer und Heizungsfachleute wird anhand der nachfolgenden Grafik durchgeführt:

Abb 19: Auswahl der Einstellebenen und Menüpunkte



Abhängig von der Auswahl der Einstellebene und der Programmierung sind nicht alle Menüpunkte sichtbar!

9.2 Ändern von Parametern

Einstellungen, die nicht direkt über das Bedienfeld geändert werden, müssen in der Einstellebene vorgenommen werden.

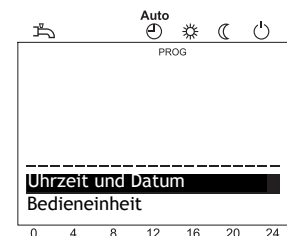
Der grundsätzliche Programmiervorgang wird im Folgenden anhand der Einstellung von Uhrzeit und Datum dargestellt.

Grundanzeige:



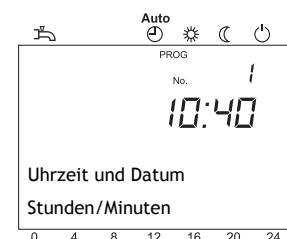
 drücken.

Mit  den Menüpunkt **Uhrzeit und Datum** wählen.



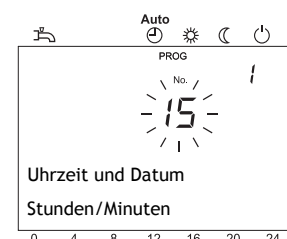
Auswahl mit  bestätigen.

Mit  den Menüpunkt **Stunden/Minuten** wählen.



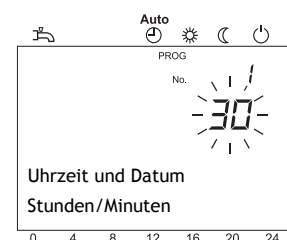
Auswahl mit  bestätigen.

Mit  die Stundeneinstellung vornehmen (z.B. 15 Uhr).

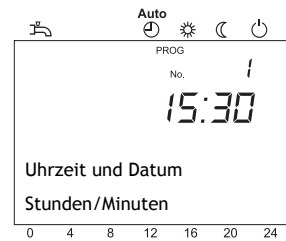


Einstellung mit  bestätigen.

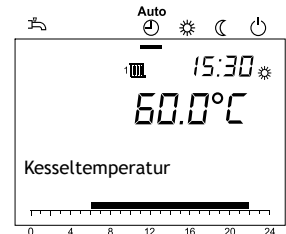
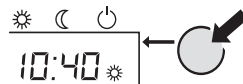
Mit  die Minuteneinstellung vornehmen (z.B. 30 Minuten).



Einstellung mit  bestätigen.



Heizkreis-Betriebsarttaste drücken, um zur Grundanzeige zurückzukehren.



Durch Drücken der ESC-Taste wird der vorherige Menüpunkt aufgerufen, ohne dass zuvor geänderte Werte übernommen werden. Werden für ca. 8 Minuten keine Einstellungen vorgenommen, wird automatisch die Grundanzeige aufgerufen, ohne dass zuvor geänderte Werte übernommen werden.

9.3 Einstelltafel



- Nicht alle im Display angezeigten Parameter sind in der Einstelltafel aufgeführt.
- Je nach Anlagenkonfiguration werden nicht alle in der Einstelltafel aufgeführten Parameter im Display angezeigt.
- Um in die Einstellebenen Endbenutzer (E), Inbetriebsetzung (I) und Fachmann (F) zu gelangen, drücken Sie die Taste OK, danach für ca. 3 s die Infotaste, wählen Sie die gewünschte Ebene mit dem Drehknopf aus und bestätigen Sie mit der Taste OK.

Tabelle 6: Einstellung der Parameter

Funktion	Prog.-Nr.	Einstell-ebene ¹	Standardwert	Geänderter Wert
Uhrzeit und Datum				
Stunden / Minuten	1	E	00:00 (h:min)	
Tag / Monat	2	E	01.01 (Tag.Monat)	
Jahr	3	E	2004 (Jahr)	
Bedieneinheit				
Sprache	20	E	Deutsch	
Anzeigekontrast	25	E	-	
Sperre Bedienung Aus | Ein	26	F	Aus	
Sperre Programmierung Aus | Ein	27	F	Aus	
Bedieneinheit Grundeinstellung sichern Nein | Ja	30	F	Nein	
 Dieser Parameter ist nur im Raumgerät sichtbar!				
Bedieneinheit Grundeinstellung aktivieren Nein | Ja	31	F	Nein	

Funktion	Prog.-Nr.	Ein-stell-ebene ¹	Standardwert	Geän-derter Wert
Einsatz als Raumgerät 1 | Raumgerät 2 | Bediengerät | Servicegerät  Dieser Parameter ist nur im Raumgerät sichtbar!	40	I	Raumgerät 1	
Zuordnung Raumgerät 1 Heizkreis 1 | Heizkreis 1 und 2  Dieser Parameter ist nur im Raumgerät sichtbar, da die Bedieneinheit im Heizkessel fest auf das Bediengerät programmiert ist!	42	I	Heizkreis 1	
Bedienung HK2 Gemeinsam mit HK1 | Unabhängig	44	I	Gemeinsam mit HK1	
Bedienung HKP Gemeinsam mit HK1 | Unabhängig	46	I	Gemeinsam mit HK1	
Wirkung Präsenztaste Keine | Heizkreis 1 | Heizkreis 2 | Gemeinsam  Dieser Parameter ist nur im Raumgerät sichtbar!	48	I	Keine	
Korrektur Raumfühler  Dieser Parameter ist nur im Raumgerät sichtbar!	54	F	0.0°C	
Zeitprogramm Heizkreis 1				
Vorwahl Mo - So Mo-So | Mo-Fr | Sa-So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So	500	E	Mo - So	
1. Phase Ein	501	E	06:00 (h/min)	
1. Phase Aus	502	E	22:00 (h/min)	
2. Phase Ein	503	E	--:-- (h/min)	
2. Phase Aus	504	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Ein	505	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Aus	506	E	--:-- (h/min)	
Standardwerte Nein | Ja	516	E	Nein	
Zeitprogramm Heizkreis 2  Parameter nur sichtbar, wenn Heizkreis 2 vorhanden!				
Vorwahl Mo - So Mo-So | Mo-Fr | Sa-So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So	520	E	Mo - So	
1. Phase Ein	521	E	06:00 (h/min)	
1. Phase Aus	522	E	22:00 (h/min)	
2. Phase Ein	523	E	--:-- (h/min)	
2. Phase Aus	524	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Ein	525	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Aus	526	E	--:-- (h/min)	
Standardwerte Nein | Ja	536	E	Nein	
Zeitprogramm 3 / HKP				
Vorwahl Mo - So Mo-So | Mo-Fr | Sa-So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So	540	E	Mo - So	
1. Phase Ein	541	E	06:00 (h/min)	
1. Phase Aus	542	E	22:00 (h/min)	
2. Phase Ein	543	E	--:-- (h/min)	
2. Phase Aus	544	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Ein	545	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Aus	546	E	--:-- (h/min)	

Funktion	Prog.-Nr.	Ein-stell-ebene ¹	Standardwert	Geänderter Wert
Standardwerte Nein | Ja	556	E	Nein	
Zeitprogramm 4 / TWW				
Vorwahl Mo - So Mo-So | Mo-Fr | Sa-So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So	560	E	Mo - So	
1. Phase Ein	561	E	05:00 (h/min) ²	
1. Phase Aus	562	E	06:00 (h/min)	
2. Phase Ein	563	E	06:10 (h/min)	
2. Phase Aus	564	E	22:00 (h/min)	
3. Phase Ein	565	E	--:-- (h/min)	
3. Phase Aus	566	E	--:-- (h/min)	
Standardwerte Nein | Ja	576	E	Nein	
Ferien Heizkreis 1				
Beginn	642	E	--:-- (Tag.Monat)	
Ende	643	E	--:-- (Tag.Monat)	
Betriebsniveau Frostschutz | Reduziert	648	E	Frostschutz	
Ferien Heizkreis 2  Parameter nur sichtbar, wenn Heizkreis 2 vorhanden!				
Beginn	652	E	--:-- (Tag.Monat)	
Ende	653	E	--:-- (Tag.Monat)	
Betriebsniveau Frostschutz | Reduziert	658	E	Reduziert	
Heizkreis 1				
Komfortsollwert	710	E	20.0 °C	
Reduziertsollwert	712	E	18.0 °C	
Frostschutzsollwert	714	E	10.0 °C	
Kennlinie Steilheit	720	E	1.50	
Sommer-/Winterheizgrenze	730	E	20 °C	
Raumeinfluss	750	I	- - - %	
Schnellaufheizung	770	F	- - - °C	
Schnellabsenkung Aus | Bis Reduziertsollwert | Bis Frostschutzsollwert	780	F	Bis Reduziertsollwert	
Estrich-Funktion Aus | Funktionsheizen | Belegreifheizen | Funktions-/Belegreifheizen | Manuell	850	F	Aus	
Estrich Sollwert manuell	851	F	25 °C	
Drehzahlstufe Ausleg'punkt	884	I	19	
Pumpe-PWM Minimum	885	I	63%	
Norm Aussentemperatur	886	I	-20 °C	
Vorlaufsoll NormAussentemp	887	I	75 °C	
dT Spreizung NormAussent	894	I	20.0 °C	
Heizkreis 2  Parameter nur sichtbar, wenn Heizkreis 2 vorhanden!				
Komfortsollwert	1010	E	20.0 °C	
Reduziertsollwert	1012	E	18.0 °C	
Frostschutzsollwert	1014	E	10.0 °C	
Kennlinie Steilheit	1020	E	1.50	
Sommer-/Winterheizgrenze	1030	E	20 °C	
Raumeinfluss	1050	I	- - - %	
Schnellaufheizung	1070	F	- - - °C	
Schnellabsenkung Aus | Bis Reduziertsollwert | Bis Frostschutzsollwert	1080	F	Bis Reduziertsollwert	

Funktion	Prog.-Nr.	Ein-stell-ebene ¹	Standardwert	Geänd-erter Wert
Mischerüberhöhung	1130	F	6 °C	
Estrich-Funktion	1150	F	Aus	
Aus | Funktionsheizen | Belegreifheizen | Funktions-/Belegreifheizen | Manuell				
Estrich Sollwert manuell	1151	F	25 °C	
Trinkwasser				
Nennsollwert	1610	E	55 °C	
Reduziertsollwert	1612	F	40 °C	
Freigabe	1620	I	Zeitprogramm 4/ TWW	
24h/Tag | Zeitprogramme Heizkreise | Zeitprogramm 4/TWW				
Legionellenfunktion	1640	F	Fixer Wochentag	
Aus | Periodisch | Fixer Wochentag				
Legionellenfkt Periodisch	1641	F	3	
Legionellenfkt Wochentag	1642	F	Sonntag	
Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag | Sonntag				
Legionellenfunktion Zeitpunkt	1644	F	- - : - -	
Legionellenfunktion Sollwert	1645	F	65 °C	
Legionellenfunktion Verweildauer	1646	F	- - -	
Zirkulationspumpe Freigabe	1660	I	Trinkwassser Frei- gabe	
Zeitprogramm 3/HKP | Trinkwasser Freigabe | Zeitpro- gramm 4/TWW				
Zirk'pumpe Taktbetrieb	1661	I	Ein	
Aus | Ein				
Sitherm Pro				
Ergebnis letzter Drifttest	2700			
Mittelwert Drifttest	2701			
Auslösen neuer Drifttest	2702	F	Nein	
Ja | Nein				
Reset Drifttest	2703	F	Nein	
Ja | Nein				
Untergrenze Drifttest Stör	2704	F	-2500	
Obergrenze Drifttest Stör	2705	F	2500	
Zünd und Überwach'bereich	2727	F	Bereich 1	
Bereich 0 | Bereich 1 | Bereich 2				
Ionisationsstrom	2730	F		
Position Schrittmotor	2731	F		
Lernwert Gasqualität	2732	F		
Kessel				
Sollwert Handbetrieb	2214	E	60 °C	
Trinkwasser-Speicher  Parameter je nach hydraulischem System!				
Nachlad'überhöhh Schichtensp	5019	F	5 K	
Vorlaufsollwerterhöhung	5020	F	18 °C	
Konfiguration				
Hydraulisches Schema	5701	I	10	
Heizkreis 1	5710	I	Ein	
Aus | Ein				
Heizkreis 2	5715	I	Ein	
Aus | Ein				
Zonen mit Zubringerpumpe	5761	I	Nein	
Nein | Ja				
HK1 mit Zubringerpumpe			Nein	
Nein | Ja				

Funktion	Prog.-Nr.	Ein-stell-ebene ¹	Standardwert	Geänderter Wert
HK2 mit Zubringerpumpe Nein | Ja			Nein	
TWW mit Zubringerpumpe Nein | Ja			Nein	
Relaisausgang K2 Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5920	I	Zirkulationspumpe	
Default K2 auf K1 Nein | Ja	5921	I	Ja	
Relaisausgang 1 RelCl Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5922	I	Default	
Relaisausgang 2 RelCl Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5923	I	Default	
Relaisausgang 3 RelCl Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5924	I	Default	
Relaisausgang 1 SolCl Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5926	I	Default	
Relaisausgang 2 SolCl Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5927	I	Default	
Relaisausgang 3 SolCl Default | Meldeausgang | Alarmausgang | Betriebsmeldung | Externer Trafo | Heizkreispumpe HK2 | Zirkulationspumpe | Torschleierfunktion | Pumpe hydraulische Weiche | Zubringerpumpe Q8 | Grundfunktion K2 | TWW-Durchladung | Schwelle Analogsignal RelCl | Abgasklappe | Kollektorpumpe | Gebläseabschaltung | Pumpe Q1 | TWW Durchmischpumpe Q35	5928	I	Default	
Funktion Eingang H1 Keine | Modemfunktion | Modemfunktion invers | Torschleierfunktion | Rückmeldung Abgasklappe | Erzeugersperre | Erzeugersperre invers	5950	I	Keine	

Funktion	Prog.-Nr.	Ein-stell-ebene ¹	Standardwert	Geän-derter Wert
Modemfunktion BA-Umschaltung HK's + TWW | BA-Umschaltung HK's | BA-Umschaltung HK 1 | BA-Umschaltung HK 2	5957	I	BA-Umschaltung HK's + TWW	
Konfiguration Raumthermostat 1 Keine | Raumthermostat | Schaltuhr Raumniveau | Schaltuhr Heizanforderung | Schaltuhr TWW Niveau	5970	I	Keine	
Konfiguration Raumthermostat 2 Keine | Raumthermostat | Schaltuhr Raumniveau | Schaltuhr Heizanforderung | Schaltuhr TWW Niveau	5971	I	Keine	
Funktion Eingang RelCl Keine | Modemfunktion | Modemfunktion invers | Tor- schleierfunktion | Sollwertvorgabe | Leistungsvorgabe | Fühler hydraulische Weiche | Rückmeldung Abgasklappe | Erzeugersperre | Erzeugersperre invers | Erzeuger- sperre Fühler	5973	I	Keine	
Ext. Vorlaufsollw. Maximum	5975	I	100 °C	
Ext. Leistungsvorg. Schwelle	5976	I	5 %	
Funktion Eingang SolCl Keine | Kollektorfühler	5978	I	Keine	
Zeitkonstante Gebäude	6110	I	10 h	
LPB				
Geräteadresse	6600	I	1	
Fehler				
SW Diagnosecode	6705	E		
FA Phase Störstellung		E		
Wartung / Service				
Meldung	7001	E	0	
Quittierung Meldung	7010	E	0	
Handbetrieb Aus | Ein	7140	E	Aus	
Status				
Status Heizkreis 1	8000	I		
Status Heizkreis 2	8001	I		
Status Trinkwasser	8003	I		
Status Kessel	8005	I		
Status Solar	8007	I		
Diagnose Erzeuger				
Kesseltemperatur/Kesselsollwert	8310	I		
Kesselrücklauftemperatur	8314	I		
Betriebsanzeige FA	8328	I		
Ionisationsstrom	8329	I		
Betriebsstunden Brenner	8336	I		
Startzähler Brenner	8337	I		
Betriebsstunden Heizbetrieb	8338	I		
Betriebsstunden TWW	8339	I		
Betriebsstunden Zonen	8340	I		
Kollektortemperatur 1	8510	I		
Betr'stunden Solarertrag	8530	E		
Diagnose Verbraucher				
Aussentemperatur	8700	I		
Aussentemperatur gedämpft	8703	I		
Aussentemperatur gemischt	8704	I		
Raumtemperatur 1	8740	I		
Raumsollwert 1		I		

Funktion	Prog.-Nr.	Ein-stell-ebene ¹	Standardwert	Geänderter Wert
Vorlauftemperatur 1	8743	I		
Vorlaufsollwert 1		I		
Raumtemperatur 2	8770	I		
Raumsollwert 2		I		
Vorlauftemperatur 2	8773	I		
Vorlaufsollwert 2		I		
Trinkwassertemperatur 1	8830	I		
Trinkwassersollwert		I		
Trinkwassertemperatur 2	8832	I		
TWW Ladetemperatur	8836	I		
Pufferspeichertemperatur 1	8980	I		
Infowerte  Die Anzeige der Infowerte ist abhängig vom Betriebszustand!				
Fehlermeldung		E		
SW Diagnosecode		E		
Meldung		E		
Status Handbetrieb		E		
Reglerstopp Sollwert		E		
Estrich Sollwert aktuell		E		
Estrich Tag aktuell		E		
Raumtemperatur		E		
Raumtemperatur Minimum		E		
Raumtemperatur Maximum		E		
Kesseltemperatur		E		
Trinkwassertemperatur 1		E		
Kollektortemperatur 1		E		
Status Kessel		E		
Status Solar		E		
Status Trinkwasser		E		
Status Heizkreis 1		E		
Status Heizkreis 2		E		
Aussentemperatur		E		
Pufferspeichertemperatur 1		E		
Raumtemperatur 1		E		
Raumsollwert 1		E		
Raumtemperatur 2		E		
Raumsollwert 2		E		
Betriebsanzeige FA		E		

1.E = Endbenutzer; I = Inbetriebsetzung; F = Fachmann

2.es ist erforderlich, dass 2 Heizphasen mit einer Pause von mind. 10 min. eingestellt werden!



Parameter mit den Prog.-Nummern 1-54 sind individuelle Parameter der Bedieneinheit und des Raumgerätes und können daher auf beiden Geräten unterschiedlich eingestellt werden. Alle Parameter ab Prog.-Nummer 500 sind auf dem Regler abgelegt und daher identisch. Der zuletzt geänderte Wert ist der gültige Wert.

9.4 Erklärungen zur Parameterliste

Uhrzeit und Datum

Uhrzeit und Datum
(1 bis 3)

Die Regelung besitzt eine Jahresuhr mit Einstellmöglichkeiten für Uhrzeit, Tag/Monat und Jahr. Damit die Heizprogramme gemäß vorher durchgeführter Programmierung ablaufen, müssen Uhrzeit und Datum zuvor korrekt eingestellt werden.

Bedieneinheit

Sprache
(20)

Unter der Prog.-Nr. 20 kann die Sprache der Menüführung geändert werden.

Sperre Bedienung
(26)

Bei eingeschalteter Sperre sind folgende Bedienelemente gesperrt:

- Betriebsarttasten für Heiz- und Trinkwasserbetrieb
- Drehknopf (Komfort-Sollwert Raumtemperatur)
- Präsenztaste (nur Raumgerät)

Sperre Programmierung
(27)

Bei eingeschalteter Sperre können die Parameter angezeigt, aber nicht verändert werden.

- Temporäre Aufhebung:
OK- und ESC-Taste gleichzeitig min. 3 sec. drücken. Nach Verlassen der Programmier-Ebene ist Sperre wieder aktiv.
- Dauerhafte Aufhebung:
Erst temporäre Aufhebung, dann Prog.-Nr. 27 auf „Aus“

Bedieneinheit Grund-einstellung sichern
(30)

Die Parameter der Regelung werden in das Raumgerät geschrieben/gesichert (nur für Raumgerät verfügbar).



Achtung! Die Parameter des Raumgerätes werden überschrieben! Damit kann die individuelle Programmierung der Regelung im Raumgerät gesichert werden.

Bedieneinheit Grund-einstellung aktivieren
(31)

Die in der Bedieneinheit bzw. Raumgerät gesicherten Parameter werden in die Regelung geschrieben.



Achtung! Die Parameter der Regelung werden überschrieben! In der Bedieneinheit ist die Werkseinstellung gespeichert.

- Aktivieren der Prog.-Nr. 31 an der *Bedieneinheit*: Die Regelung wird auf **Werkseinstellung** zurückgesetzt.
- Aktivieren der Prog.-Nr. 31 am *Raumgerät*: Die individuelle Programmierung des Raumgerätes wird in die Regelung geschrieben.

Einsatz als
(40)

Auswahl der Bedieneinheit. Je nach gewählter Bedieneinheit sind weitere Einstellungen nötig, die unter den folgenden Programmnummern beschrieben werden.

Zuordnung Raumgerät 1
(42)

Wurde am Raumgerät die Einstellung **Raumgerät 1** (Prog.-Nr. 40) gewählt, muss unter Prog.-Nr. 42 festgelegt werden, ob das Raumgerät dem Heizkreis 1 oder beiden Heizkreisen zugeordnet wird.

Bedienung HK2/HKP
(44, 46)

Bei Auswahl **Raumgerät 1** oder **Bedieneinheit** (Prog.-Nr. 40) muss unter Prog.-Nr. 44 bzw. 46 festgelegt werden, ob die Heizkreise HK2 und HKP mit der Bedieneinheit gemeinsam mit Heizkreis 1 oder unabhängig vom Heizkreis 1 bedient werden sollen.

**Wirkung Präsenztaste
(48)**

Unter Prog.-Nr. 48 wird die Wirkung der Präsenztaste auf die Heizkreise festgelegt.

**Korrektur Raumfühler
(54)**

Unter Prog.-Nr. 54 kann die Temperaturanzeige des vom Raumfühler übertragenen Wertes korrigiert werden.

**Vorwahl
(500, 520, 540, 560)**

Zeitprogramme

Bevor ein Zeitprogramm eingestellt wird, müssen die Einzeltage (Mo, Di, Mi, usw.) oder Tagesgruppen (Mo - So, Mo - Fr, Sa - So) ausgewählt werden, an denen das Zeitprogramm aktiviert werden soll.



Wenn eine Zeit in einer Tagesgruppe geändert wird, werden automatisch alle 3 Ein-/Ausschaltphasen in der Tagesgruppe übernommen.

**Heizphasen
(501 bis 506, 521 bis 526, 541 bis 546 und 561 bis 566)**

Es lassen sich bis zu 3 Heizphasen pro Heizkreis einstellen, die an den unter der **Vorwahl** (Prog.-Nr. 500, 520, 540, 560) eingestellten Tagen aktiv sind. In den Heizphasen wird auf den eingestellten Komfortsollwert geheizt. Außerhalb der Heizphasen wird auf den Reduziertsollwert geheizt.



Die Zeitprogramme sind nur in der Betriebsart „Automatik“ aktiv.

**Standardwerte
(516, 536, 556, 576)**

Einstellung der in der Einstelltafel angegebenen Standardwerte.



Hinweis für Zeitprogramm 4 / TWW: Aus Komfortgründen ist es erforderlich, dass **2 Heizphasen mit einer Pause von mind. 10 min.** eingestellt werden! Die 1. Phase muss vor der 1. Heizphase der Heizung liegen, BRÖTJE empfiehlt eine erste Aufheizung des Speichers von 1 Std.

Ferienprogramme

Mit dem Ferienprogramm lassen sich die Heizkreise während einer bestimmten Ferienperiode auf ein wählbares Betriebsniveau einstellen.

**Ferienbeginn
(642, 652)**

Eingabe des Ferienbeginns.

**Ferienende
(643, 653)**

Eingabe des Ferienendes.

**Betriebsniveau
(648, 658)**

Auswahl des Betriebsniveaus (Reduziertsollwert oder Frostschutz) für das Ferienprogramm.



Die Ferienprogramme sind nur in der Betriebsart „Automatik“ aktiv.

**Komfortsollwert
(710, 1010)**

Heizkreise

Einstellung des Komfortsollwertes.

**Reduziert Sollwert
(712, 1012)**

Einstellung des Reduziert Sollwertes zum Herabsetzen der Raumtemperatur während der Nebennutzungszeiten (z.B. nachts oder bei Abwesenheit).

**Frostschutz Sollwert
(714, 1014)**

Einstellung des Frostschutz Sollwertes, so dass ein zu starkes Absinken der Raumtemperatur verhindert wird.

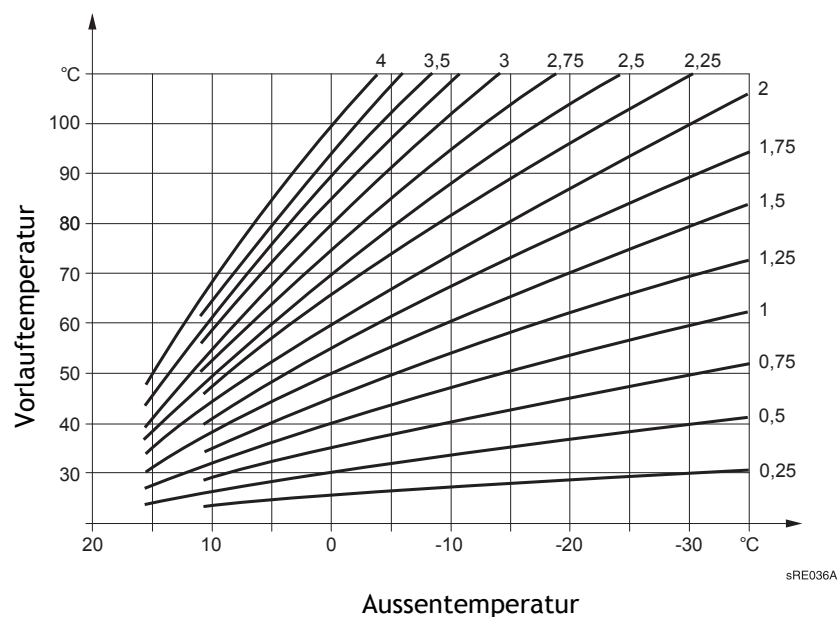
**Kennlinie Steilheit
(720, 1020)**

Mit Hilfe der Heizkennlinie wird der Vorlauftemperatur-Sollwert gebildet, der in Abhängigkeit von der Witterung zur Regelung der Vorlauftemperatur verwendet wird.

Ermittlung der Heizkennlinien-Steilheit

Tiefste rechnerische Aussentemperatur nach Klimazone in das Diagramm (siehe Abb. 20) eintragen (z.B. senkrechte Linie bei -10°C). Maximale Vorlauftemperatur des Heizkreises eintragen (z.B. waagerechte Linie bei 60°C). Der Schnittpunkt beider Linien ergibt den Wert für die Heizkennlinien-Steilheit.

Abb 20: Heizkennlinien-Diagramm



**Sommer-/Winterheizgrenze
(730, 1030)**

Bei der hier eingestellten Temperatur wird die Heizung auf Sommer- bzw. Winterbetrieb umgeschaltet, wobei die gedämpfte Außentemperatur als Bezugstemperatur wirkt (Prog.-Nr. 8703)

- - - $^{\circ}\text{C}$: deaktiv

**Raumeinfluss
(750, 1050)**

Bei Raumeinfluss werden Abweichungen vom Raumtemperatur-Sollwert über einen Raumfühler erfasst und bei der Temperaturregelung berücksichtigt.

Es muss ein Raumfühler angeschlossen sein. Der Wert für den Raumeinfluss muss zwischen 1% und 99% liegen. Sollten sich im Führungsraum (Montageort des Raumfühlers) Heizkörperventile befinden, sind diese vollständig zu öffnen.

Einstellung für Witterungsführung mit Raumeinfluss: 1% - 99%

Einstellung für reine Witterungsführung: ---%

Einstellung für reine Raumführung: 100%



**Schnellaufheizung
(770, 1070)**

Durch die Schnellaufheizung wird beim Wechsel vom Reduziert- auf den Komfortsollwert bis zum Erreichen des Komfortsollwertes mit einer erhöhten Vorlauftemperatur geheizt, damit der Raum schnell aufgeheizt wird.

**Schnellabsenkung
(780, 1080)**

Bei aktiver Schnellabsenkung wird die Heizkreispumpe abgeschaltet. Bei Erreichen des eingestellten Wertes wird die Heizkreispumpe wieder eingeschaltet und die Temperatur wird auf den reduzierten Sollwert bzw. Frostschutzsollwert geregelt. Die Dauer der Schnellabsenkung ist abhängig von der Außentemperatur, der Gebäudezeitkonstante (6110) und der Temperaturdifferenz, um die die Raumtemperatur herabgesetzt wird.

Dauer der Schnellabsenkung bei Absenkung um 2 °C in Std:							
Außentemperatur gemischt:	Gebäudezeitkonstante (Konfiguration, Progr.-Nr. 6110)						
	0 Std	2 Std	5 Std	10 Std	15 Std	20 Std	50 Std
15 °C	0	3,1	7,7	15,3	23		
10 °C	0	1,3	3,3	6,7	10	13,4	
5 °C	0	0,9	2,1	4,3	6,4	8,6	21,5
0 °C	0	0,6	1,6	3,2	4,7	6,3	15,8
-5 °C	0	0,5	1,3	2,5	3,8	5,0	12,5
-10 °C	0	0,4	1,0	2,1	3,1	4,1	10,3
-15 °C	0	0,4	0,9	1,8	2,6	3,5	8,8
-20 °C	0	0,3	0,8	1,5	2,3	3,1	7,7
Dauer der Schnellabsenkung bei Absenkung um 4 °C in Std:							
Außentemperatur gemischt:	Gebäudezeitkonstante (Konfiguration, Progr.-Nr. 6110)						
	0 Std	2 Std	5 Std	10 Std	15 Std	20 Std	50 Std
15 °C	0	9,7	24,1				
10 °C	0	3,1	7,7	15,3	23,0		
5 °C	0	1,9	4,7	9,3	14,0	18,6	
0 °C	0	1,3	3,3	6,7	10,0	13,4	
-5 °C	0	1,0	2,6	5,2	7,8	10,5	26,2
-10 °C	0	0,9	2,1	4,3	6,4	8,6	21,5
-15 °C	0	0,7	1,8	3,6	5,5	7,3	18,2
-20 °C	0	0,6	1,6	3,2	4,7	6,3	15,8

**Estrich-Funktion
(850, 1150)**

Die Estrich-Funktion dient dem kontrollierten Austrocknen von Estrich-Böden.

Aus: die Funktion ist ausgeschaltet.

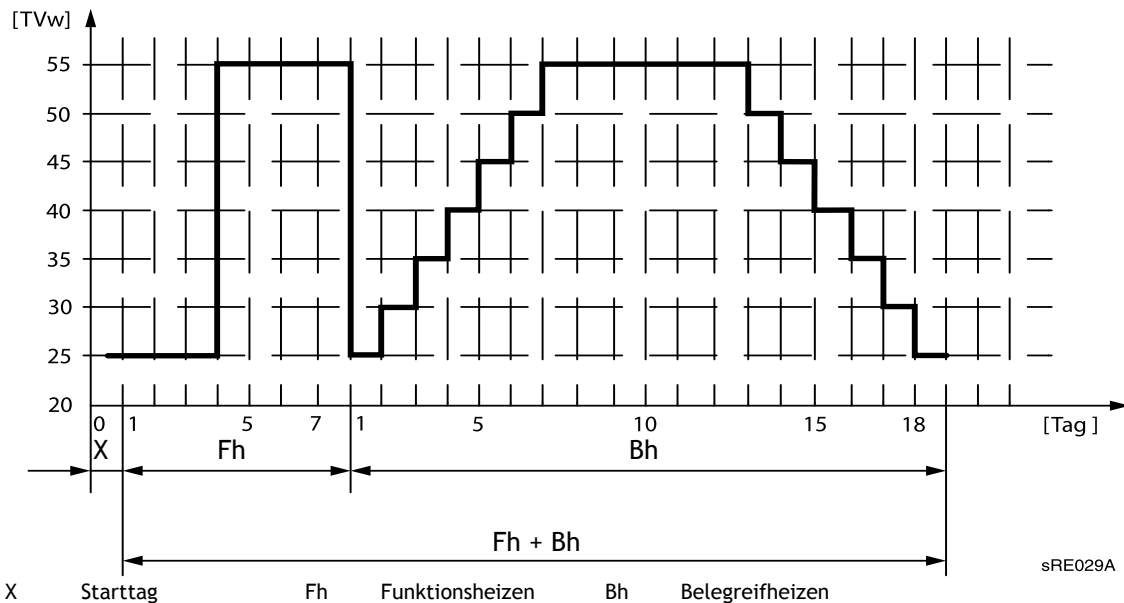
Funktionsheizen (Fh): Teil 1 des Temperaturprofils wird automatisch durchfahren.

Belegreifheizen (Bh): Teil 2 des Temperaturprofils wird automatisch durchfahren.

Funktions- und Belegreifheizen: das gesamte Temperaturprofil wird automatisch durchfahren.

Manuell: es wird auf den **Estrich Sollwert manuell** geregelt.

Abb 21: Temperaturprofil bei der Estrich-Austrocknungsfunktion



Wichtig! Die entsprechenden Vorschriften und Normen des Estrich-Herstellers sind zu beachten.

Eine richtige Funktion ist nur mit einer korrekt installierten Anlage möglich (Hydraulik, Elektrik und Einstellungen).

Abweichungen können zur Schädigung des Estrichs führen.

Die Estrich-Funktion kann vorzeitig abgebrochen werden, indem **Aus** eingestellt wird.

Estrich Sollwert manuell (851, 1151)

Einstellung der Temperatur, auf die bei aktivierter Estrich-Funktion manuell geregelt wird (siehe Prog.-Nr. 850).

Allgemeines zur Ansteuerung der modulierenden Pumpe

Der Arbeitsbereich der modulierenden Pumpe kann exakt auf die Auslegungstemperaturen des Heizkreises eingestellt werden. Dazu müssen 2 Parameter über verändert werden:

Drehzahl Ausleg'punkt (Prog.-Nr. 884) = max. einzustellende Pumpendrehzahl (NqmodNenn)

Pumpe-PWM Minimum (Prog.-Nr. 885) = min. zulässige einzustellende Pumpendrehzahl (NqmodMin)

Drehzahlstufe Ausleg'punkt (884)

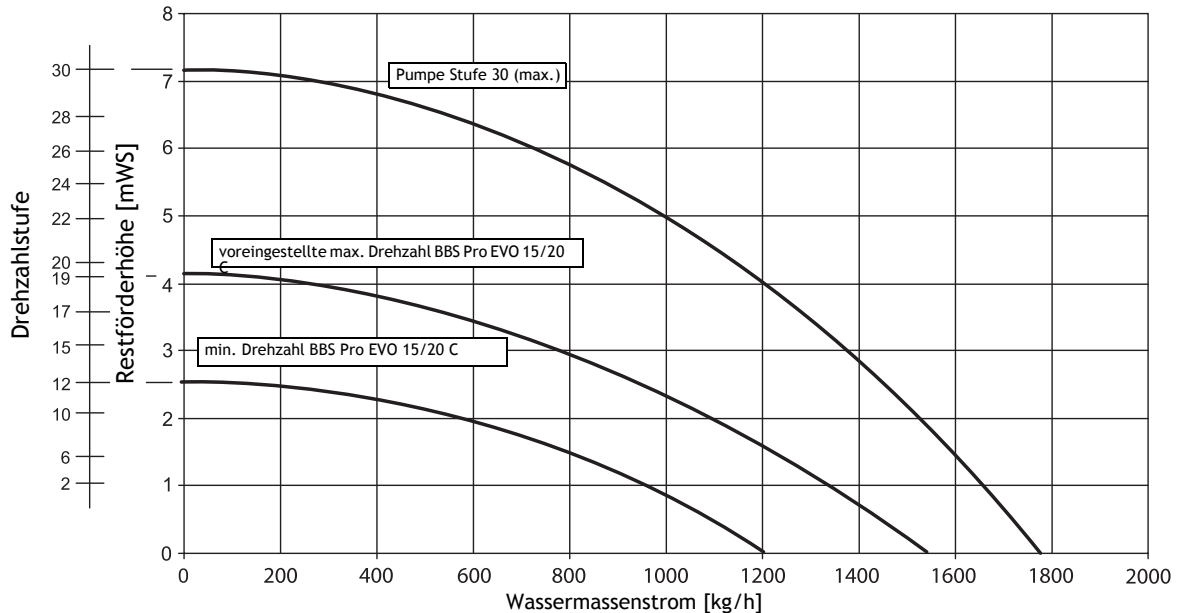
Es wird empfohlen, diesen Wert zur Energieeinsparung der Heizungsanlage anzupassen (hydraulischer Abgleich). Er entspricht der Drehzahlstufe der Pumpe im Auslegungspunkt zur Erreichung des Nennvolumenstromes. Die Funktion Drehzahlstufe Ausleg'punkt ist vergleichbar einem analogen Drehzahl-Wahlschalter einer HK-Pumpe, bei der 30 Drehzahlstufen zur Verfügung stehen. Der Einstellbereich erstreckt sich von 6m auf 1m Wassersäule Förderdruck.

Pumpe-PWM Minimum (885)

Über Prog.-Nr. 885 wird die min. zulässige Pumpendrehzahl (NqmodMin) der HK-Pumpe eingestellt. Diese Drehzahl reicht aus, um eine ausreichende Wasserversorgung im Heizkreis zu gewähr-

leisten, sie wird in Prozenten der max. Drehzahlstufe eingegeben (z.B. 28% siehe Abb. 22).

Abb 22: Restförderhöhe



Beispiel 1: Voreingestellte max. Förderhöhe = 4,1 m, entsprechend Drehzahlstufe 19 (Prog.-Nr. 884)
min. Restförderhöhe = 2,5 m, entsprechend Drehzahlstufe 12

$$NqmodMin = \frac{12 \text{ (Drehzahlstufe)} \times 100 \%}{19} = 63 \% \text{ (Prog.-Nr. 885)}$$

Beispiel 2: Wenn die max. Drehzahlstufe (NqmodNenn) auf eine höhere Restförderhöhe von z. B. 5 m eingestellt werden soll, ist unter Prog.-Nr. 884 NqmodNenn = 22 einzugeben.
Da die min. Drehzahlstufe (NqmodMin) abhängig von der max. Drehzahlstufe (NqmodNenn) ist, muss diese neu berechnet werden. Soll die minimale Restförderhöhe weiterhin 2,5 m betragen, ergibt sich folgende Rechnung:

$$NqmodMin = \frac{12 \text{ (Drehzahlstufe)} \times 100 \%}{22} = 55 \% \text{ (Prog.-Nr. 885)}$$

Vorgehensweise zur Einstellung des Arbeitsbereiches der modulierenden Pumpe durch den Heizungsfachmann

Wenn die Auslegungstemperaturen der Heizungsanlage wesentlich (d.h. Unterschiede in der Auslegungstemperatur > 10 K) von der Standard-Temperatureinstellungen der Pumpe abweichen, sollte eine Korrektur in folgender Reihenfolge vorgenommen werden:

Norm Aussentemperatur (886)

1. Norm-Aussentemperatur, Prog.-Nr 886 entsprechend des Auslegungspunktes der Heizungsanlage einstellen (Werkseinstellung: - 20°C).

Vorlaufsoll NormAussentemp (887)

2. Vorlaufsollwert NormAussentemperatur, Prog.-Nr 887 entsprechend der Vorlauftemperatur einstellen (Werkseinstellung: 75°C).

dT Spreizung NormAussent (894)

3. dT Spreizung NormAussent, Prog.-Nr 894 entsprechend der Heizsystemauslegung einstellen (Werkseinstellung: 20°C).
4. Einregulierung der PWM-Pumpe im Auslegungspunkt bei geöff-

neten Thermostatventilen durch Verstellen der Prog.-Nr 884 (NqmodNenn).

Funktionskontrolle:

Heizkörper werden nicht warm?

Tritt dieses Problem über den gesamten Außentemperaturbereich auf, ist die Drehzahlstufe im Auslegungspunkt evtl. zu gering, d.h. Prog.-Nr 884 (NqmodNenn) muss entsprechend erhöht werden.

Tritt diese Problem eher bei höheren Außentemperaturen auf, so wurde die min. Drehzahl für den Heizbetrieb zu niedrig eingestellt, d.h. Prog.-Nr 885 (NqmodMin) muss entsprechend erhöht werden. Die Auswirkungen der Einstellungsänderungen sind zu kontrollieren.

Mischerüberhöhung (1130)

Durch eine Vorlauftemperaturüberhöhung wird eine konstantere Mischer-Vorlauftemperatur erreicht.

Erhöhen: Unterschwingung der Mischer-Vorlauftemperatur wird vermieden

Senken: Unterschwingung der Mischer-Vorlauftemperatur möglich

Trinkwasser

Nennsollwert (1610)

Einstellen des Trinkwassertemperatur-Nennsollwertes.

Reduziert Sollwert (1612)

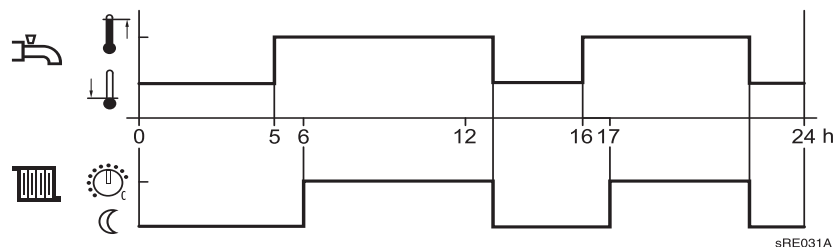
Unter Prog.-Nr. 1612 wird der Trinkwasser-Reduziert Sollwert eingestellt.

Freigabe (1620)

24h/Tag: Die Trinkwassertemperatur wird unabhängig von Zeitschaltprogrammen dauernd auf den Trinkwassertemperatur-Nennsollwert geregelt.

Zeitprogramme Heizkreise: Die Trinkwassertemperatur wird in Abhängigkeit von den Zeitschaltprogrammen zwischen dem Trinkwassertemperatur-Sollwert und dem Trinkwassertemperatur-Reduziert Sollwert umgeschaltet. Dabei wird der Einschaltpunkt jeweils um eine Stunde vorverlegt (siehe Abb. 23).

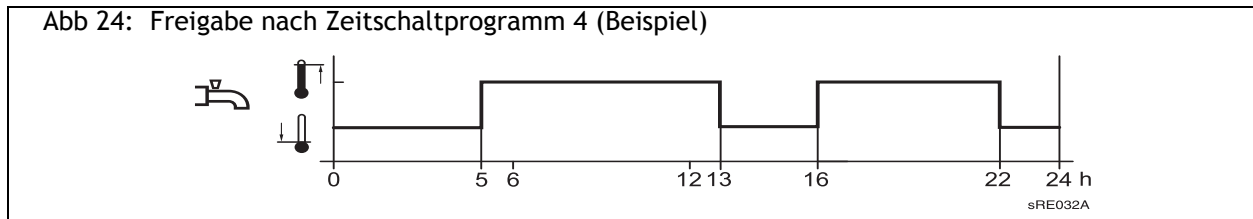
Abb 23: Freigabe in Abhängigkeit von den Zeitschaltprogrammen der Heizkreise (Beispiel)



Zeitprogramm 4: Die Trinkwassertemperatur wird unabhängig von den Zeitschaltprogrammen der Heizkreise zwischen dem Trinkwassertemperatur-Sollwert und dem Trinkwassertemperatur-Redu-

ziertsollwert umgeschaltet. Dabei wird das Zeitschaltprogramm 4 genutzt (siehe Abb. 24).

Abb 24: Freigabe nach Zeitschaltprogramm 4 (Beispiel)



Legionellenfunktion (1640)

Funktion zum Abtöten von Legionellen-Erregern durch Aufheizen auf den eingestellten Legionellenfunktion-Sollwert (siehe Prog.-Nr. 1645).

Aus: Legionellenfunktion ausgeschaltet

Periodisch: Legionellenfunktion wird in Abhängigkeit vom eingestellten Wert periodisch wiederholt (Prog.-Nr. 1641).

Fixer Wochentag: Legionellenfunktion wird an einem bestimmten Wochentag aktiviert (Prog.-Nr. 1642).

Legionellenfkt periodisch (1641)

Einstellung des Intervalls für die **Legionellenfunktion Periodisch** (empfohlene Einstellung bei zusätzlicher Trinkwassererwärmung durch eine Solaranlage).

Legionellenfkt Wochentag (1642)

Wahl des Wochentages für die Legionellenfunktion **Fixer Wochentag** (Werkseinstellung).

Legionellenfunktion Zeitpunkt (1644)

Einstellung der Einschaltzeit für die Legionellenfunktion. Bei Einstellung „---“ wird die Legionellenfunktion mit der ersten Freigabe der Trinkwasserbereitung durchgeführt.

Legionellenfunktion Sollwert (1645)

Sollwert, bei dem eventuell vorhandene Legionellen abgetötet werden.

Legionellenfunktion Verweildauer (1646)

Mit dieser Funktion wird die Zeit eingestellt, während der der Legionellenfunktion Sollwert aktiv ist, um Erreger abzutöten.



Steigt die kältere Speichertemperatur über den **Legionellenfunktion Sollwert** -1 K, gilt der **Legionellenfunktion Sollwert** als erfüllt und der Timer läuft ab. Sinkt die Speichertemperatur vor Ende der Verweildauer um mehr als die (Schaltdifferenz +2 K) unter den geforderten **Legionellenfunktion Sollwert**, muss die Verweildauer von neuem erfüllt werden. Ist keine Verweildauer eingestellt, ist die Legionellenfunktion sofort bei Erreichen des **Legionellenfunktion Sollwert** erfüllt.

Zirkulationspumpe Freigabe (1660)

Zeitprogramm 3: die Zirkulationspumpe wird in Abhängigkeit vom Zeitprogramm 3 freigegeben (siehe Prog.-Nr. 540 bis 556).

Trinkwasser Freigabe: die Zirkulationspumpe ist freigegeben, wenn die Trinkwasserbereitung freigegeben ist.

Zeitprogramm 4: die Zirkulationspumpe wird in Abhängigkeit vom Zeitprogramm 4 des lokalen Reglers freigegeben.

Zirk'pumpe Taktbetrieb (1661)

Die Zirkulationspumpe wird innerhalb der Freigabezeit für 10 min eingeschaltet und für 20 min wieder ausgeschaltet.

Sitherm Pro

Ergebnis letzter Drifttest (2700)	In regelmäßigen Abständen wird die Ionisationselektrode durch einen Drifttest überprüft. Das Ergebnis des letzten Drifttests wird unter 2700 angezeigt.
Mittelwert Drifttest (2701)	Der Mittelwert der letzten 4 Drifttests wird unter 2701 angezeigt.
Auslösen neuer Drifttest (2702)	Mithilfe dieses Parameters kann ein Drifttest ausgelöst werden.
Reset Drifttest (2703)	Nach einem Ionisationselektrodentausch muss ein Drifttest ausgeführt werden. Mit dieser Funktion werden 4 Drifttests durchgeführt, damit der Mittelwert korrekt angezeigt wird.
Unter- und Obergrenze Drifttest Stör (2704, 2705)	Grenzen für eine Störmeldung bei nicht bestandenem Drifttest. Diese Werte sollten nicht verändert werden.
Zünd und Überwach'bereich (2727)	Mit diesem Parameter lässt sich das Startverhalten der Regelung anpassen. Die Bereiche erstrecken sich von Bereich 0 für fettes Startverhalten bis Bereich 2 für mageres Startverhalten. Dieser Parameter sollte nur verändert werden, wenn die Anlagenkonfiguration es erfordert.
Ionisationsstrom (2730)	Anzeige des gefilterten Ionisationsstromes für die Verbrennungsregelung für Diagnosezwecke.
Position Schrittmotor (2731)	Anzeige der Schrittmotorposition der Verbrennungsregelung für Diagnosezwecke
Lernwert Gasqualität (2732)	Anzeige eines Regelwertes für die Verbrennungsoptimierung für Diagnosezwecke.

Kessel

Sollwert Handbetrieb (2214)	Temperatur auf die der Kessel bei Handbetrieb regelt (siehe auch Prog.-Nr. 7140).
------------------------------------	---

Trinkwasser-Speicher

Nachlad'überhöh Schichtensp (5019)	Ladetemperatur-Sollwertüberhöhung für die Nachladung des Schichtenspeichers bei Regelung auf Ladetemperatur
Vorlauf Sollwerterhöhung (5020)	Der Kesselsollwert für die Ladung des Trinkwasserspeichers setzt sich aus dem Trinkwassersollwert und der Vorlauf Sollwertüberhöhung zusammen.

Konfiguration

Hydraulisches Schema (5701)	Einstellung des Codes für das hydraulische System. Die Angaben des Codes sind in der entsprechenden Anleitung des Zubehörs enthalten.
Heizkreis 1 und 2 (5710 und 5715)	Mit diesem Parameter können die Heizkreise deaktiviert werden.

Diese Einstellung wirkt nur direkt auf die Heizkreise und nicht auf die Bedienung!



Zubringerpumpe (5761)

Die Zubringerpumpe kann zur Unterstützung der Heizkreise und des Trinkwasserkreises eingesetzt werden. Unter Prog.-Nr. 5761 wird festgelegt, welche Wärmeanforderung von der Zubringerpumpe unterstützt wird. Dabei stehen folgende Wärmeanforderungen stehen zur Auswahl:

Zonen mit Zubringerpumpe

HK1 mit Zubringerpumpe

HK2 mit Zubringerpumpe

TWW mit Zubringerpumpe

Relaisausgänge (5920 bis 5928)

Default: Funktion gemäß Hydraulikschema.

Meldeausgang: der Meldeausgang wird betätigt, wenn vom Regler ein Auftrag an den Feuerungsautomaten vorliegt. Liegt eine Störung vor, die den Feuerungsautomaten nicht in Betrieb gehen lässt, wird der Meldeausgang abgeschaltet.

Alarmausgang: der Ausgang wird gesetzt, wenn eine Störung am Gerät vorliegt, die ein manuelles Entriegeln erfordert.

Betriebsmeldung: der Ausgang ist gesetzt, wenn der Brenner in Betrieb ist.

Externer Trafo: Dieser Ausgang dient der Abschaltung eines externen Trafos. Der Ausgang ist aktiv, wenn der externe Trafo gebraucht wird, andernfalls ist er nicht aktiv. Der externe Trafo soll so oft wie möglich abgeschaltet werden, um die Gesamtenergieaufnahme des Systems zu minimieren.

Heizkreispumpe HK2: Dieser Ausgang liefert das Ansteuersignal für die Pumpe des 2. Heizkreises. Die Pumpe des 2. Heizkreises ist generell dem Mischer-ClipIn (Erweiterungsmodul) zugeordnet. Falls der 2. Heizkreis als Pumpenkreis ausgeführt ist, kann die Pumpe auch über den programmierbaren Ausgang angesteuert werden.

Zirkulationspumpe: Funktion zur Ansteuerung einer Trinkwasser-Zirkulationspumpe (siehe Prog.-Nr. 1660).

Torschleierfunktion: Mit dieser Funktion wird der programmierbare Ausgang aktiv geschaltet, wenn der Eingang für die Torschleierfunktion gesetzt ist. Ist dieser Eingang nicht gesetzt, wird auch der Ausgang zurückgesetzt. Die Torschleierfunktion bewirkt, dass der maximale Kesselsollwert erreicht wird. Bei der Torschleierfunktion erfolgt kein Pumpennachlauf.

Pumpe hydraulische Weiche: Mit dieser Funktion wird die Pumpe nach der Hydraulischen Weiche angesteuert.

Diese Funktion ist nur bei Hydrauliksystemen verfügbar, die neben dem Heizkreis 1 (Pumpenheizkreis) über keine weiteren Heizkreise verfügen.

Zubringerpumpe Q8: Diese Funktion übernimmt die Ansteuerung der Zubringerpumpe.

Grundfunktion K2: Funktion gemäß Hydraulikschema.

Trinkwasserdurchladung: Mit dieser Funktion wird der Ausgang während einer aktiven Durchladung des Trinkwasserschichtenspeichers aktiviert.





Diese Funktion kann nur bei Verwendung eines Schichtenspeichers aktiviert werden.

Schwelle Analogsignal Relais-CliPln: Mit dieser Funktion wird der Ausgang aktiv geschaltet, wenn das Eingangssignal am CliPln-Funktionsmodul über der Ansprechschwelle liegt.



Diese Funktion ist nur in Verbindung mit der Sollwert- bzw. Leistungsvorgabe über den Eingang des CliPln-Funktionsmoduls möglich.

Abgasklappe: Mit dieser Funktion wird die Abgasklappensteuerung aktiviert. Bei aktiver Abgasklappensteuerung wird der Brenner erst bei geöffneter Abgasklappe in Betrieb genommen.

Kollektorpumpe: Diese Funktion übernimmt die Ansteuerung einer Umwälzpumpe bei Verwendung eines Solarkollektors.

Gebläseabschaltung: Dieser Ausgang dient der Abschaltung eines Gebläses. Der Ausgang ist aktiv, wenn das Gebläse gebraucht wird, andernfalls ist er nicht aktiv. Das Gebläse soll so oft wie möglich abgeschaltet werden, um die Gesamtenergieaufnahme des Systems zu minimieren.

Pumpe Q1: Ansteuerung der Heizkreispumpe Q1.

TWW Durchmischpumpe Q35: Dieser Ausgang wird bei der Legionellenfunktion angesteuert um eine Durchmischung von z.B. einem Speicher mit Solarenergie zu betreiben.

Default K2 auf K1
(5921)

Nein: Keine Funktion.

Ja: Das Ausgangssignal des Relais K2 wird auf den Ausgang K1 geleitet.

Funktion Eingang H1
(5950)

Keine: Keine Funktion.

Modemfunktion: die Modemfunktion dient zum zentralem Abschalten und Umschalten der Heizanlage in den Stand-by - oder Reduziertbetrieb (Telefonfernschalter). Die Modemfunktion ist aktiv, wenn der Kontakt geschlossen ist.

Modemfunktion invers: Modemfunktion ist aktiv, wenn der Kontakt geöffnet ist.

Torschleierfunktion: Mit dieser Funktion wird der programmierbare Ausgang aktiv geschaltet, wenn der Eingang für die Torschleierfunktion gesetzt ist. Ist dieser Eingang nicht gesetzt, wird auch der Ausgang zurückgesetzt. Die Torschleierfunktion bewirkt, dass der maximale Kesselsollwert erreicht wird. Außerdem wird eine Heizanforderung für den Heizkreis 1 gesetzt

Rückmeldung Abgasklappe: Rückmeldung bei aktiver Abgasklappensteuerung über den Eingang H1.

Erzeugersperre: Die Erzeugersperre wird bei Einbindung alternativer Energien (z.B. Solarenergie) zur Sperrung des Brenners benötigt. Erzeugersperre ist aktiv bei geschlossenem Kontakt (Prog.-Nr. 2201 und 6330 beachten, siehe auch Prog.- und Hydraulikhandbuch)

Erzeugersperre invers: Erzeugersperre ist aktiv, wenn der Kontakt geöffnet ist.

**Modemfunktion
(5957)**

Betriebsartumschaltung Heizkreis und Trinkwasser: Umschalten der Betriebsarten für Heizkreis und Trinkwasser über Telefonfernschalter.

Betriebsartumschaltung Heizkreis (1, 2): Umschalten der Betriebsarten des Heizkreises (1, 2) über Telefonfernschalter.

**Konfiguration Raumthermost
1/2
(5970, 5971)**

Keine: Schalten des Eingangs ist ohne Wirkung.

Raumthermostat: bei dieser Funktion entscheidet der Schaltzustand des Kontaktes, ob eine Heizanforderung generiert werden soll.

Es gilt:

Eingang geöffnet: Heizanforderung gesperrt

Eingang geschlossen: Heizanforderung freigegeben

Ist kein Raumthermostat angeschlossen bleibt die Heizanforderung gesperrt.



Schaltuhr Raumniveau: diese Funktion bewirkt ein Umschalten des Raumsollwertes.

Es gilt:

Eingang geöffnet: Raumsollwert = Reduziert Sollwert

Eingang geschlossen: Raumsollwert = Komfortsollwert

Schaltuhr Heizanforderung: siehe Funktion *Raumthermostat*.

Schaltuhr Trinkwasserniveau: diese Funktion bewirkt ein Umschalten des Trinkwassersollwertes.

Es gilt:

Eingang geöffnet: Trinkwassersollwert = Reduziert Sollwert

Eingang geschlossen: Trinkwassersollwert = Nennsollwert

**Funktion Eingang Relais-
Cipln
(5973)**

Keine: Keine Funktion.

Modemfunktion: siehe Prog-Nr. 5950.

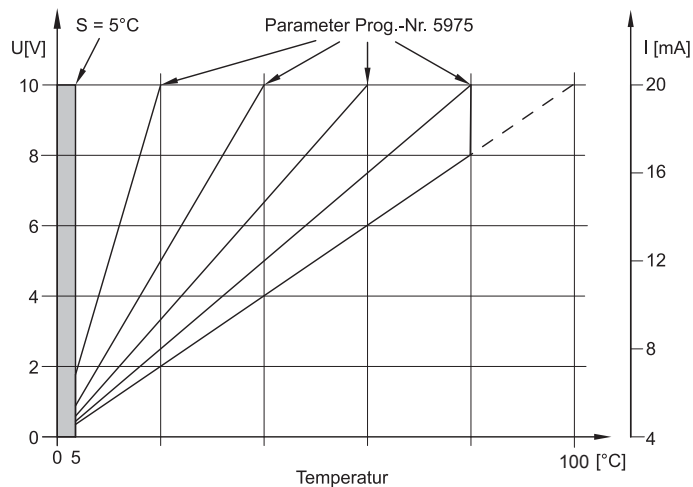
Modemfunktion invers: siehe Prog-Nr. 5950.

Torschleierfunktion: siehe Prog.-Nr. 5920.

Sollwertvorgabe (Wärmeanforderung): das anliegende Spannungssignal oder Stromsignal wird in einen Temperaturwert umgerechnet.

net und als Vorlaufsollwert verwendet. Der Maximalwert wird unter Prog.-Nr. 5975 festgelegt.

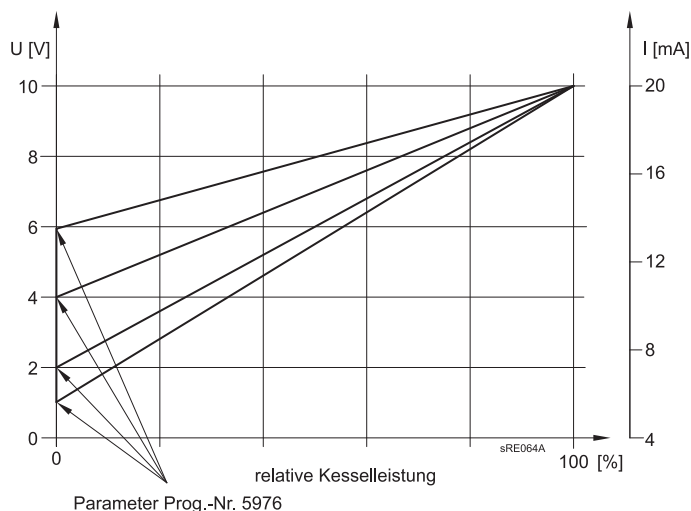
Abb 25: Wärmeanforderung (Beispiele)



Leistungsvorgabe: das anliegende Spannungssignal oder Stromsignal wird an den Regler übertragen und in einen Prozentwert umgerechnet, der die relative Kesselleistung angibt. Die Schwelle, ab der das anliegende Signal die Leistungsvorgabe aktivieren soll, wird unter Prog.-Nr. 5976 (Externer Leistungsvorgabenschwelle) festgelegt. Damit wird gleichzeitig der Minimalwert des Signals festgelegt.

Liegt das Signal in Höhe des in Prog.-Nr. 5976 festgelegten Wertes, so wird der Kessel mit minimaler relativer Leistung gefahren, beim Maximalwert des Signals erfolgt die Ansteuerung mit maximaler relativer Kesselleistung. Liegt das Signal unter dem festgelegten Wert, ist die Leistungsvorgabe nicht aktiv, d.h. der Brenner wird ausgeschaltet.

Abb 26: Leistungsvorgabe (Beispiele)



Fühler hydraulische Weiche: durch diese Funktion wird eine Regelung des Kessels auf die Vorlauftemperatur nach der hydraulischen Weiche ermöglicht. Dazu wird am Eingang ein Fühler angeschlossen.

	sen, der am Vorlauf nach der hydraulischen Weiche eingebaut sein muss.
	<i>Rückmeldung Abgasklappe:</i> siehe Prog.-Nr. 5920 und 5950.
	<i>Erzeugersperre:</i> siehe Prog.-Nr. 5950.
	<i>Erzeugersperre invers:</i> siehe Prog.-Nr. 5950.
	<i>Erzeugersperre Fühler:</i> Liegt am Fühler eine Temperatur an, die größer als der aktuell angeforderte Sollwert ist, wird der Kessel gesperrt. Die Regelung der Heizkreise und des Brauchwassers bleibt aktiv.
Externer max. Vorlauf-sollwert (5975)	Siehe Prog.-Nr. 5973.
Externer Leistungsvor-gang Schwelle (5976)	Siehe Prog.-Nr. 5973.
Zeitkonstante Gebäude (6110)	Durch den hier eingestellten Wert wird die Reaktionsgeschwindigkeit des Vorlauf-sollwertes bei schwankenden Aussentemperaturen in Abhängigkeit von der Gebäudebauweise beeinflusst. Beispielwerte: 40 bei Gebäuden mit dickem Mauerwerk oder Aussenisolation. 20 bei Gebäuden mit normaler Bauweise. 10 bei Gebäuden mit leichter Bauweise.
	LPB
Geräteadresse (6600)	Die aktuelle LPB-Geräteadresse wird angezeigt.
	Fehler
	Erscheint im Display das Zeichen  , liegt ein Fehler vor und die entsprechende Fehlermeldung kann über die Infotaste abgerufen werden.
SW Diagnosecode (6705)	Im Falle einer Störung ist die Anzeige Störung permanent an. Zusätzlich wird über die Anzeige der Diagnosecode ausgegeben (siehe <i>Kapitel Wartung, Fehlercode-Tabelle</i>).
FA Phase Störstellung	Phase, in der der Fehler aufgetreten ist, der zur Störung führte. (Siehe <i>Seite 74, Betriebsphasen der Steuer- und Regelzentrale LMU</i>)
	Wartung/Service
Meldung (7001)	Meldungen zur Signalisierung notwendiger Wartungsarbeiten. Folgende Ursachen können grund für das Auftreten einer Wartungsmeldung sein: - Brennerbetriebsstunden-Intervallzeit seit letzter Wartung überschritten - Inbetriebsetzungen-Intervallzeit seit letzter Wartung überschritten - Anzahl der Monate seit letzter Wartung überschritten - Ionisationsstromwartungsschwelle unterschritten Nach Erscheinen der Wartungsmeldung soll der Heizungsfachmann benachrichtigt werden. Bei Bedarf kann der Heizungsfachmann den Endbenutzer anwei-

Quittierung Meldung (7010)



sen, den Wartungscode abzurufen, damit die Wartungsursache in Erfahrung gebracht werden kann. Somit können Vorbereitungen getroffen werden, wenn es notwendig werden sollte, einen Servicegang durchzuführen.

Der Endbenutzer hat die Möglichkeit, eine anstehende Wartungsmeldung durch Editieren von Parametern auf der Endbenutzerebene zu quittieren. Daraufhin wird die Meldung im gesamten System gelöscht.

Reset Meldungen (7012)

Reset Meldungen 1	1 = Einzel-Reset der Betriebsstunden-Wartungsmeldung
Reset Meldungen 2	1 = Einzel-Reset der Inbetriebsetzungen-Wartungsmeldung
Reset Meldungen 3	1 = Einzel-Reset der Monate-Service-Wartungsmeldung
Reset Meldungen 4	1 = Einzel-Reset der Ionisationsstrom-Wartungsmeldung
Reset Meldungen 6	1 = Total-Reset aller Wartungsmeldungen

Handbetrieb (7140)

Aktivierung des Handbetriebes. Im Handbetrieb wird der Kessel auf den Sollwert Handbetrieb geregelt. Alle Pumpen werden eingeschaltet. Weitere Anforderungen wie z.B. Trinkwasser werden ignoriert!

Status

Statusabfragen (8000 bis 8007)

Mit dieser Funktion kann der Status des gewählten Systems abgefragt werden.

Folgende Meldungen sind beim **Heizkreis** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Kein Heizkreis vorhanden
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Estrichfunktion aktiv	Estrichfunktion aktiv
Einschaltopt + Schnellaufheiz	
Einschaltoptimierung	
Schnellaufheizung	
Heizbetrieb Komfort	Schaltprogramm, Betriebsart, Präsenztaste
Ausschaltoptimierung	
Heizbetrieb Reduziert	Schaltprogramm, Ferienprogramm, Betriebsart, Präsenztaste, H1
Raumfrostschutz aktiv	Ferienprogramm, Betriebsart, H1
Sommerbetrieb	
Tages-Eco aktiv	
Absenkung Reduziert	Schaltprogramm, Ferienprogramm, Betriebsart, Präsenztaste, H1
Absenkung Frostschutz	Ferienprogramm, Betriebsart, H1
Raumtemp'begrenzung	

Folgende Meldungen sind bei **Trinkwasser** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Nicht vorhanden
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Push, Legionellenfunktion	
Push, Nenn-Sollwert	
Ladung, Legionellen-Sollwert	Legionellfunktion aktiv
Ladung, Nenn-Sollwert	
Ladung, Reduziert-Sollwert	
Geladen, Max Speichertemp	
Geladen, Max Ladetemp	
Geladen, Legio'temperatur	
Geladen, Nenntemperatur	
Geladen, Reduz'temperatur	

Folgende Meldungen sind bei **Kessel** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Normaler Betrieb
Störung	
Wächter angesprochen	
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Schornsteinfegerfkt, Vollast	Schornsteinfegerfunktion aktiv
Gesperrt	z.B. Eingang H1
Anlagenfrostschutz	

Folgende Meldungen sind bei **Solar** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Nicht vorhanden
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Störung	
Kollektorfrostschutz aktiv	Kollektor zu kalt
Rückkühlung aktiv	Rückkühlung via Kollektor aktiv
Max Speichertemp erreicht	Speicher bis zur Sicherheitstemp. geladen
Überhitzschutz aktiv	Kollektorüberhitzschutz und Pumpe Aus
Ladung Trinkwasser	
Einstrahlung ungenügend	

Diagnose Erzeuger/Verbraucher

Diagnose Erzeuger/Verbraucher
(8310 bis 8980)

Anzeigen der unterschiedlichen Soll- und Istwerte und Zählerstände zu Diagnosezwecken.

Infowerte

Es werden unterschiedliche Infowerte angezeigt, diese sind abhängig vom Betriebszustand.

Desweiteren wird über die Stati informiert (siehe unten).

Status Kessel

Folgende Meldungen sind bei **Kessel** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Normaler Betrieb
Störung	
Wächter angesprochen	
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Schornsteinfegerfkt, Vollast	Schornsteinfegerfunktion aktiv
Gesperrt	z.B. Eingang H1
Anlagenfrostschutz	

Status Solar

Folgende Meldungen sind bei **Solar** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Nicht vorhanden
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Störung	
Kollektorfrostschutz aktiv	Kollektor zu kalt
Rückkühlung aktiv	Rückkühlung via Kollektor aktiv
Max Speichertemp erreicht	Speicher bis zur Sicherheitstemp. geladen
Überhitzschutz aktiv	Kollektorüberhitzschutz und Pumpe Aus
Ladung Trinkwasser	
Einstrahlung ungenügend	

Status Trinkwasser

Folgende Meldungen sind bei **Trinkwasser** möglich:

Anzeige	Abhängig von
---	Nicht vorhanden
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Push, Legionellenfunktion	
Push, Nenn-Sollwert	
Ladung, Legionellen-Sollwert	Legionellfunktion aktiv

Anzeige	Abhängig von
Ladung, Nenn-Sollwert	
Ladung, Reduziert-Sollwert	
Geladen, Max Speichertemp	
Geladen, Max Ladetemp	
Geladen, Legio'temperatur	
Geladen, Nenntemperatur	
Geladen, Reduz'temperatur	

Status Heizkreis 1 und 2

Folgende Meldungen sind beim Heizkreis möglich:

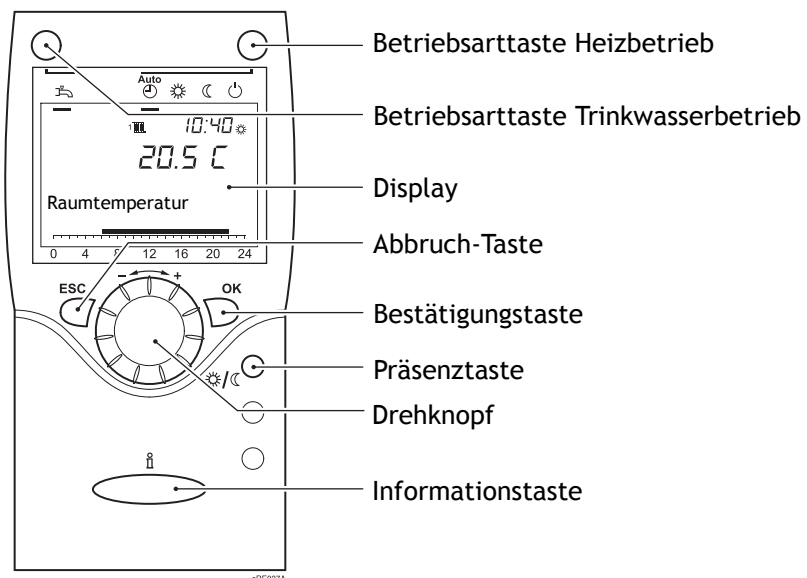
Anzeige	Abhängig von
---	Kein Heizkreis vorhanden
Handbetrieb aktiv	Handbetrieb aktiv
Estrichfunktion aktiv	Estrichfunktion aktiv
Einschaltopt + Schnellaufheiz	
Einschaltoptimierung	
Schnellaufheizung	
Heizbetrieb Komfort	Schaltprogramm, Betriebsart, Präsenztaste
Ausschaltoptimierung	
Heizbetrieb Reduziert	Schaltprogramm, Ferienprogramm, Betriebsart, Präsenztaste, H1
Raumfrostschutz aktiv	Ferienprogramm, Betriebsart, H1
Sommerbetrieb	
Tages-Eco aktiv	
Absenkung Reduziert	Schaltprogramm, Ferienprogramm, Betriebsart, Präsenztaste, H1
Absenkung Frostschutz	Ferienprogramm, Betriebsart, H1
Raumtemp'begrenzung	

10. Allgemeines

10.1 Raumgerät RGT

Bei Einsatz des Raumgerätes RGT (Zubehör) ist die ferngesteuerte Einstellung aller am Grundgerät einstellbarer Reglerfunktionen möglich.

Abb. 27: Bedieneroberfläche der Raumgeräte RGT



Präsenztaste

Mit der Präsenztaste ist das manuelle Umschalten zwischen Heizbetrieb auf Komfortsollwert und Heizbetrieb auf Reduziertssollwert, unabhängig von eingestellten Zeitprogrammen, möglich. Die Umschaltung bleibt bis zur nächsten Änderung durch das Zeitprogramm aktiv.

11. Wartung

Nach der EU-Richtlinie 2002/91/EG (Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden), Artikel 8, ist die regelmäßige Inspektion von Heizkesseln mit einer Nennleistung von 20 bis 100 kW zu gewährleisten. Die regelmäßige Inspektion und bedarfsabhängige Wartung von Heizungs- und Klimaanlage durch qualifiziertes Personal trägt zum korrekten Betrieb gemäß der Produktspezifikation und somit zur langfristigen Sicherstellung hoher Nutzungsgrade und geringer Umweltbelastung bei.



Stromschlaggefahr! Vor dem Abnehmen der Verkleidungsteile ist der Kessel spannungslos zu schalten.

Arbeiten unter Spannung (bei abgenommener Verkleidung) dürfen nur von einer elektrotechnisch ausgebildeten Fachkraft durchgeführt werden!



Die Reinigung der Heizflächen und Brenner ist vom zugelassenen Gasinstallateur durchzuführen. Vor Beginn der Arbeiten sind die Gasabsperreinrichtung und die Absperrventile des Heizwassers zu schliessen.

11.1 Inspektion und bedarfsabhängige Wartung



Die Inspektion des BBS in jährlichem Abstand ist empfehlenswert. Sollte bei der Inspektion die Notwendigkeit von Wartungsarbeiten festgestellt werden, sollten diese bedarfsabhängig durchgeführt werden.

Zu den Wartungsarbeiten zählen u.a.:

- Brenners reinigen
- Brennraume und Heizflächen reinigen
- Verschleißteilen austauschen (siehe *Ersatzteilliste*)
- Betriebsdrucks prüfen und ggf. Wasser nachfüllen
- Heizungsanlage entlüften und Schwerkraftsperre wieder in Betriebsstellung bringen
- Endkontrolle und Dokumentation der durchgeführten Wartungsarbeiten



Weiterführende Informationen zur Inspektion und Wartung von Wärmeezeugern sind im BDH/ZVSHK Infoblatt 14 enthalten.

11.2 Schnellentlüfter tauschen

Ein defekter Schnellentlüfter darf nur durch ein Original-Ersatzteil ausgetauscht werden. Dadurch ist eine optimale Entlüftung gewährleistet!



Achtung! Das Kesselwasser ist vor Demontage des Schnellentlüfters abzulassen, da sonst Wasser austritt!

11.3 Kondenswassersiphon

Der Kondenswassersiphon sollte alle ein bis zwei Jahre gereinigt werden. Hierzu die obere Verschraubung am Siphon lösen und den Siphon nach unten abziehen. Siphon komplett mit dem Schlauch aus dem Gas-Brennwertgerät entfernen, demontieren und mit klarem Wasser durchspülen. Einbau des Siphons in umgekehrter Reihenfolge.



Gleichzeitig sollte die Abgassammelschale auf Verschmutzungen kontrolliert und evtl. gereinigt (gespült) werden.

11.4 Gasbrenner ausbauen

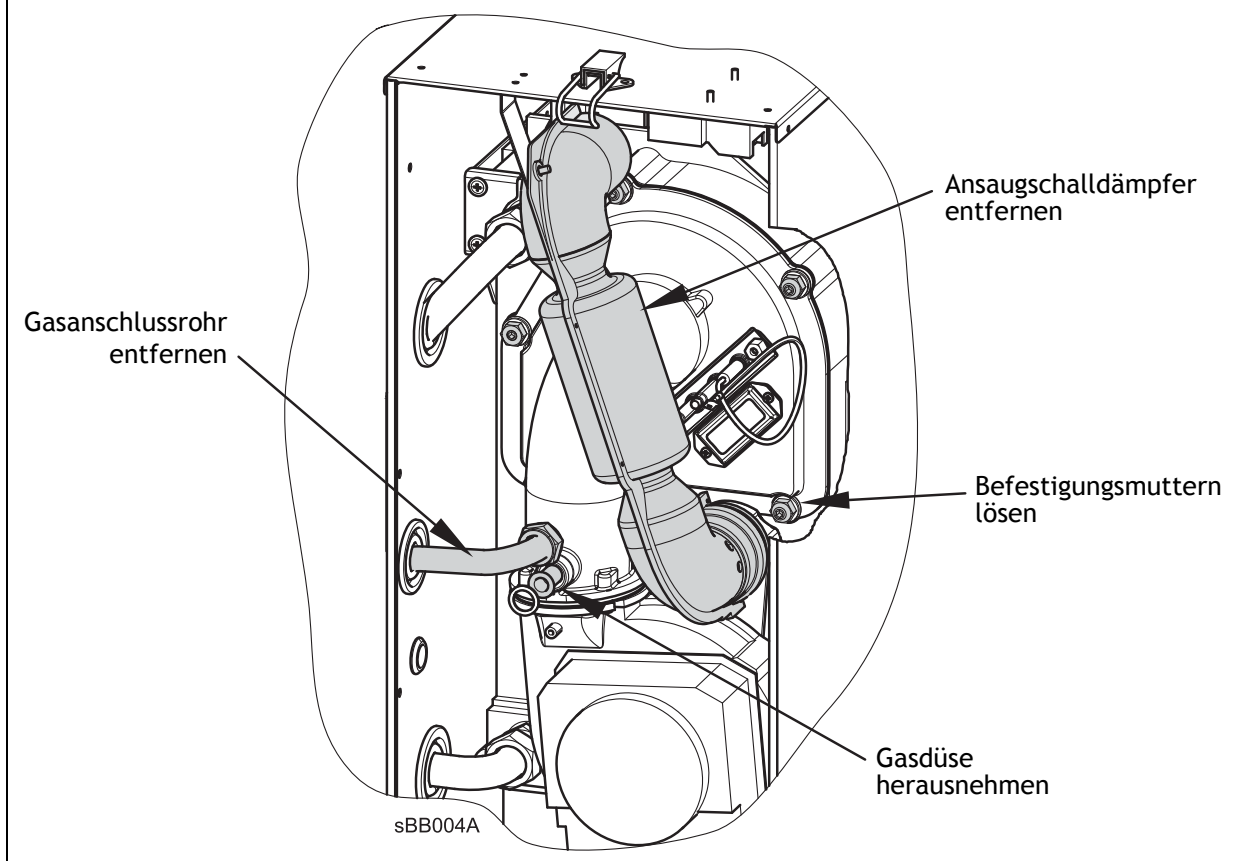
Vor dem Reinigen der Heizflächen den Gasbrenner ausbauen. Dazu die elektr. Anschlussleitungen zum Gebläse an der Steckvorrichtung lösen, Luftschlauch vom Gebläse ziehen und Stecker von den Elektroden ziehen.

- Ansaugschalldämpfer entfernen.
- Die Verschraubungen des Gasanschlussrohres am Mischkanal und am Gasventil lösen. Das Gasanschlussrohr und die Gasdüse entfernen. Die 5 Befestigungsmuttern am Mischkanal/Wärmetauscher lösen. Den Brenner mit Mischkanal und Gebläse nach vorne herausziehen (siehe Abb. 28).
- Brennerrohr mit weicher Bürste reinigen.



Zum Einbau sind neue Dichtungen, insbesondere für das Gasanschlussrohr, zu verwenden.

Abb 28: Gasbrenner ausbauen



11.5 Pumpentausch bei defekter PWM-Pumpe HP



Eine defekte PWM-Pumpe HP ist durch eine gleichwertige Pumpe (BRÖTJE-Ersatzteil) zu ersetzen.

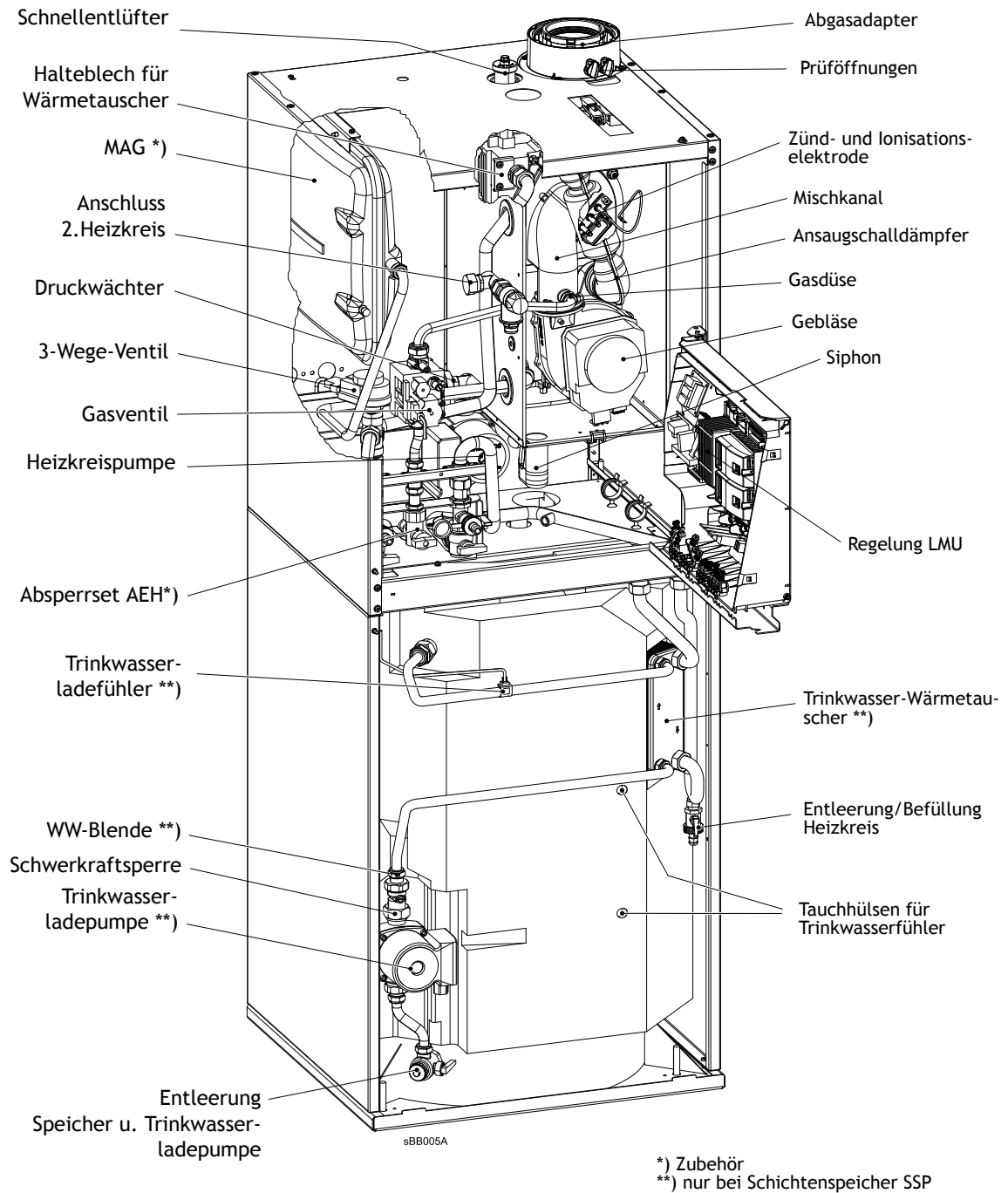
11.6 Berührungsschutz



Stromschlaggefahr! Um Berührungsschutz sicherzustellen, sind alle zu verschraubenden Teile des Kessels, insbesondere Verkleidungsteile, nach Abschluss von Arbeiten wieder ordnungsgemäß zu verschrauben!

11.7 Kesselansicht BBS

Abb 29: Kesselansicht BBS (mit SSP; dargestellt ohne Vorderwand und Abdeckung der Regelung)



11.8 Wärmetauscher ausbauen

Soll der Wärmetauscher komplett ausgebaut werden, sind folgende Arbeiten auszuführen:

- Der Brenner muss ausgebaut sein.

- Absperrarmatur des Vor- und Rücklauf schliessen und Kesselwasser ablassen.
- Stecker der Kesselfühler (Vor- und Rücklauf) lösen.
- Vor- und Rücklaufverschraubung am Wärmetauscher lösen (flachdichtend).
- 2 Schrauben am Halteblech (am Vorlauf der Wärmetauschers) entfernen.
- Wärmetauscher vom Abgaskasten anheben und herausnehmen.
- Zum Reinigen den Wärmetauscher mit weichem Wasserstrahl (ohne Zusätze) abspülen.

Am Ende der Wartungsarbeiten

- Nach Beendigung der Reinigungsarbeiten Wärmetauscher und Brenner wieder einbauen.
- Überprüfung der Nennwärmebelastung und Kontrolle der Abgaswerte.

11.9 Elektroden prüfen

Zündelektroden

Um eine Beeinflussung des Ionisationsstromes durch die Zündung zu vermeiden, darf

- die Zündelektrode nur in den Rand der Flamme eintauchen.
- der Zündfunke nicht auf die Ionisationselektrode überspringen.

Einbaulage und Elektrodenabstand nach Abb. 30 sind einzuhalten.

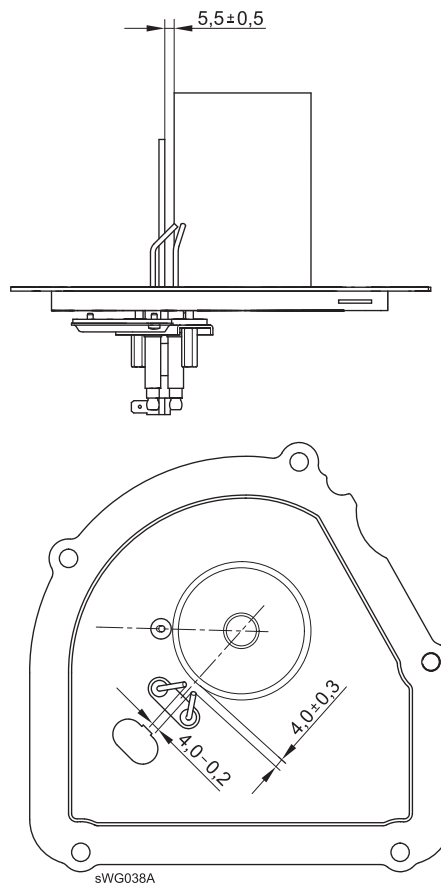
Ionisationselektrode

Die Ionisationselektrode muss immer in Kontakt mit der Flamme sein. Der Abstand der Ionisationselektrode zum Brennerrohr gemäß *Abb. 1* muss eingehalten werden. Beim Austausch der Ionisationselektrode muss der korrekte Abstand zum Brenner kontrolliert und ggf. korrigiert werden.

Nach einem Elektrodentausch muss ein *Reset Drifttest* (Prog.-Nr. 2702) durchgeführt werden.



Abb 30: Elektroden



11.10 Wartung und Reinigung des Speichers (Typen RSP und SSP)

Der Speicher ist in regelmäßigen Abständen zu warten und zu reinigen. Empfohlen wird eine Wartung und Reinigung im Rahmen der jährlichen Wartung des Kessels, hierbei ist auch die Magnesiumanode zu kontrollieren und ggf. zu ersetzen.

Wichtig! Die Magnesiumanode muss stets elektrisch leitend mit dem Speicherbehälter verbunden sein (Schutzleiterkabel an Anode angeschlossen).



Neue Dichtungen verwenden!

Bei der Montage des Reinigungsflansches stets eine neue Dichtung verwenden und die Anzugsmomente beachten:

- für den Flansch: 15 Nm $\pm$ 1 Nm
- für die Anode: 10 Nm

Die Anzugsmomente sind vor dem Befüllen des Speichers zu überprüfen, da sich die Dichtungen gesetzt haben können.

Trinkwasserwärmetauscher reinigen (nur bei Schichtenspeicher SSP)

In Regionen mit sehr kalkhaltigem Wasser (größer 12° dH) ist zur Gewährleistung einer gleichbleibenden Warmwasserversorgung der Trinkwasserwärmetauscher des Schichtenspeichers im Rahmen



der normalen Wartungsarbeiten zu kontrollieren und ggf. zu reinigen (min. alle 2 Jahre oder bei geringer Warmwasserleistung).

Hierzu kann der Trinkwasserwärmetauscher demontiert werden.

Als Entkalkungsmittel können handelsübliche Reinigungsmittel auf Ameisen-, Essig- oder Zitronensäure-Basis eingesetzt werden.

Die Hinweise des Reinigungsmittel sind zu beachten.

Trinkwasserwärmetauscher ausbauen

- Wasserschläuche an Entleerung Speicher/Trinkwasserladepumpe und Entleerung Heizkreis anschliessen. Schläuche in ein Auffangbehälter leiten.
- Wasserdruck auf Trink- bzw. Heizwasserseite ablassen.
- Zum Ausbau die 4 Verschraubungen lösen und Trinkwasserwärmetauscher nach vorne herausnehmen.

Beim Einbau sind neue Dichtungen zu verwenden.



11.11 Austausch der Trinkwasserladepumpe (nur bei Schichtenspeicher SSP)

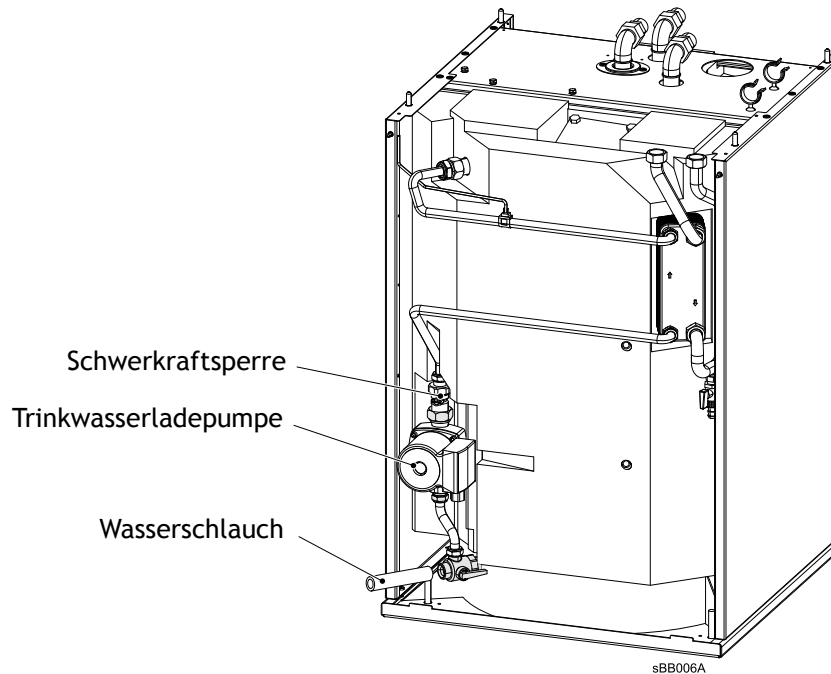
- Wasserschlauch an Entleerung Speicher/Trinkwasserladepumpe anschliessen. Schlauch in ein Auffangbehälter leiten.
- Entleerungshahn auf Stellung „Pumpenentleerung“ stellen (siehe Abb. 31).

Hinweis: Die Schwerkraftsperre ist hierbei gegen Verdrehen zu sichern!

- Trinkwasserladepumpe austauschen (neue Dichtungen verwenden!).

- Nach erfolgter Montage den Entleerungshahn wieder in Betriebsstellung drehen und Überwurfmutter an der Schwerkraftsperrung wieder anziehen.

Abb 31: Ausbau der Trinkwasserladepumpe (nur bei Schichtenspeicher SSP)



11.12 Steuer- und Regelzentrale LMU

Funktionsbeschreibung

Steuerung und Überwachung des Brenners durch die Steuer- und Regelzentrale LMU, mit Ionisationselektrode.

Automatischer Anlauf nach Programm mit Überwachung der Flammenbildung. Der Ablauf selbst kann über Parameter variiert werden.

Die Anzeige in der Bedientafel zeigt die einzelnen Betriebs- bzw. Programmzustände mittels Ziffern an.

Reset

Nach einem Reset (Spannung AUS/EIN) startet die Steuer- und Regelzentrale LMU in den Heimlauf.

11.13 Störabschaltung

Sicherheitsabschaltung bei Flammenausfall während des Betriebes.

Nach jeder Sicherheitsabschaltung erfolgt ein erneuter Zündversuch nach Programm. Führt dieser nicht zur Flammenbildung, erfolgt Störabschaltung.

Bei Störabschaltung ist die Entriegelungstaste in der Bedientafel zu drücken.

Bei Betriebsstörungen (Glockensymbol im Display) weist die Ziffer der Anzeige in der Bedientafel auf die Ursache der Störung hin (siehe *Fehlercode-Tabelle*).

Brenner geht nicht in Betrieb:

Keine Spannung an der Steuer- und Regelzentrale, z.B. kein „Brenner EIN“-Signal von der Heizkreisregelung, (siehe *Fehlercode-Tabelle*).

Brenner geht auf Störung:

Ohne Flammenbildung:

Keine Zündung, Ionisationselektrode hat Masseschluss, kein Gas.

Trotz Flammenbildung geht der Brenner nach Ablauf der Sicherheitszeit auf Störung:

Ionisationselektrode defekt oder verschmutzt. Ionisationselektrode taucht nicht in die Flamme ein, Kessel polverkehrt angeschlossen.

11.14 Fehlercode-Tabelle

Fehlercode	Fehlerbeschreibung	Erläuterungen/Ursachen
10	Außentemperaturfühler-Kurzschluss oder -Unterbruch	Anschluss bzw. AT-Fühler prüfen, Notbetrieb
20	Kesselvorlauffühler-Kurzschluss oder -Unterbruch	Anschluss prüfen, Heizungsfachmann benachrichtigen ¹⁾
32	Vorlauffühler (CITF, CIM)-Kurzschluss oder -Unterbruch	Anschluss prüfen, Heizungsfachmann benachrichtigen ¹⁾
40	Kesselrücklauffühler-Kurzschluss oder -Unterbruch	Anschluss prüfen, Heizungsfachmann benachrichtigen ¹⁾
50	WW-Fühler 1 Kurzschluss oder -Unterbruch	Anschluss prüfen, Heizungsfachmann benachrichtigen, Notbetrieb ¹⁾
52	WW-Fühler 2 Kurzschluss oder -Unterbruch	Anschluss prüfen, Heizungsfachmann benachrichtigen ¹⁾
61	Störung Raumgerät	Raumgerät und Busleitung überprüfen, Notbetrieb ¹⁾
62	Falsches Raumgerät angeschlossen	Kompatibles Raumregelgerät anschließen
81	Kurzschluss am LPB-Bus oder keine Busspeisung	Kommunikationsfehler, Busleitung bzw. Stecker prüfen, LPB-Busspeisung nicht aktiviert
82	Adresskollision auf dem LPB-Bus	Adressierung der angeschlossenen Regelgeräte überprüfen
91	Datenverlust im EEPROM interner Fehler LMU	Interner Fehler LMU, Prozeßfühler, LMU tauschen, Heizungsfachmann
92	Hardware-Fehler in der Elektronik	Interner Fehler LMU, Prozeßfühler, LMU tauschen, Heizungsfachmann
95	Ungültige Uhrzeit	Uhrzeit berichtigen
100	Zwei Uhrzeitmaster Systemfehler	Uhrzeitmaster überprüfen
105	Wartungsmeldung	Detaillierte Informationen siehe Wartungscodes (Informationstaste einmal drücken)
110	STB hat ausgelöst (Übertemperatur)	Keine Wärmeabfuhr, STB-Unterbruch, evtl. Kurzschluss im Gasventil ²⁾ , interne Sicherung defekt; Gerät abkühlen lassen und Reset durchführen; tritt der Fehler mehrfach auf, Heizungsfachmann benachrichtigen ³⁾
111	Temperaturwächter hat ausgelöst (Übertemperatur)	Keine Wärmeabfuhr; Pumpe defekt, Heizkörperventile zuge dreht ¹⁾
119	Wasserdruckschalter hat ausgelöst	Wasserdruck überprüfen bzw. nachfüllen ¹⁾
132	Sicherheitsabschaltung (z.B. durch Gasdruckwächter)	Gasmangel, Kontakt GW geöffnet, externer Temperaturwächter
133	Feuerungsautomat verriegelt (keine Flammenmeldung nach Ablauf der Sicherheitszeit)	Reset durchführen, tritt der Fehler mehrfach auf, Heizungsfachmann benachrichtigen, Gasmangel, Polung des Netzanschlusses, Sicherheitszeit, Zündelektrode und Ionisationsstrom überprüfen ^{1) 3)}
134	Flammenausfall im Betrieb	Reset durchführen ³⁾
135	Falsche Luftversorgung	Drehzahlschwelle des Gebläses über- bzw. unterschritten, Gebläse defekt ¹⁾
140	Unzulässige LPB-Segmentnummer od. -Gerätenummer	Einstellung an der Regelung überprüfen
148	Inkompatibilität LPB-Schnittstelle/Grundgerät	Einstellung an der Regelung überprüfen
151	Interner Fehler der LMU	Parameter überprüfen (siehe Einstelltafel Heizungsfachmann bzw. Abfragewerte), LMU entriegeln, LMU tauschen, Heizungsfachmann ^{1) 3)}
152	Fehler bei der LMU-Parametrierung	Programmierung wiederholen
153	Kessel ist verriegelt	Entriegelungstaste betätigen ¹⁾
154	Plausibilitätskriterium des elektronischen STB verletzt	Rücklauf Temperatur größer Vorlauf Temperatur oder zu schneller Temperaturanstieg im Kessel ³⁾
160	Drehzahlschwelle nicht erreicht	evtl. Gebläse defekt, Drehzahlschwelle falsch eingestellt ³⁾
161	Max. Drehzahl überschritten	Parameter überprüfen
169	Probleme mit der Verbrennungsoptimierung	Ionisationselektrode überprüfen
182	Drifttest ist aktiv	Es wird ein Drifttest durchgeführt. Siehe Absatz <i>Verbrennungsoptimierung</i>
183	Kessel ist im Parametrier-Modus	³⁾

¹⁾ Abschaltung, Startverhinderung, Wiederanlauf nach Behebung des Fehlers

²⁾ Parameter nach Tab. Einstelltafel Heizungsfachmann überprüfen und auf die Grundeinstellungen programmieren oder internen LMU SW-Diagnose-Code abfragen und gemäß Fehlerangabe entsprechende Parameter-Fehler korrigieren!

³⁾ Abschaltung und Verriegelung; nur durch Reset entriegelbar

⁴⁾ nur Fehleranzeige, keine Abschaltung

11.15 Wartungscode-Tabelle

Wartungscodes	Wartungsbeschreibung
1	Brennerbetriebsstunden überschritten
2	Brennerstarts überschritten
3	Wartungsintervall überschritten

11.16 Betriebsphasen der Steuer- und Regelzentrale LMU (Informationstaste drücken)

Anzeige	Betriebszustand	Funktionsbeschreibung
0	Standby (keine Wärmeanforderung)	Brenner in Bereitschaft
1	Startverhinderung	Es liegt keine interne od. externe Freigabe vor (z.B. kein Wasserdruck, Gasmangel)
2	Gebläseanlauf	Selbsttest von Brennerstart und Gebläsehochlauf
3	Vorspülzeit	Vorbelüftung, Gebläsebremszeit auf Startlastdrehzahl
4	Wartezeit	Interne Sicherheitstests
5	Zündphase	Zündung und Beginn der Sicherheitszeit Flammenbildung, Ionisationsstromaufbau
6	Sicherheitszeit konstant	Flammenüberwachung mit Zündung
7	Sicherheitszeit variabel	Flammenüberwachung ohne Zündung
10	Heizbetrieb	Raum- Heizbetrieb, Brenner in Betrieb
11	Warmwasserbetrieb	WW-Speicherladung, Brenner in Betrieb
12	Parallel-Betrieb von Heiz- und Warmwasser	Heiz- und Warmwasserbetrieb
20	Nachlüftung mit letzter Betriebssteuerung	Gebläse läuft nach
21	Nachlüftung mit Vorluftansteuerung	Gebläse läuft nach
22	Außerbetriebsetzung	Selbsttest nach Regelabschaltung
99	Störstellung	Angezeigt wird der aktuelle Fehlercode, siehe <i>Fehlercode-Tabelle</i>

Index

A

Abblaseleitung 39
Abgasleitungssystem KAS 27
Abmessungen 9
Additive 17
Allgemeines 71
Ändern von Parametern (RVS) 46
Anschlussdruck 34
Anschlüsse 9
Anzeigen 42
Außentemperaturfühler 37
Automatikbetrieb 43

B

Bedeutung der angezeigten Symbole 42
Bedienelemente 41
Bedienung 41, 42
Berührungsschutz 37
Blitzschutz 30

C

CE-Kennzeichnung 7, 8
Checkliste 39, 40
CO₂-Gehalt 34, 40
- Erdgas 11
- Flüssiggas 11

D

Dauerbetrieb 43
Dichtheit prüfen 27
Düsendurchmesser 34

E

Einstellebenen 45
Einstelltafel 47
Elektroanschluss 36
Erklärungen zur Parameterliste 54
Erstinbetriebnahme 38
Estrich-Funktion 57

F

Fehlercode 81
Fehlermeldung 42, 44
- Tabelle 81
Ferienprogramme 55
Filter im Heizungsrücklauf 20
Flüssiggas unter Erdgleiche 7
Fühlerwerttabellen 13

G

Gasstrecke entlüften 34
Grundeinstellung
- aktivieren 54
- sichern 54

H

Handbetrieb 68
Hauptschalter 36
Heizbetrieb einstellen 42
Hinterlüftung 32

I

Informationen anzeigen 35, 43
Ionisationselektrode 76

K

Kessel 62
Komfort-Sollwert 38, 43
Komponenten anschliessen 37
Kurzanleitung 39

L

Legionellenfunktion 61
Leitungsersatz 37
Leitungslängen 36
LPB 67

M

Meldung 67
- Quittierung 68
- Reset 68
Mindestmaße des Schachtes 32
Mischerüberhöhung 60

P

pH-Wert 17
Präsenztaste 71
Programmierung 45
- Einstellebenen 45
- Menüpunkte 45
Prüföffnungen 33

R

Raumgeräte RGTF/RGT 71
Raumsollwert einstellen 43
Reduziert-Sollwert 43
Reinigungsöffnungen 33

S

Schnellabsenkung 57
Schnellaufheizung 57
Schornsteinfegerfunktion 44
Schutzbetrieb 43
Schwerkraftsperre 72
Sicherheitshinweise 6
Sicherheitsventil 39
- Abblaseleitung 39
Sommer/Winter-Umschaltautomatik 43
Sperre
- Bedienung 54
- Programmierung 54
Symbole im Display 42

T

Tages-Heizgrenzenautomatik 43
Technische Daten 11
Trinkwasser
- Erwärmung 38
- Freigabe 60
- Speicher 62
- Zirkulationspumpe Freigabe 61
Trinkwasserbetrieb einstellen 43

U

Überprüfen der CO₂-Werte 35
Uhrzeit und Datum 54

V

VDI-Richtlinien 2035 T1/ T2 17
Verbrennungsluft 14
Verbrennungsoptimierung 36
Verwendete Symbole 5

W

Wartung/Service 67
Wartungsmeldung 42, 44
- Tabelle 82
Wasserenthärtung 17
- Natrium-Ionenaustauscher 17
Wasserhärte 16
Werkseinstellungen wiederherstellen 44, 54

Z

Zeitprogramme 55
Zugentlastung 36
Zuluft
- Verbrennungsluft 39
- Zuluftöffnung 39
Zuluftöffnungen 14
Zündelektrode 76

AUGUST BRÖTJE GmbH
August-Brötje-Str. 17 · 26180 Rastede
Postfach 13 54 · 26171 Rastede
Tel. 04402/80-0 · Fax 04402/80583

www.broetje.de

